
Bericht des Preisgerichts

5. Dezember 2019

Projektwettbewerb Fussballtribüne Buechenwald



Inhaltsverzeichnis

Stadt Gossau

Projektwettbewerb Fussballtribüne Buechenwald

Bericht des Preisgerichts

1	Einleitung	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Aufgabenstellung	3
1.3	Perimeter	4
2	Organisation Wettbewerb	6
2.1	Veranstalter / Organisation	6
2.2	Verfahren	6
2.3	Preisgericht	7
3	Vorprüfung	8
3.1	Vorprüfung	8
3.2	Prüfungsergebnis 1. Vorprüfung	8
3.3	Antrag Vorprüfungsinstanz	9
3.4	Prüfung durch Preisgericht	10
3.5	Prüfungsergebnis 2. Vorprüfung	10
4	Beurteilung	12
4.1	Vorgehen	12
4.2	Beurteilungskriterien	12
4.3	Erster Wertungsrundgang	13
4.4	Zweiter Wertungsrundgang	13
4.5	Schlussbeurteilung	14
5	Rangierung	16
5.1	Rangfolge	16
5.2	Preiserteilung	16
6	Empfehlung des Preisgerichts	17
6.1	Würdigung	17
6.2	Weiterbearbeitung	17
6.3	Veröffentlichung	18
7	Genehmigung	19
7.1	Genehmigung	19
8	Ermittlung der Projektverfassenden	20
8.1	Rangierte Projekte	20
8.2	Nicht rangierte Projekte	21
	Anhang	22
A1	Rangierte Projekte	23
A2	Nicht rangierte Projekte	63
	Impressum	73

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Bestand | Problemstellung

Die Stadt Gossau möchte die städtische Sportinfrastruktur in den Gebieten Buechenwald und Rosenau konzentrieren. Für die koordinierte Planung und Umsetzung wurde für die beiden Standorte der Masterplan Sportanlagen ausgearbeitet. Dieser definiert die räumliche Anordnung der künftigen Sportanlagen innerhalb der Gebiete Rosenau und Buechenwald und weist die Machbarkeit nach. Die Umsetzung erfolgt nun in Etappen.

Das bestehende Hauptspielfeld mit dazugehöriger Tribüne des FC Gossau liegt in der Sportanlage Buechenwald. Durch den Neubau des Hallenbades im Gebiet Buechenwald muss das bestehende Fussballhauptspielfeld gemäss Masterplan Sportanlagen auf dem Areal verschoben werden. Das neue Fussballfeld mit dazugehöriger Zuschauertribüne ist östlich der bestehenden Dreifachturnhalle Buechenwald vorgesehen. Dieses hat eine Grösse von 100 m x 64 m (zzgl. Sicherheitszuschlag). Die Lage und Detailausführung des Spielfeldes ist durch den Masterplan Sportanlagen sowie die Vorgaben des Fussballverbandes weitgehend gegeben.

Das Hauptspielfeld sollte, wie die bestehende Anlage, mit einer Tribüne ausgestattet werden. Diese soll zudem Garderoben, Klubräume und weitere Infrastrukturräume enthalten, welche bis anhin fehlten.

Lösungsfindung über Projektwettbewerb

Die Stadt Gossau hat sich entschieden, das Projekt für den Neubau der Fussballtribüne über einen offenen, anonymen Projektwettbewerb zu evaluieren. Der Verfasser des Siegerprojektes soll mit der weiteren Projektierung des Vorhabens beauftragt werden.

1.2 Aufgabenstellung

Umfang

Westlich des Hauptspielfeldes wurde ein Projekt für die Tribüne (ca. 600 Sitzplätze) mit Gastronomie, Garderobenanlagen und Räumen für den Betrieb und Unterhalt der Sportanlage für die 1. Liga (Erste Liga Promotion / Erste Liga Classic) erarbeitet. Damit wird das neue Stadion nach den Grundsätzen gemäss Stadionkatalog der Ersten Liga gebaut.

Anforderungen

Es wurde Wert auf ein innovatives, zweckmässiges und kostenoptimiertes Projekt gelegt. Folgende Anforderungen wurden für die Beurteilung der eingereichten Projekte definiert.

1. Gesellschaft (Kontext / Städtebau, Architektur, Wohlbefinden, Raumklima, Sicherheit, Funktionalität)
2. Wirtschaft (Investitionskosten, Betriebs- und Unterhaltskosten)
3. Umwelt (Nachhaltige Bauweise)

1.3 Perimeter



1.3.1 Bearbeitungsperimeter

Das Bearbeitungsgebiet liegt unmittelbar südlich des Bahnhofs Gossau auf dem Areal des Sportstandortes Buechenwald. Beim Standort befinden sich neben den Fussballplätzen auch das Freibad und die Sporthalle Buechenwald. Der Neubau des Hallenbades entsteht ebenfalls am Standort Buechenwald. Westlich angrenzend befinden sich die Schulhäuser der Oberstufe und der pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Abb. 1 Ausschnitt Orthophoto mit Lage (Geoportall Februar 2019)



Abb. 2 Ausschnitt Orthophoto mit AV (Geoportall Februar 2019)

-  Wettbewerbsperimeter
-  Rasenspielfeld 1

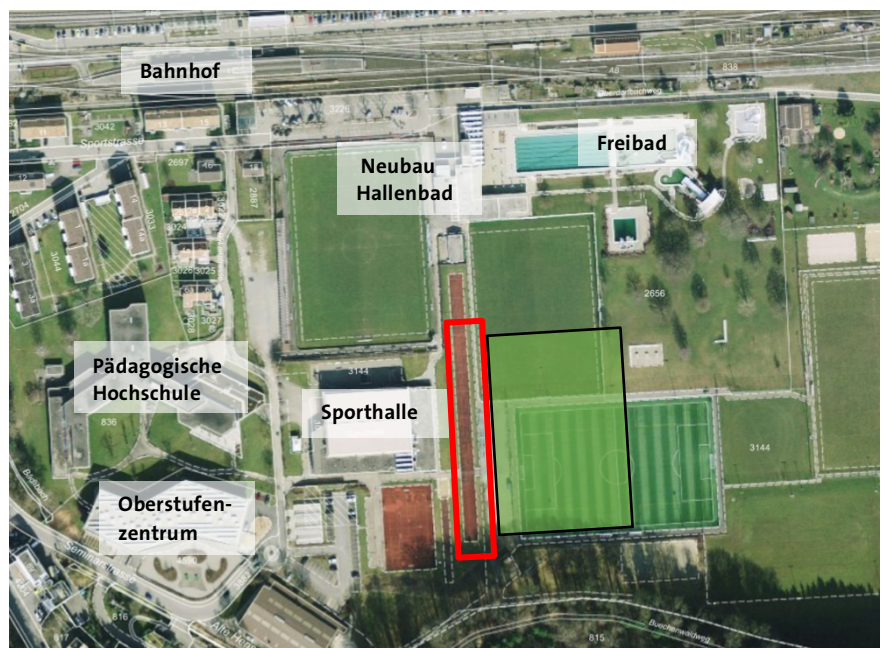


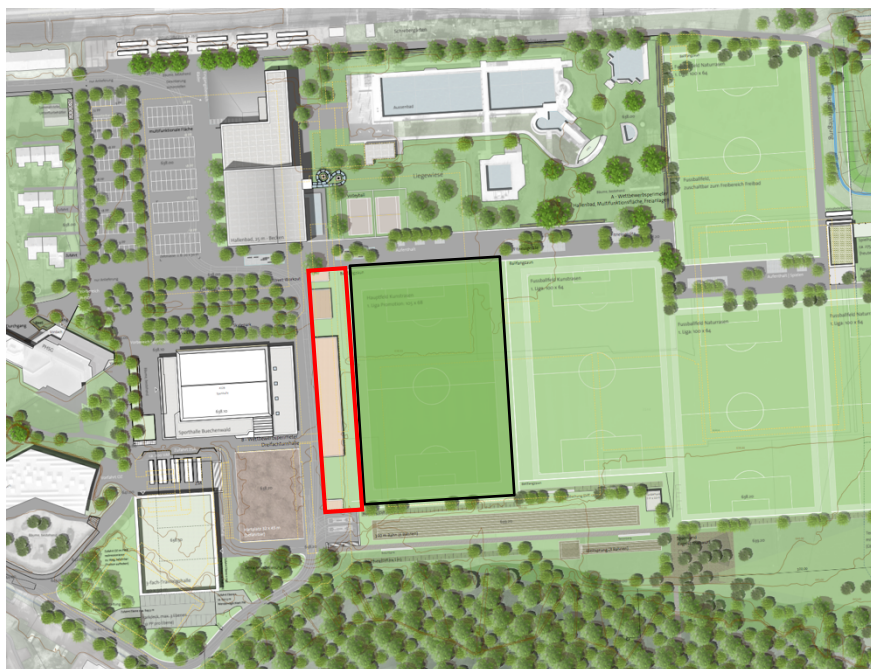


Abb. 3 Ausschnitt Masterplan mit Wettbewerbsperimeter (Stand 18. Juni 2019)

-  Wettbewerbsperimeter
-  Rasenspielfeld 1



2 Organisation Wettbewerb

2.1 Veranstalter / Organisation

Veranstalter

Stadt Gossau, Hochbauamt
Bahnhofstrasse 25
9200 Gossau

Organisation

Die Organisation des Wettbewerbs, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die Wettbewerbsbegleitung lag beim Büro Strittmatter Partner AG, Raumplanung & Entwicklung, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen.

2.2 Verfahren

Wettbewerbsart

Der Projektwettbewerb wurde im offenen, anonymen Verfahren in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. a und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB, sGS 841.32) sowie des Einführungsgesetzes zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 2. April 1998 (sGS 841.1) und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 21. April 1998 (VöB, sGS 841.11) durchgeführt.

Die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009, des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins galt subsidiär, sofern sie nicht im Widerspruch zum Wettbewerbsprogramm standen. Die Bestimmungen von Art. 17.1, 27 und 28 gelangten nicht zur Anwendung. Das Verfahren unterstand dem Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (SR0.632.231.422: GATT-WTO Abkommen).

Sprache

Der Projektwettbewerb wurde in deutscher Sprache durchgeführt. Ebenso waren alle Arbeiten in deutscher Sprache abzugeben.

2.3 Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich aus folgenden Personen zusammen.

Preisrichter/innen

Sachpreisrichter

- Gaby Krapf-Gubser, Stadträtin Departement Bau Umwelt Verkehr (Vorsitz)
- Helen Alder, Stadträtin Departement Jugend Alter Soziales Sport

Fachpreisrichter

- Corinna Menn, Architektin ETH, Chur / Zürich*
- Dominik Hutter, Architekt HTL/BSA, Berneck*
- Yvo Lehner, dipl. Architekt FH, Leiter Hochbauamt Gossau*

Ersatzpreisrichter

- Marc Scherrer, Leiter Projekte & Immobilien
- Elmar Hasler, dipl. Architekt FH/SIA, St. Gallen*

Mitglieder mit beratender Stimme

- Norbert Thaler, Sportkoordinator
- Bruno Wessner, Leiter Facility Management
- Cesare de Sanctis, Bau-Data AG (Kostenkontrolle)
- Carlo Troisi, Präsident FC Gossau
- Matthias Wieser, Sportstättenplaner (Tragwerksbeurteilung)
- Andrea Wittel, Intep GmbH (Nachhaltigkeit)

* Fachpreisrichter gemäss den Bestimmungen von SIA 142

3 Vorprüfung

3.1 Vorprüfung

Allgemein

Die Vorprüfung umfasste eine wertungsfreie technische Überprüfung auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen.

Als Grundlage der Vorprüfung dienten die Anforderungen des Wettbewerbsprogramms vom 3. April 2019 in Ergänzung mit der Fragenbeantwortung vom 5. Juli 2019.

Prüfungsumfang

In der ersten Vorprüfung sind die Wettbewerbsbeiträge auf die Erfüllung der wichtigsten Programmbestimmungen (formelle Aspekte, generelle Einhaltung des Raumprogramms und der übrigen messbaren Randbedingungen) geprüft worden. Die Vorprüfung diente dem Preisgericht zur Bestimmung allfälliger Ausschlüsse von der Beurteilung.

Die Nummerierung der Projekte wurde zufällig gewählt und wurde in der Vorprüfung, Beurteilung und Ausstellung verwendet.

Das Ergebnis der Vorprüfung wurde im Bericht vom 24. September 2019 zusammengefasst.

3.2 Prüfungsergebnis 1. Vorprüfung

Formelle Anforderungen

Bei der Vorprüfung der formellen Anforderungen wurden die Arbeiten auf die Einhaltung der Anonymität, Vollständigkeit und Einhaltung der Termine überprüft. Alle Projekte erfüllten die formellen Anforderungen bezüglich der anonymen Abgabe und Vollständigkeit der Unterlagen.

Die Planunterlagen und die Modelle wurden innerhalb der jeweils gesetzten Frist abgegeben. Es sind 62 Projekte eingegangen.

Bei den eingegangenen Projekten wurden zum grössten Teil keine markanten Abweichungen festgestellt. Kleine Abweichungen wie fehlende Erläuterungen, fehlendes gewachsenes Terrain und fehlende Angaben zur Höhe über Meer und nicht genordete Pläne wurden in einer Übersicht festgehalten.

Materielle Anforderungen

Bei der Prüfung der materiellen Vorgaben wurde die Einhaltung des Bearbeitungsperimeters kontrolliert. Dabei wurde eine Planungenauigkeit berücksichtigt.

Bei den eingegangenen Projekten wurden im Grundsatz keine markanten Abweichungen der weiteren Vorgaben aus dem Programm festgestellt. In einigen Projekten wurden kleine Abweichungen von den Vorgaben, wie die Höhe des Rasenspielfelds oder die Anordnung der Beleuchtung, festgestellt. Einzelne Projekte weichen zudem in den Punkten Fluchtweg und Anordnung der Fahrzeuge leicht von den Vorgaben aus dem Raumprogramm ab. Einzelne

Vordächer überragten den Projektperimeter leicht. Einige Projekte ordneten die Sportlerbeiz entgegen den Programmbestimmungen im Obergeschoss an.

Erkenntnisse zum Raumprogramm

Bei der Prüfung des Raumprogramms wurde bei den Raumgrössen eine Toleranz des Vorgabewertes berücksichtigt.

Bei den eingegangenen Projekten wurden mehrheitlich keine markant über der Toleranz liegende Abweichungen der Raumgrössen festgestellt.

3.3 Antrag Vorprüfungsinstanz

Ausschlusskriterien Beurteilung

Gemäss SIA Ordnung 142 muss ein Wettbewerbsbeitrag von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn:

- er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde;
- unleserlich ist;
- unlautere Absichten vermuten lässt;
- der Teilnehmer gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat.

Feststellung formelle Prüfung

Kein Projekt hat gegen ein Ausschlusskriterium verstossen. Die Vorprüfungsinstanz beantragte dem Preisgericht, alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Ausschlusskriterien Preiserteilung

Gemäss SIA Ordnung 142 muss ein Wettbewerbsbeitrag von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wurde.

Materielle Feststellung

Gesamthaft kann gesagt werden, dass von den Programmbestimmungen nicht wesentlich abgewichen wurde. Ausnahme bilden die vier Projekte, welche die Sportlerbeiz im Obergeschoss anstatt im Untergeschoss angeordnet haben. Dies ermöglicht eine andere Organisation der Tribüne.

Die baurechtlichen Abweichungen können zweckmässig in einer späteren Projektphase behandelt werden. Die kleineren Abweichungen im Raumprogramm verschaffen den Projekten keine Vorteile aufgrund der folgenden Beurteilung der Wirtschaftlichkeit.

3.4 Prüfung durch Preisgericht

Vorstellungsrunde aufgrund des Vorprüfungsberichts

Dem Preisgericht wurde das Ergebnis der Vorprüfung allgemein und, soweit Abweichungen vorlagen, an den Projekten vorgestellt. Die Anträge wurden im Plenum diskutiert. Insbesondere wurde diskutiert, ob die Projekte, welche die Sportlerbeiz im Obergeschoss angeordnet haben, zur Preiserteilung zugelassen werden können. Die Anordnung der Sportlerbeiz war eine klare Vorgabe im Raumprogramm, welche auch in der Programmberatung diskutiert und explizit so in das Raumprogramm aufgenommen wurde. Das Preisgericht traf folgende Entscheide:

Entscheide des Preisgerichts:

1. Abnahme Vorprüfung:
Das Preisgericht nahm das Ergebnis der Vorprüfung zur Kenntnis und entlastete damit die Vorprüfungsinstanz.
2. Zulassung zur Beurteilung und Preiserteilung:
Das Preisgericht entschied einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen und alle Projekte, mit Ausnahme der folgend aufgelisteten Projekte zur Preiserteilung zuzulassen.
Projekte welche von der Preiserteilung ausgeschlossen wurden:
 - Nr. 28 "Kick & Rush"
 - Nr. 35 1906
 - Nr. 47 HEIMSPIEL
 - Nr. 56 3-2 für uns!

3.5 Prüfungsergebnis 2. Vorprüfung

Die zehn Projekte in engerer Wahl wurden auf folgende Inhalte detailliert überprüft.

Raumprogramm | Fluchtwege

Bei der vertieften Prüfung des Raumprogramms wurden die Raumgrößen in den Plänen kontrolliert. Zudem wurden speziell die Fluchtwege kontrolliert. Insgesamt gab es nur minimale Abweichungen vom Raumprogramm resp. der Anforderungen an die Fluchtwege.

Statik

Die Statik der Tribüne sowie des Flugdaches wurde von einem Bauingenieur genauer untersucht. Dabei wurde das Tragsystem und dessen Konzeption beurteilt und mögliche Problempunkte eruiert.

Nachhaltigkeit

Alle Projekte wurden in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit beurteilt. Bewertet wurden die Ressourceneffizienz, die Rückbaumöglichkeit und der Energieverbrauch.

Baukosten

Die Baukosten wurden für die zehn Projekte in engerer Wahl über eine standardisierte Methode durch ein spezialisiertes Büro für Kostenmanagement überprüft. Die Resultate dienen als Grundlage für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit.

4 Beurteilung

4.1 Vorgehen

Sitzung Preisgericht

Das Preisgericht trat zur Beurteilung der eingereichten Projekte an zwei Jurytagen, am 24. September und am 30. Oktober 2019, in Gossau zusammen. Die Projekte konnten vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung frei besichtigt werden.

Projektprüfung und Wertungsrundgänge

Die Fachexperten haben, aufgeteilt in vier Gruppen, alle Projekte gesichtet und untersucht. Die Ergebnisse der Sichtung wurden anschliessend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien gemäss Wettbewerbsprogramm wurden drei Bewertungs- sowie ein Kontrollrundgang vorgenommen.

4.2 Beurteilungskriterien

Die Projekte wurden vom Preisgericht namentlich hinsichtlich der nachstehenden Gesichtspunkte beurteilt.

Gesellschaft

- Kontext / Städtebau
- Architektur
- Wohlbefinden, Raumklima, Sicherheit
- Funktionalität

Wirtschaft

- Investitionskosten
- Betriebs- und Unterhaltskosten

Umwelt

- Nachhaltige Bauweise

4.3 Erster Wertungsrundgang

Ausscheidung im ersten Rundgang

Aufgrund der Beurteilung durch das Preisgericht wurden im ersten Wertungsrundgang diejenigen Projekte ausgeschieden, welche in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht für diese Lage und Aufgabenstellung nicht überzeugen konnten sowie solche, die offensichtliche Mängel in der inneren Organisation und ihrer Wirtschaftlichkeit aufweisen. Folgende 28 Projekte sind dabei ausgeschieden:

- | | | | |
|----------|---------------|----------|------------------|
| – Nr. 3 | 17353 | – Nr. 33 | DER ZWÖLFTE MANN |
| – Nr. 4 | TORRE | – Nr. 37 | Sportstrasse |
| – Nr. 5 | ELEVATUM | – Nr. 38 | 1:1 |
| – Nr. 7 | VIBE | – Nr. 42 | GIOCO |
| – Nr. 8 | Tamatoa | – Nr. 46 | Zaun |
| – Nr. 9 | Holzton | – Nr. 47 | HEIMSPIEL |
| – Nr. 11 | Vitamin A | – Nr. 49 | AÉROSPATIALE |
| – Nr. 12 | F O R A R U M | – Nr. 50 | Viadukt |
| – Nr. 15 | Panenka | – Nr. 53 | EVIAN |
| – Nr. 18 | Stängeli | – Nr. 54 | "Steilpass" |
| – Nr. 22 | OTO | – Nr. 57 | insideout |
| – Nr. 24 | HUGO | – Nr. 58 | Tsubasa |
| – Nr. 30 | BICICLETTA | – Nr. 59 | SPRUCE GOOSE |
| – Nr. 31 | 060319 | – Nr. 61 | VKIC |

4.4 Zweiter Wertungsrundgang

Ausscheidung im zweiten Rundgang

Bei den im zweiten Rundgang ausgeschiedenen Projekten stellt das Preisgericht Qualitäten hinsichtlich der grundsätzlichen Haltung und Projektidee fest. Hingegen werden Mängel in der Qualität des städtebaulichen Ausdrucks, in der Umsetzung der architektonischen Grundidee oder in der Funktionalität festgestellt. Im speziellen zeigte sich, dass Projekte, welche die Tribüne im 1. Obergeschoss angeordnet haben, gewisse Nachteile in der Organisation in Kauf nehmen mussten. So war teilweise das Queren zwischen Tribüne und Spielfeld nicht möglich, die Sportlerbeiz oder die Tribüne für Behinderte nur über lange Wege erreichbar. Die vier Projekte, welche die Sportlerbeiz im Obergeschoss angeordnet haben, waren in verschiedenen Bereichen interessant. Das Preisgericht entschied, das beste dieser vier Projekte in die engere Auswahl mitzunehmen. Folgende 24 Projekte konnten das Preisgericht bei der näheren Betrachtung nicht überzeugen und sind deshalb ausgeschieden:

- | | | | |
|----------|-------------------|----------|-----------------|
| – Nr. 1 | PRAANEE | – Nr. 40 | EINUNDZWAN- |
| – Nr. 6 | TREQUARTISTA | | ZIGSTER OKTOBER |
| – Nr. 10 | cobugo | – Nr. 41 | MeinVerein- |
| – Nr. 14 | Chum bring en hei | | MeinStadion |
| – Nr. 16 | WESTKURVE | – Nr. 43 | Buena Vista |
| – Nr. 17 | Poa pratensis | – Nr. 44 | Roteiro |
| – Nr. 20 | Flamingo | – Nr. 45 | Attalos |
| – Nr. 21 | Libelle | – Nr. 51 | STOA |
| – Nr. 27 | ARBOR | – Nr. 52 | UNE GRANDE |
| – Nr. 28 | "Kick & Rush" | | RÉUNION |
| – Nr. 29 | EAGLES | – Nr. 55 | Flügelzange |
| – Nr. 35 | 1906 | – Nr. 60 | Summervogel |
| – Nr. 36 | drei, zwei, EINS | – Nr. 62 | LANDSCHAFT |
| – Nr. 39 | TREQUARTISTA* | | |

4.5 Schlussbeurteilung

Im Sinne einer Zwischenkontrolle sind alle Arbeiten noch einmal vom Preisgericht durchgesehen worden. Die verbliebenen zehn Projekte wurden am zweiten Jurytag anhand der Projektbeschriebe durch die Fachpreisrichter im Detail dem Preisgericht vorgestellt. Gleichzeitig wurden die Ergebnisse der zweiten Vorprüfung (Statik, Nachhaltigkeit und Kosten) von den Fachplanern erläutert.

Schlussrundgang | Dritter Wertungsrundgang

Aufgrund der vertieften Erkenntnisse und des zusätzlichen Wissens aus der Detailprüfung sowie einer erneuten Bewertung nach den Beurteilungskriterien, entschied das Preisgericht, dass die nachstehenden Projekte im dritten Rundgang trotz ihrer insgesamt grossen Qualitäten ausschieden.

- Nr. 23 SPIESS
- Nr. 25 TOJETOKOUZLOCOMYDOKAZEME
- Nr. 32 CATENACCIO
- Nr. 48 EINS_ZU_NULL

Kontrollrundgang / Auswahl zur Rangierung

Nach einem Kontrollrundgang unter diesen verbleibenden zehn Projekten entschied das Preisgericht, die nachstehenden sechs Projekte zu rangieren. Das Projekt Nr. 56 «3-2 für uns!» hat die Festwirtschaft entgegen den Programmbestimmungen im Obergeschoss angeordnet und ist von der Preiserteilung ausgeschlossen. Das Preisgericht entschied, das Projekt Nr. 56 anzukaufen. Dies war im Wettbewerbsprogramm explizit vorgesehen.

- Nr. 2 HEGI
- Nr. 13 flach halten
- Nr. 19 KIKI
- Nr. 26 Clausius
- Nr. 34 AIOLOS
- Nr. 56 3-2 für uns! (Ankauf)

5 Rangierung

5.1 Rangfolge

Nach eingehender Diskussion hat das Preisgericht einstimmig die folgende Rangierung der Projekte festgelegt:

Rang	Nr.	Kennwort
1. Rang	2	HEGI
2. Rang	34	AIOLOS
3. Rang	26	Clausius
4. Rang	56	3-2 für uns!
5. Rang	19	KIKI
6. Rang	13	flach halten

5.2 Preiserteilung

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preise festgelegt. Dafür stand dem Preisgericht eine Summe von CHF 100'000 exkl. Mehrwertsteuer zur Verfügung. Die Preissumme wurde einstimmig wie folgt den Projekten (fünf Preise und ein Ankauf) zugeteilt.

Rang	Preis	Nr.	Kennwort	Preissumme in CHF (ohne MWST)
1. Rang	1. Preis	2	HEGI	28'000.-
2. Rang	2. Preis	34	AIOLOS	20'000.-
3. Rang	3. Preis	26	Clausius	18'000.-
4. Rang	1. Ankauf	56	3-2 für uns!	16'000.-
5. Rang	4. Preis	19	KIKI	10'000.-
6. Rang	5. Preis	13	flach halten	8'000.-

6 Empfehlung des Preisgerichts

6.1 Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig das erstrangierte Projekt Nr. 2 «HEGI» zur Weiterbearbeitung.

Das Preisgericht konnte feststellen, dass die eingereichten Projekte von einer insgesamt hohen Qualität waren. Sowohl in städtebaulicher Hinsicht zeigten sie ein interessantes Spektrum an Interpretationen der Aufgabe im Kontext auf als auch eine reiche architektonische und konstruktive Vielfalt an Lösungen für eine Tribüne. Bei der Jurierung zeigte sich, dass bei vielen Projekten ein ausreichender Zirkulationsraum zwischen Tribüne und Spielfeld fehlte. Zudem zeigten sich organisatorische Schwierigkeiten bei Projekten, welche die Tribüne auf das erste Obergeschoss hoben oder die Sportlerbeiz im Obergeschoss angeordnet hatten. Letzteres war aber ein grösserer Verstoss gegen die Programmbestimmung, weshalb diese Projekte von der Preiserteilung ausgeschlossen werden mussten. Das Preisgericht würdigte die Projektidee aber mit einem Ankauf des Projektes, welches das Preisgericht am meisten überzeugt hatte.

Der offene Projektwettbewerb hat für die Bauherrschaft ein gutes Ergebnis für die weitere Projektierung der Fussballtribüne gebracht. Das Siegerprojekt konnte schlussendlich mit seiner gelungenen ortsbaulichen Einbettung, der stimmigen architektonischen Gestaltung, der funktionalen innen- und ausserräumlichen Qualitäten sowie der kompakten Anordnung des Raumprogramms überzeugen. Der gut durchdachte und spannende Entwurf entspricht der Aufgabenstellung am besten, weist ein hohes Potenzial für die Weiterentwicklung auf und wurde deshalb klar zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Wir danken allen Architektenteams ganz herzlich für die Teilnahme und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

6.2 Weiterbearbeitung

Bei der weiteren Bearbeitung des Siegerprojekts sind die im Projektbescrieb (vgl. Anhang A1) enthaltenen Empfehlungen zu beachten.

6.3 Veröffentlichung

Das Resultat des Projektwettbewerbes wird der Tages- und Fachpresse zur Verfügung gestellt. Die 62 Projektvorschläge werden ausgestellt. Die Veranstalterin lädt vom 13. bis 20. Dezember 2019 zur Besichtigung ein.

Pressekonferenz | Vernissage

Freitag, 13. Dezember 2019 um 16:30 Uhr, Schulhaus Lindenberg, Lindenbergstrasse 1 – 5, 9200 Gossau

Öffnungszeiten Ausstellung (Schulhaus Lindenberg)

Samstag, 14. Dezember 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag, 17. Dezember 2019, 17.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch, 18. Dezember 2019, 17.00 bis 19.00 Uhr

Freitag, 20. Dezember 2019, 12.00 bis 14.00 Uhr

7 Genehmigung

7.1 Genehmigung

Das Preisgericht erklärt sich mit dem Beurteilungsbericht einverstanden, hat diesen am 30. Oktober 2019 im Grundsatz genehmigt und redaktionelle Ergänzungen und Korrekturen auf dem Korrespondenzweg nach der Jurierung gutgeheissen.

Preisgericht

Gaby Krapf-Gubser



Helen Alder



Corinna Menn



Dominik Hutter



Yvo Lehner



Marc Scherrer



Elmar Hasler



8 Ermittlung der Projektverfassenden

Nach Abschluss der Beurteilung, Rangierung und Genehmigung dieses Berichts erfolgte die Ermittlung der Projektverfasser durch die Öffnung der Verfassercouverts. Daraus ergeben sich in der Reihenfolge der Rangierung bzw. in numerischer Reihenfolge nach Ausscheidungsroundgang die folgenden Namen der Projektverfasser:

8.1 Rangierte Projekte

1. Rang | 1. Preis

Nr. 2 «HEGI»

Architektur	Architekturbüro Christoph Giger, St. Gallen
Projektleitung	Christoph Giger
Fachplaner	Holzbau/Statik + Brandschutz: Beni Signer, Gonten

2. Rang | 2. Preis

Nr. 34 «AIOLOS»

Architektur	ARGE Atelier DWA + Patrick Burri, Basel
Projektleitung	Balthasar Wirz Patrick Burri
Fachplaner	Statik: wh-p Ingenieure AG, Basel: Martin Stumpf Lars Keim

3. Rang | 3. Preis

Nr. 26 «Clausius»

Architektur	ARGE Frisch & Wäckerlin, Zürich
Projektleitung	Philipp Frisch Julian Wäckerlin

4. Rang | 1. Ankauf

Nr. 56 «3-2 für uns!»

Architektur	jungheim Architekten GmbH SIA, Bern
Projektleitung	Dimitri Heimlicher Arwed Junginger
Mitarbeit:	Patrik Hofmann
Fachplaner	Holzbauingenieur: Winter + Walther AG, Gelterkinden: Simon Baumgartner

5. Rang | 4. Preis

Nr. 19 «KIKI»

Architekt	Oliver Hänni, Zürich
Projektleitung	Oliver Walter Oliver Hänni

6. Rang | 5. Preis

Nr. 13 «flach halten»

Architekt	Dürig AG, Zürich
Projektleitung	Jean-Pierre Dürig
Mitarbeit	Clara San Millán Gian Paolo Ermolli Inés Hernández
Projektleitung	Baumanagement: Griesmeier Baumanagenet AG, Wil: Stefan Griesmeier

8.2 Nicht rangierte Projekte

Die Verfasser der nicht rangierten Projekte, welche in einem früheren Rundgang ausschieden, sind im Anhang aufgeführt.

Anhang

Stadt Gossau

Projektwettbewerb Fussballtribüne Buechenwald

Bericht des Preisgerichts

A1 Rangierte Projekte

A2 Nicht rangierte Projekte

A1 Rangierte Projekte

Stadt Gossau

Projektwettbewerb Fussballtribüne Buechenwald

Bericht des Preisgerichts

1. Rang | 1. Preis

Architektur:	Architekturbüro Christoph Giger, St. Gallen
Projektleitung:	Christoph Giger
Fachplaner:	Holzbau/Statik + Brandschutz: Beni Signer, Gonten

Nr. 2 HEGI

Die Verfasser übersetzen die Aufgabe in eine kontextbezogene, elegante Figur. Der schlanke Baukörper zieht sich über die ganze Länge des Spielfeldes, ordnet zentral konzentriert die Tribünen an und wird mit einem abgesetzten, kubisch flach gefassten Dach überdeckt. Die Zugänge sind sinnvoll in Bezug auf den Kontext und die innere Organisation gesetzt, wobei beim Haupteingang, an der Naht zwischen liegendem Körper und Turm, Friktionen mit der Kasse bemängelt werden. Der Spielerzugang sitzt mittig und der Gastzugang am südlichen Ende der Tribüne. Die Sitzränge sind vom Niveau des Spielfeldes her erschlossen und erlauben eine angemessene Zirkulation davor.

Die Nutzungen sind mit der Fahrzeughalle im Süden, den Garderoben im zentralen Abschnitt und der Sportlerbeiz am Kopf mit spielseitig vorgelagerter Aussenwirtschaft und einer darüber angeordneten Mehrzwecknutzung sehr schlüssig organisiert. Der Turm selbst ist ein Treppenturm mit gedeckter Aussichtsebene, die auch ausserhalb von Fussballveranstaltungen als öffentlicher Ort zugänglich sein soll. Von der Jury wurde die Notwendigkeit des Turms kritisch diskutiert. Der Turm wird schliesslich nicht nur als Orientierungspunkt im weitläufigen Sportareal anerkannt, sondern auch als Identitätsstiftendes Element, welches das Potenzial besitzt, den Ort für Familien und ältere Menschen zu bereichern.

Dem Bau liegt eine stringente Gebäudestruktur zugrunde, die konstruktiv überzeugend entwickelt ist und die beheizten Räume konsequent von der Tragstruktur trennt und sie darin einbettet. Daraus wird schlüssig ein auf der Struktur basierendes, einheitliches Fassadenthema abgeleitet. Ein helles Trapezblech rhythmisiert die Längsfassade und bindet den gesamten Bau zu einer Figur zusammen. Den Fassadenpaneelen entsprechende grosse Schiebeteile bilden den Zustand vom unbenutzten zum im Betrieb befindlichen Gehäuse aussen ab. So entsteht eine attraktive zweiseitige Belichtung des Clubhauses, was die Verfasser gut darstellen. Der Spalt zwischen Baukörper und Dach ist mit einer Polycarbonatplatte geschlossen und gewährleistet den Windschutz der obersten Tribünenebene. Die vorgeschlagene Konstruktion der Tribüne vermag nicht zu überzeugen. Die eingehängten Elemente und die offenen Stufen erfüllen die hohen Anforderungen an die Robustheit, Unterhalt und Betrieb nicht. Damit verbunden ist auch der Raum unter der Tribüne bezüglich des Abschlusses und der Belichtung unklar.

Die vorgeschlagene Holzkonstruktion von Baukörper und Flugdach sowie die konsequente Systemtrennung gehen insgesamt haushälterisch mit den Ressourcen für die Erstellung um. Aus Sicht des Ressourcenaufwands im Betrieb wird vermerkt, dass das Projekt in Bezug auf die Kompaktheit, die Dämmstärken und den Dämmperimeter sinnvoll konzipiert ist, problematische Durchdringungen werden konsequent vermieden. Die Gebäudetechnik liegt jedoch zu grossen Teilen ausserhalb des Dämmperimeters. Zu beachten ist der hohe Verglasungsanteil in der Sportlerbeiz, welcher auch mit einem guten Sonnenschutz zu Überwärmung führen kann.

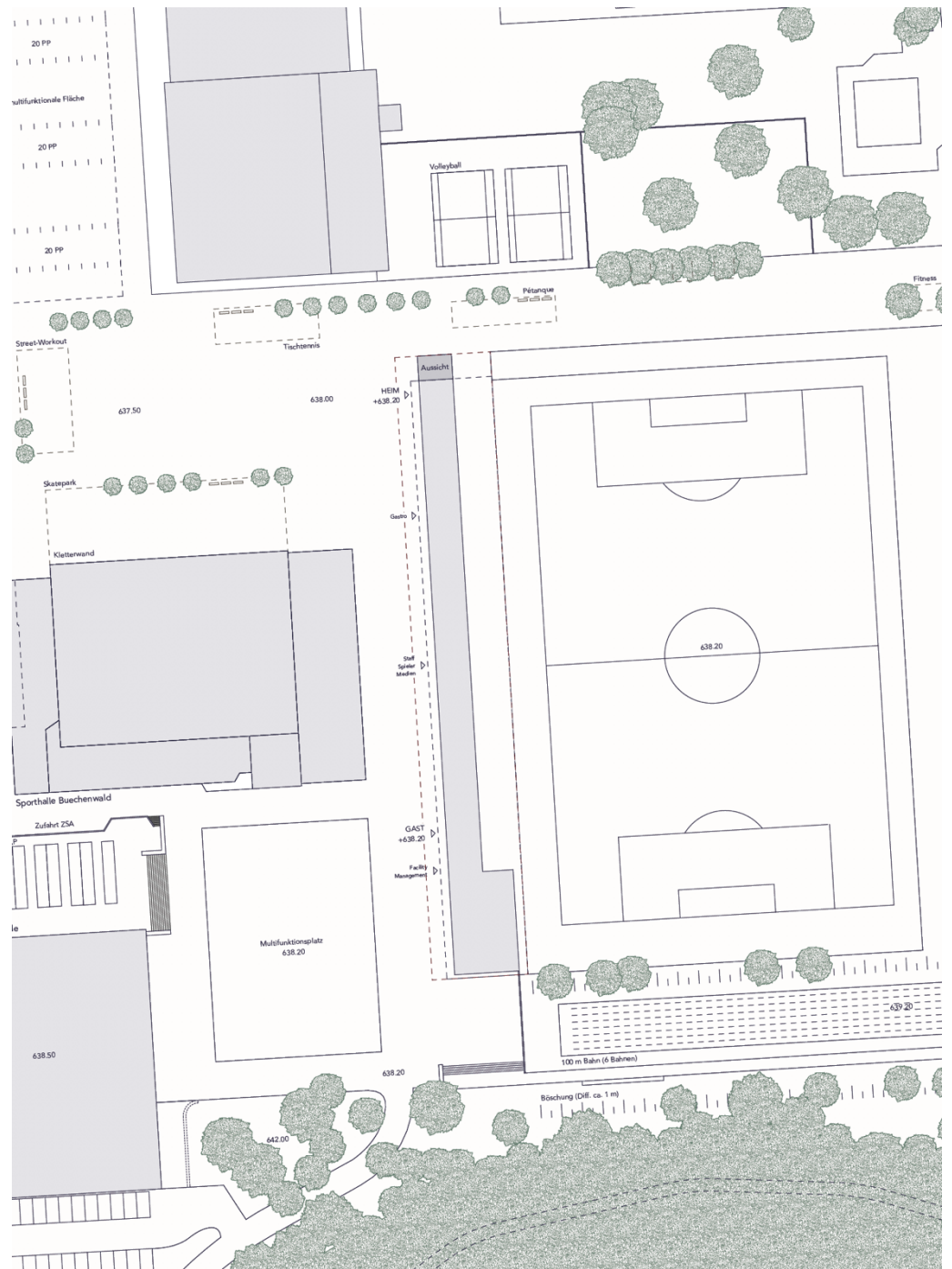
Im Quervergleich weist das Projekt unterdurchschnittliche Erstellungskosten auf und lässt keinen speziellen Unterhaltsaufwand erwarten.

Der Baukörper und die Organisation der Nutzungen sind präzise und schlüssig und zeigen eine architektonische Interpretation der Aufgabe, die wohltuend gängige Bilder einer Tribüne reformiert. Der kleine Infrastrukturbau entfaltet eine klärende Kraft im heterogenen Umfeld, wobei der Turm ein identitätsstiftender Orientierungspunkt ist und das Potenzial zu einem übergeordneten Mehrwert birgt. Die Ausformulierung des Projektes verspricht mit angemessenen Mitteln, neben der städtebaulichen, eine hohe architektonische Qualität.

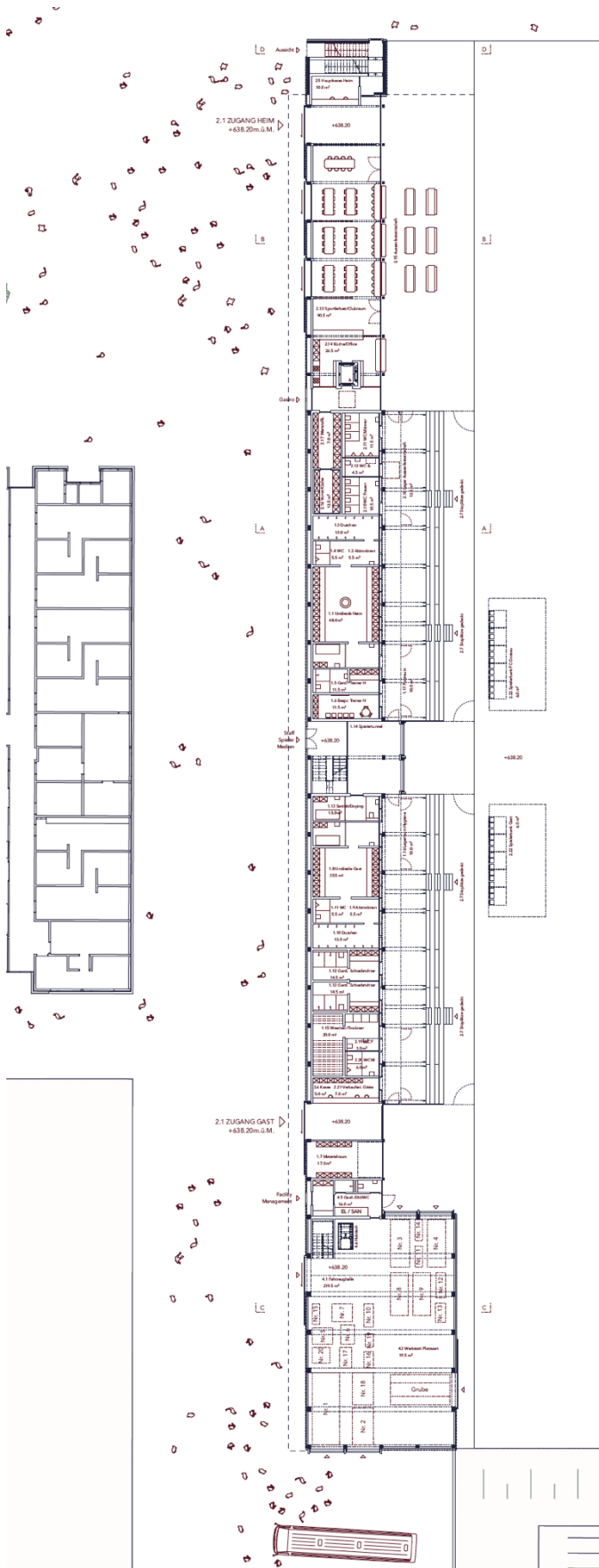
Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Folgende Punkte sind in der weiteren Bearbeitung zu optimieren:

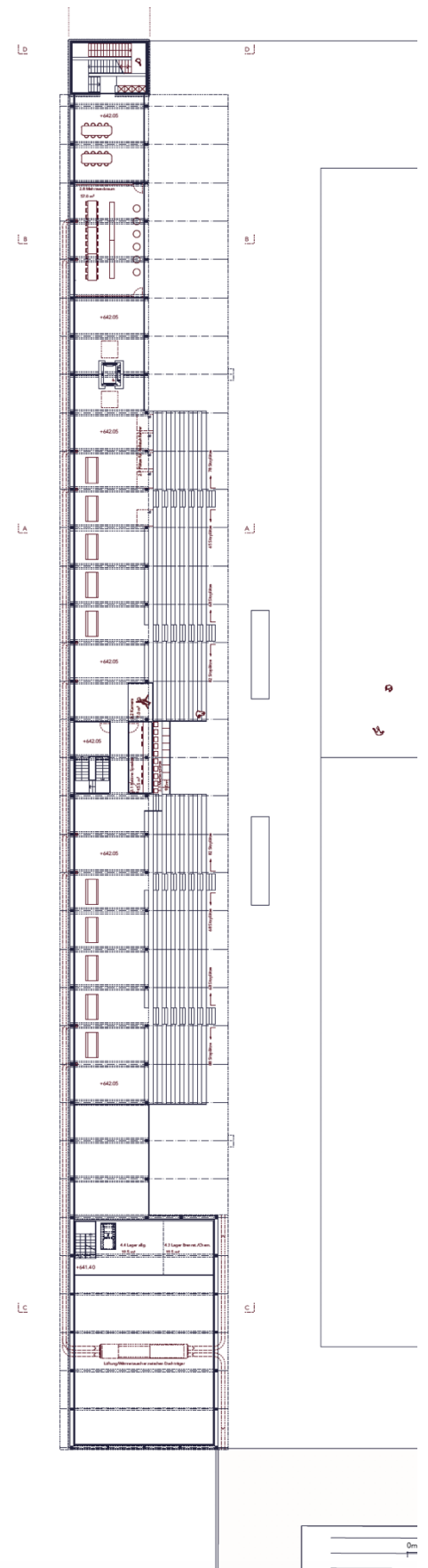
- Generelle Optimierung der Kosten, im Speziellen die Prüfung des Flugdaches (Grösse);
- Hinterfragen der Blech-Fassade in Bezug auf die Gebrauchstauglichkeit (Robustheit und Nachhaltigkeit);
- Überarbeitung der Tribünenkonstruktion und Installationsführung;
- Überarbeitung und Optimierung der Belichtung der Innenräume (Fassade) und dem Raum unter der Tribüne (Lager- und Putzräume).



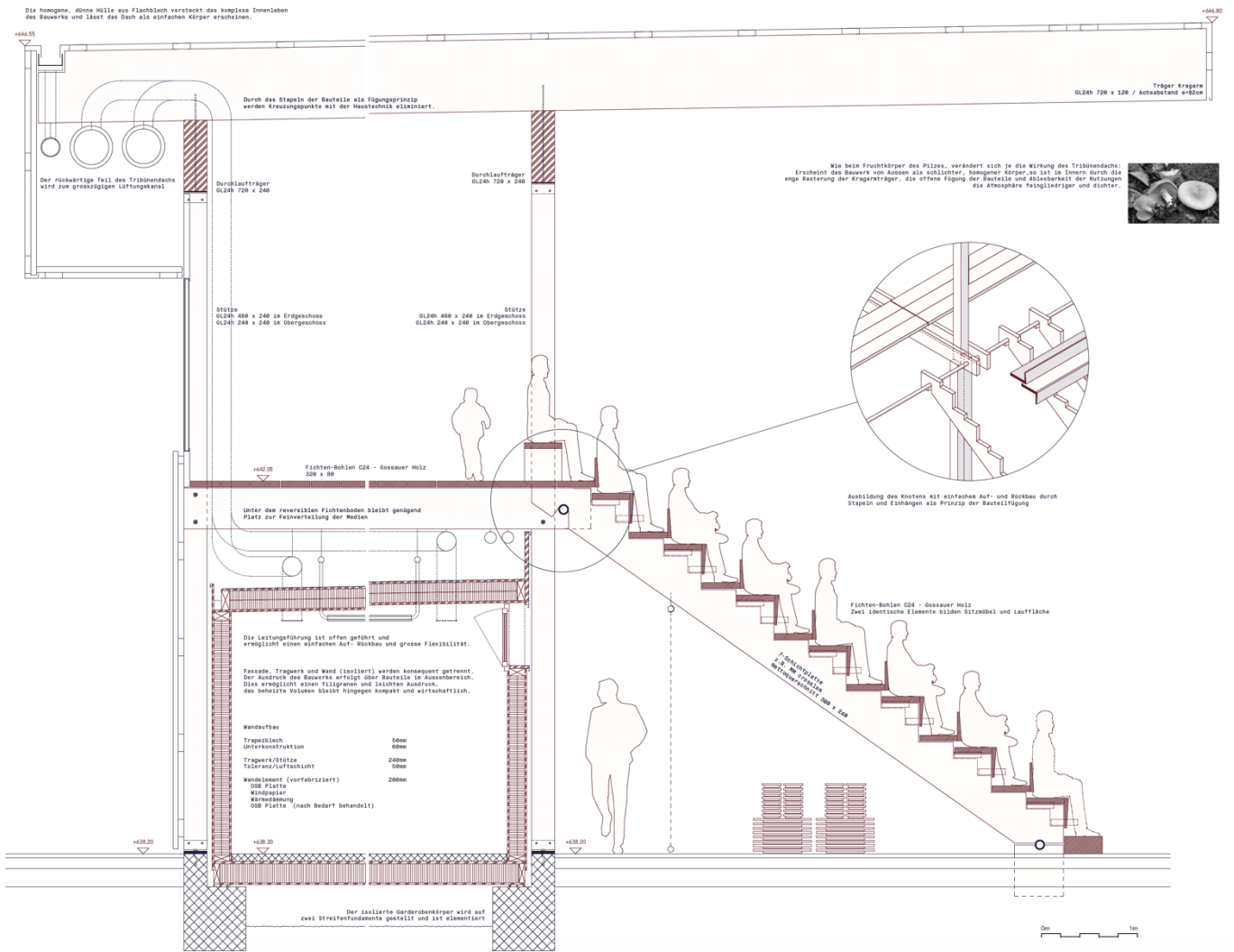
Situation



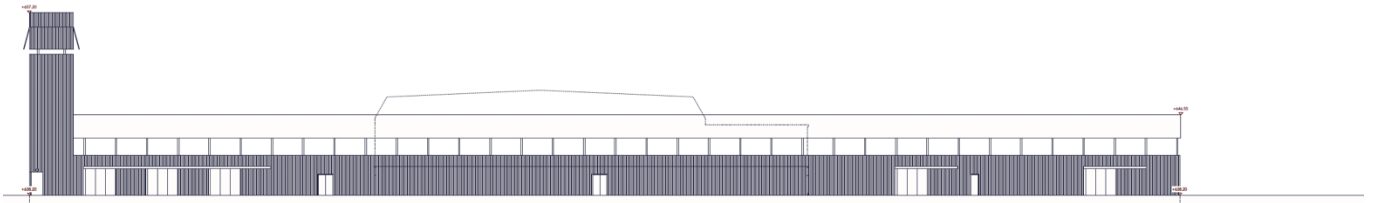
Erdgeschoss



Obergeschoss



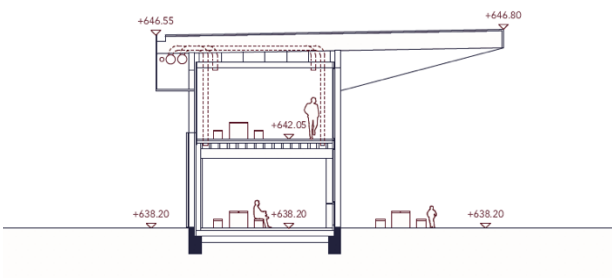
Fassadenschnitt



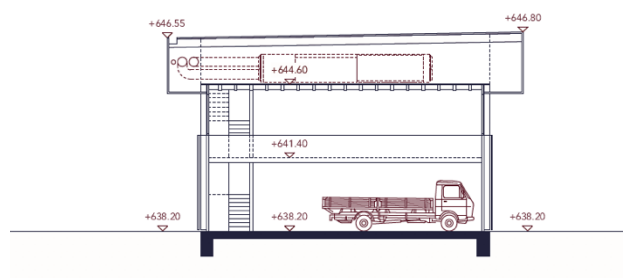
Ansicht West



Ansicht Ost



Querschnitt Clubhaus und Mehrzwecksaal



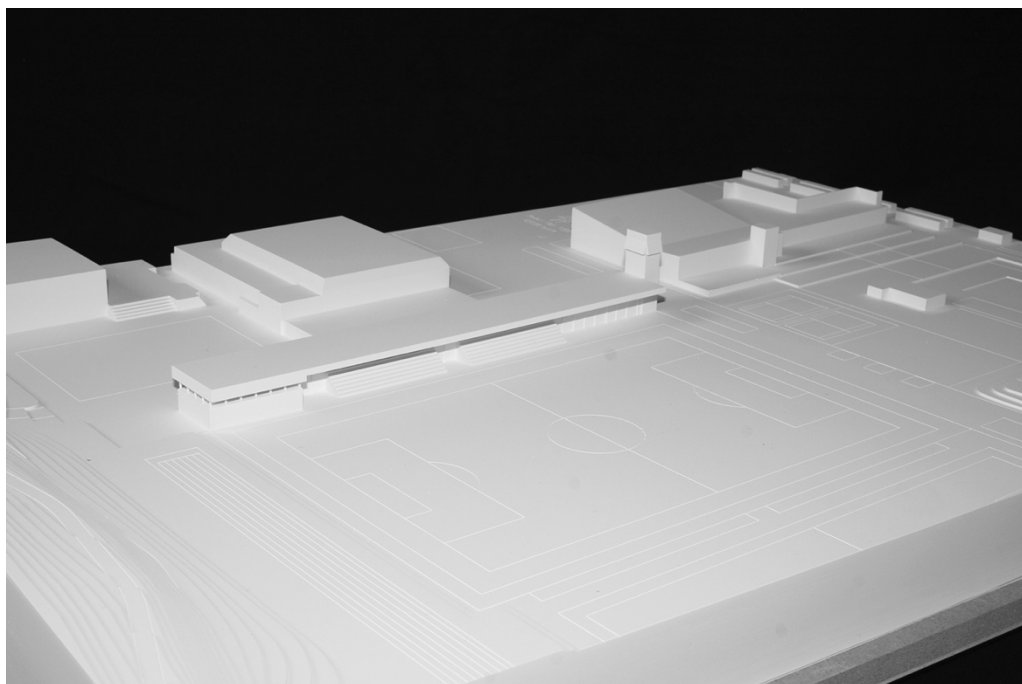
Querschnitt Facility Management



Blick auf den Eingang



Blick ins Clubhaus



Modellfoto

2. Rang | 2. Preis

Architektur:	ARGE Atelier DWA + Patrick Burri, Basel
Projektleitung:	Balthasar Wirz Patrick Burri
Fachplaner:	Statik: wh-p Ingenieure AG, Basel: Martin Stumpf Lars Keim

Nr. 34 AIOLOS

Das Projekt AIOLOS wird aus drei eingeschossigen Baukörpern, einer vorgelagerten Tribüne und einem grossen, prägnanten Dach komponiert.

Das Raumprogramm ist auf drei pavillonartige, eingeschossige Volumen verteilt. In den Schnittstellen der drei Volumen sind jeweils die Zuschauer-Zugänge angeordnet.

Entlang dieser drei Volumen erstreckt sich über mehr als die Hälfte der Länge der freistehende Tribünenbau, welcher direkt am Spielfeld steht und eine optimale Sicht auf das Spielgeschehen gewährleistet. Der dahinterliegende Zwischenraum wird als offener Erschliessungskorridor ausgebildet, welcher die Tribüne und die Räume parallel zum Spielfeld erschliesst. Der Erschliessungskorridor wirkt, insbesondere im Bereich der Zugänge, etwas beengt.

Über der Tribüne, dem Erschliessungskorridor und den Zugängen spannt sich ein weites, grosszügiges Dach auf, welches auf zwei Stützen und einer Wandscheibe aufgelagert ist.

Im nördlichen Volumen ist der Gastrobereich mit Nebenräumen und vorgelagerter Aussenwirtschaft untergebracht. Die Sportlerbeiz orientiert sich sowohl zum Spielfeld wie auch zum öffentlichen Vorplatz. Dieser Bereich ist aus betrieblicher Sicht sehr gut gelöst.

Im mittleren Volumen sind das Facility Management, die Fahrzeughalle und die Toilettenanlagen untergebracht. Das südliche Volumen enthält den Garderobebereich und ist auf den Vorplatz zum Spielfeld ausgerichtet. Die Erschliessung sämtlicher Räume erfolgt von aussen.

Im Obergeschoss, über dem mittleren Volumen, ist der Speaker- und der Mehrzweckraum angeordnet. Die Räume werden über einen Lift oder über die Treppen der Tribünenanlage von unten erschlossen. Auf eine separate Treppe wird verzichtet. Die Dächer der darunterliegenden Körper sind nicht begehbar.

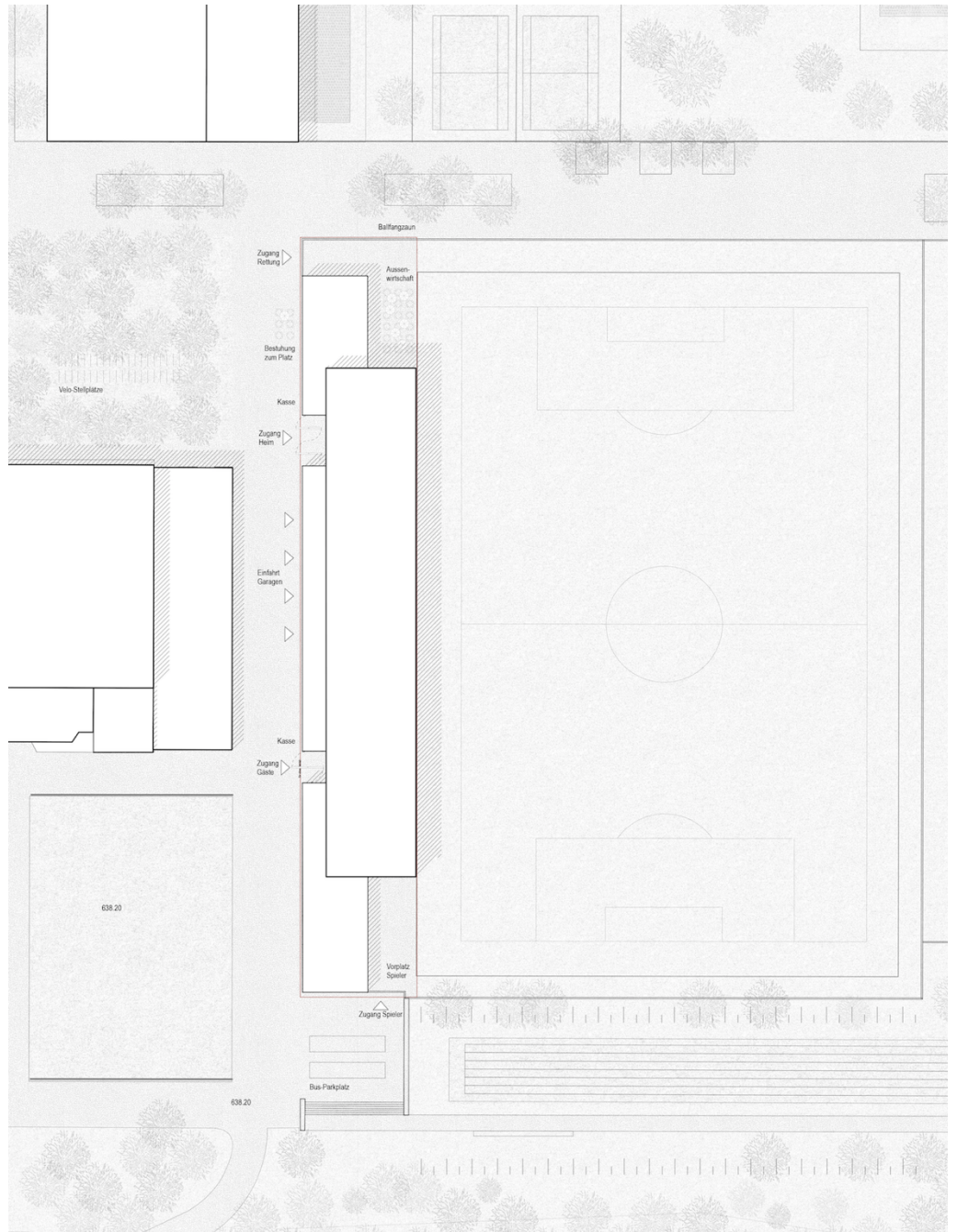
Die drei Volumen werden in konventioneller Stahlbetonbauweise erstellt und mit einem vertikal verlaufenden Wellblech verkleidet. Wenn kein Spiel stattfindet, sind die beweglichen Fassadenelemente über den Kassen und der Küchenausgabe zugeklappt.

Die freistehende Tribüne gliedert sich in drei Bereiche und wird aus Beton-Fertigelementen modular aufgebaut. Es wird vorgeschlagen die Trittstufen offen zu gestalten, so dass die Durchsicht auf das Spielfeld jederzeit möglich sein soll. Aus funktionaler und unterhaltstechnischer Sicht, vermag dieser Vorschlag nicht zu überzeugen. Die daraus resultierende räumliche Qualität wird als kritisch beurteilt.

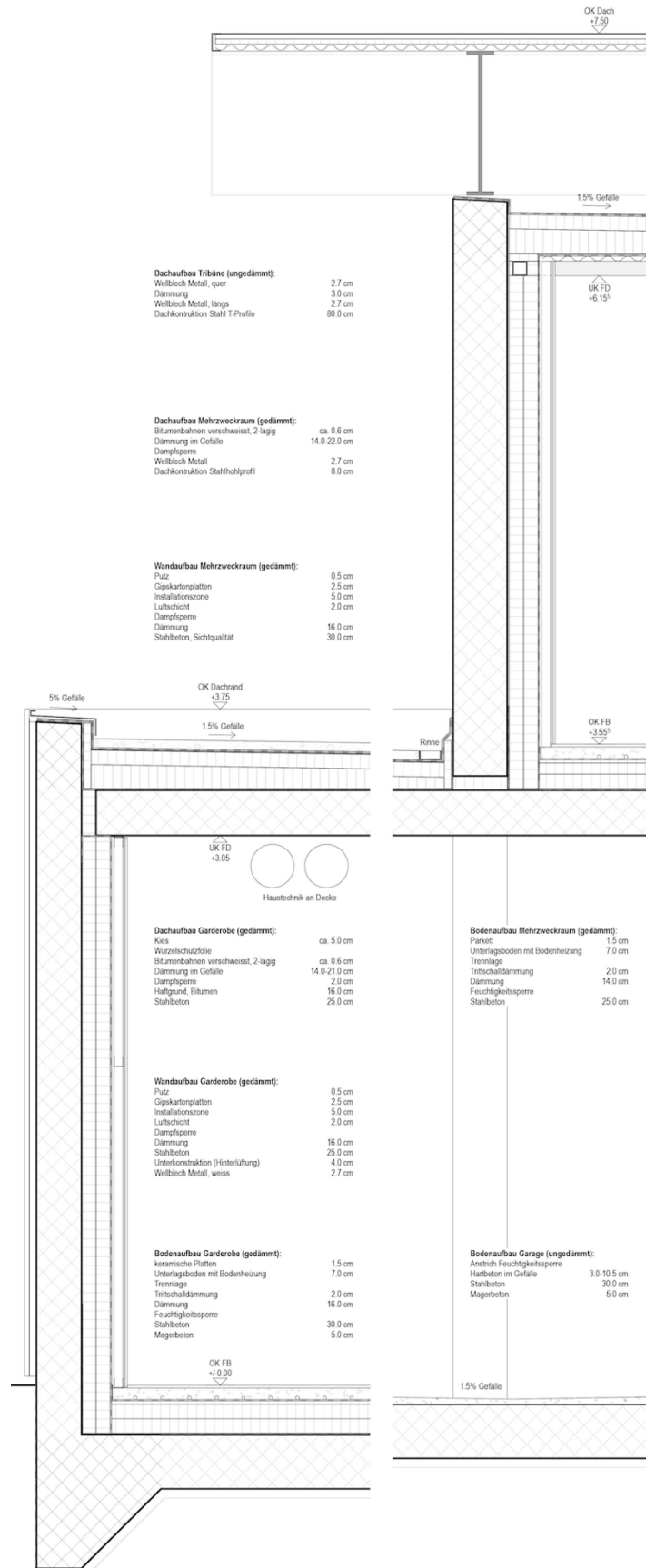
Die Stahlkonstruktion des Daches besteht aus einem regelmässigen Raster von filigranen T-Profilen und ist als «Rippenrost» ausgebildet. Die Konstruktion mit nur drei Auflagern lässt das Dach leicht und elegant erscheinen und verleiht der Anlage einen unverwechselbaren Ausdruck. Das Tragwerk wird jedoch als sehr aufwendig beurteilt. Bezüglich Nachhaltigkeit und Ressourcenaufwand wird das Projekt AIOLOS von den Projekten in der engeren Wahl am schlechtesten beurteilt.

Leider berücksichtigt der Projektvorschlag nicht, dass sich die Zuschauer nach dem Zutritt auch auf den Stehplätzen rund ums Spielfeld aufhalten und nicht alle Gäste auf der Tribüne Platz nehmen. Dies führt insbesondere im Aussenbereich vor den Spielergarderoben zu Überschneidungen zwischen den Besuchern des Gästesektors und den Spielern. Ausserdem ist nicht klar, wie die Zuschauer aus dem Gästesektor bei Risikospielen konsequent von den restlichen Besuchern geführt werden können.

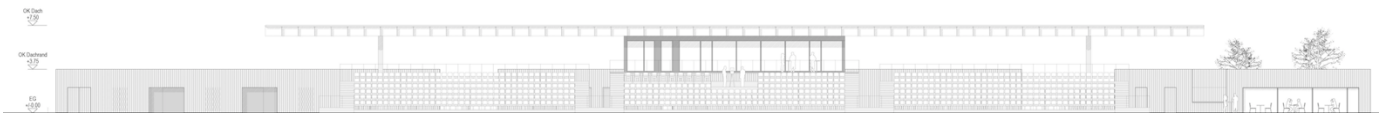
Zusammenfassend handelt es sich um ein Projekt, das die Vorgaben der Auslobung selbstbewusst und überzeugend umsetzt. Der architektonische Ausdruck mit den mehrheitlich geschlossenen Volumen, der losgelösten Tribüne mit dem Erschliessungskorridor und dem prägnanten Dach, ist von hoher Qualität und hat das Potenzial, den Ort nachhaltig zu prägen. Die architektonischen Qualitäten vermögen jedoch die funktionalen und betrieblichen Mängel nicht ganz aufzuwiegen.



Situation



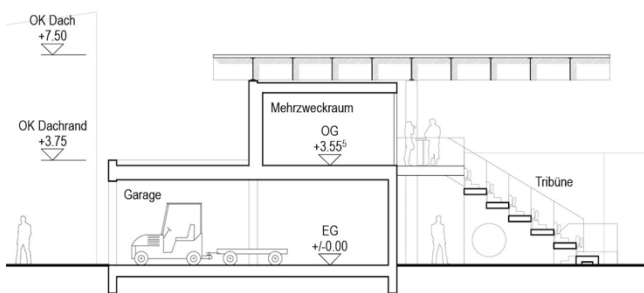
Fassadenschnitt



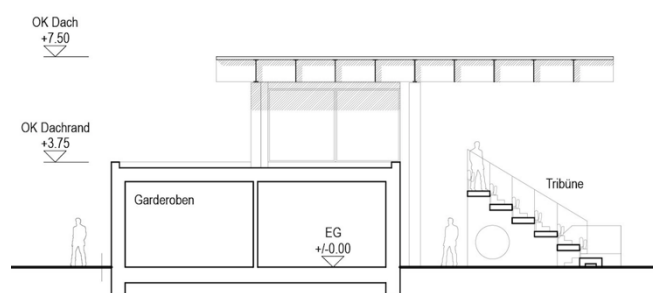
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt 1



Schnitt 2



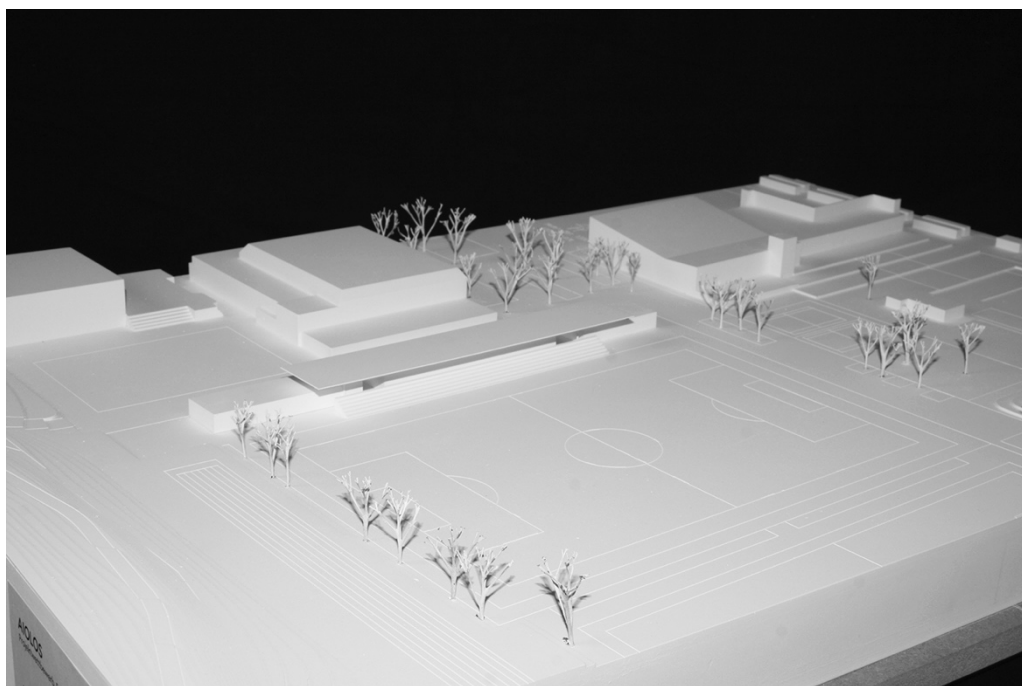
Blick auf den Eingang



Blick hinter die Tribüne



Blick auf die Tribüne



Modellfoto

3. Rang | 3. Preis

Architektur: ARGE Frisch & Wäckerlin, Zürich

Projektleitung: Philipp Frisch
Julian Wäckerlin

Nr. 26 Clausius

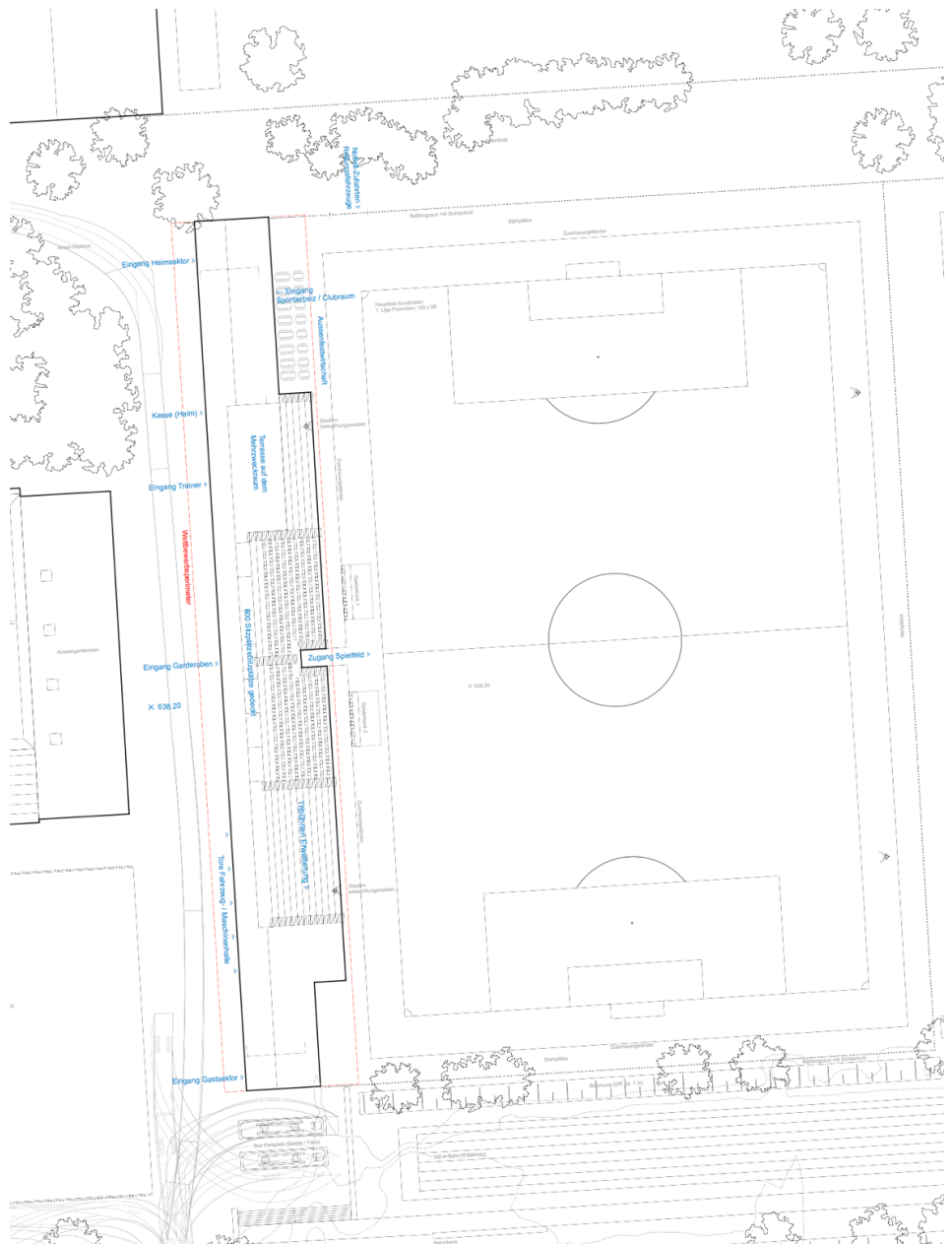
«Unter einem Dach» lautet das Motto des Projektbeitrags «Clausius». Über die gesamte Länge des Perimeters wird ein langgezogenes, eingeschossiges Volumen mit einem Satteldach vorgeschlagen. Die gedeckte Tribüne wird mittig zum Fussballplatz gesetzt. Die Dachneigung, die gleichzeitig auch die Steilheit der Tribüne definiert, wird übernommen und bis zum Boden in Form von Sitzstufen weitergeführt. Das aufgeklappte Flugdach und die Terrasse über dem Mehrzweckraum sind die markanten Elemente dieses Projektbeitrags. Der langgezogene gedrungene Baukörper begrenzt den grossräumigen Platz. An beiden Stirnseiten wird das Dach weit über die Fassadenfluchten gezogen und markiert dadurch die beiden Eingänge für das Heim- respektive Gastpublikum. Durch die präzise Öffnung der Sportlerbeiz zum Platz reagiert der Projektbeitrag auf die städtebauliche Situation.

Das langgezogene, flache Volumen versehen mit einer schwarzlasierter Holzschalung und einem symmetrischen Giebeldach aus Trapezblech suggeriert eine Barackenarchitektur. Dieses Erscheinungsbild wird durch das aufgeklappte Tribürendach aufgebrochen und durch dieses expressive Element gekonnt aufgewertet. Das Flugdach wirkt wie ein Wimpernschlag eines Auges und verspricht Spektakel.

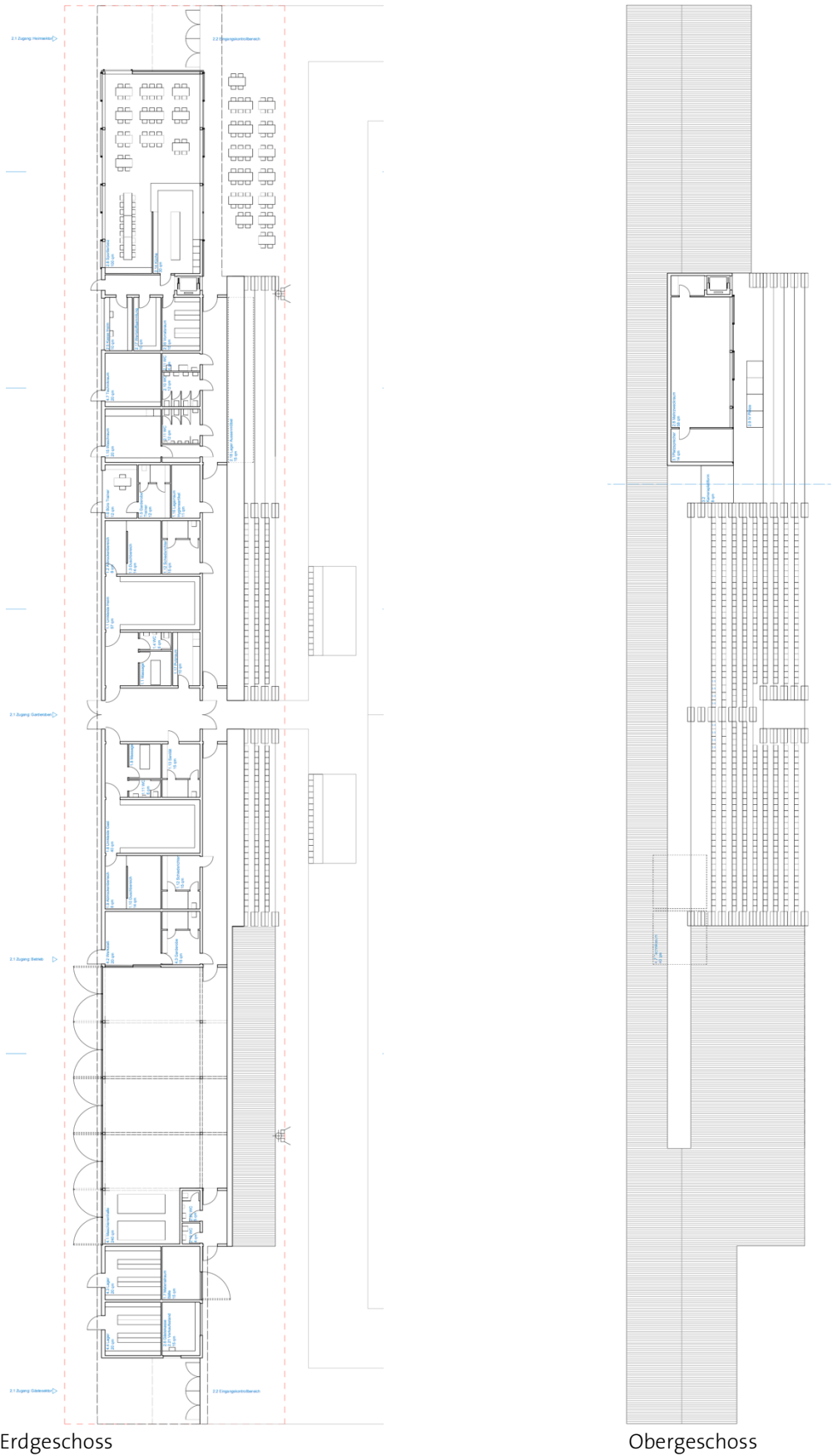
Die Sportlerbeiz inklusive der nötigen Nebenräume ist im Norden situiert. Die vorgelagerte Aussenbewirtung bezieht sich zum Spielfeld und zum Platz. Die geforderten Garderoben und die Nebenräume sind unter der Tribüne angeordnet. Die Einstellhalle und die Facility Management-Räume sind im Süden gruppiert. Die Tribüne ist nur von unten zugänglich. Dadurch sind die untersten 2 – 3 Sitzreihen durch den Publikumsverkehr beeinträchtigt. Der Mehrzweckraum mit einer Zuschauerplattform auf dem Dach befindet sich im Obergeschoss. Das ganze Raumprogramm wird durch einen minimalen Flächeneinsatz straff organisiert. Dadurch kann für den vorliegenden Projektbeitrag von tiefen Anlagekosten ausgegangen werden. Die betrieblichen Abläufe für Nutzer und Betreiber sind durchdacht. Die expressive Dachform mit der Öffnung zwischen Zuschauertribüne und Dacheindeckung schützt nicht vor Wind und Schlagregen und erfüllt daher ihre Funktion nicht.

Der Gebäudebereich zeigt einen massvollen Umgang mit Ressourcen. Das Flugdach jedoch, mit den ungelösten Details und Systemdurchdringungen sowie der grossen Windangriffsfläche, hat einen sehr hohen Ressourcenverbrauch. Über das ganze Projekt betrachtet, muss der Aspekt «Umwelt» nachteilig eingestuft werden.

Das Preisgericht beurteilt den Projektbeitrag «Clausius» als einen eigenständigen und frischen Entwurf, der gerade wegen seiner widersprüchlichen und zugleich expressiven Erscheinung zu überzeugen vermag. Ebenfalls sehr positiv wurde die räumliche Organisation und die effiziente Umsetzung des Raumprogramms gewürdigt.



Situation



Erdgeschoss

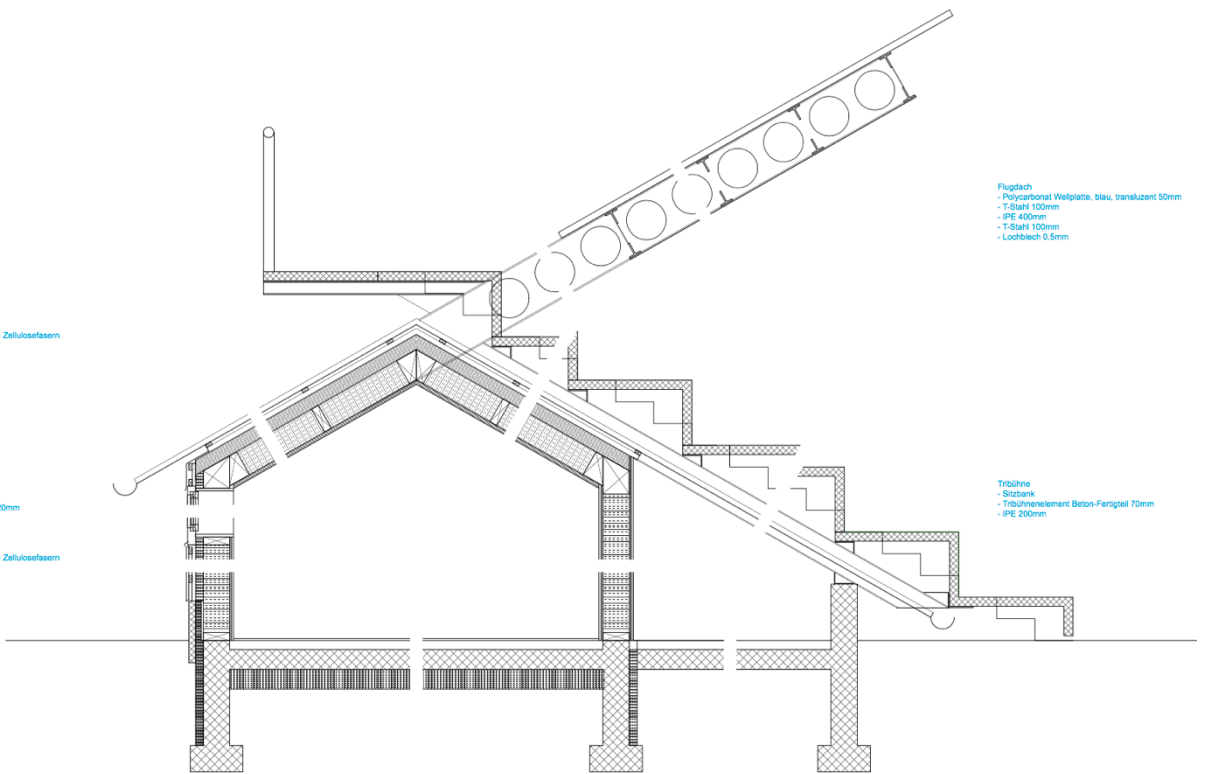
Obergeschoss

- Dach, Elementbauweise
- Trapezblech 40mm
 - Latexvorteil 24x48mm
 - Hinterlüftung 40mm
 - Dachfolie
 - druckfeste Holzfaserdämmplatte 100mm
 - Konstruktionsholz 80/200mm, dazwischen Zellulosefasern
 - Dreischichtplatte 27mm

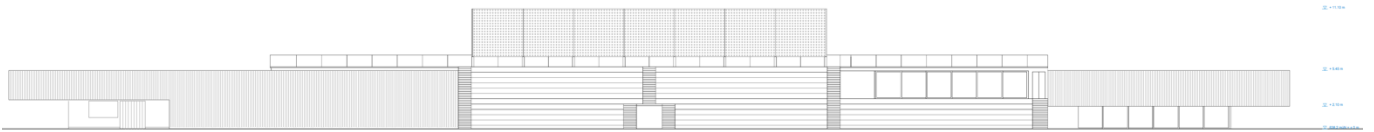
- Wand, Elementbauweise
- Fichtenschalung vertikal, schwarz lasiert 20mm
 - Konterlattung 24x48mm
 - Hinterlüftung 24mmx48mm
 - Windschutzgewebe
 - druckfeste Holzfaserdämmplatte 60mm
 - Konstruktionsholz 80/200mm, dazwischen Zellulosefasern
 - Sperrplatte 15mm
 - Dampfsperre
 - Gipsfaserplatte 15MM
 - Weisputz
 - Innenanstrich

- Flügdach
- Polycarbonat Wellplatte, blau, transparent 50mm
 - T-Stahl 100mm
 - IPE 400mm
 - T-Blatt 100mm
 - Lochblech 0.5mm

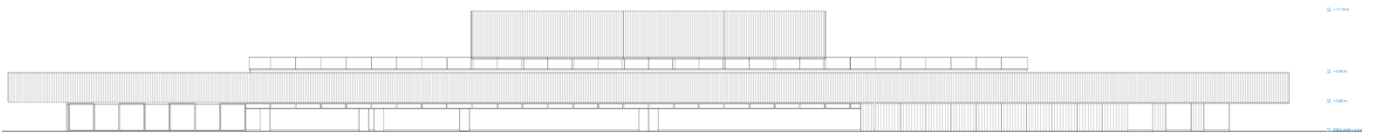
- Tribüne
- Sitzbank
 - Tribüneelement Beton-Fertigteil 70mm
 - IPE 200mm



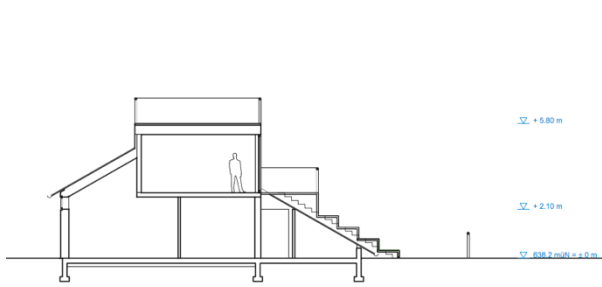
Fassadenschnitt



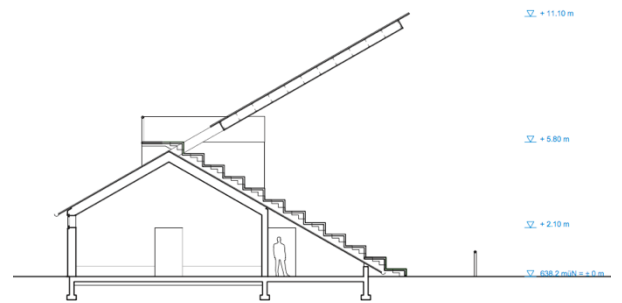
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt 1



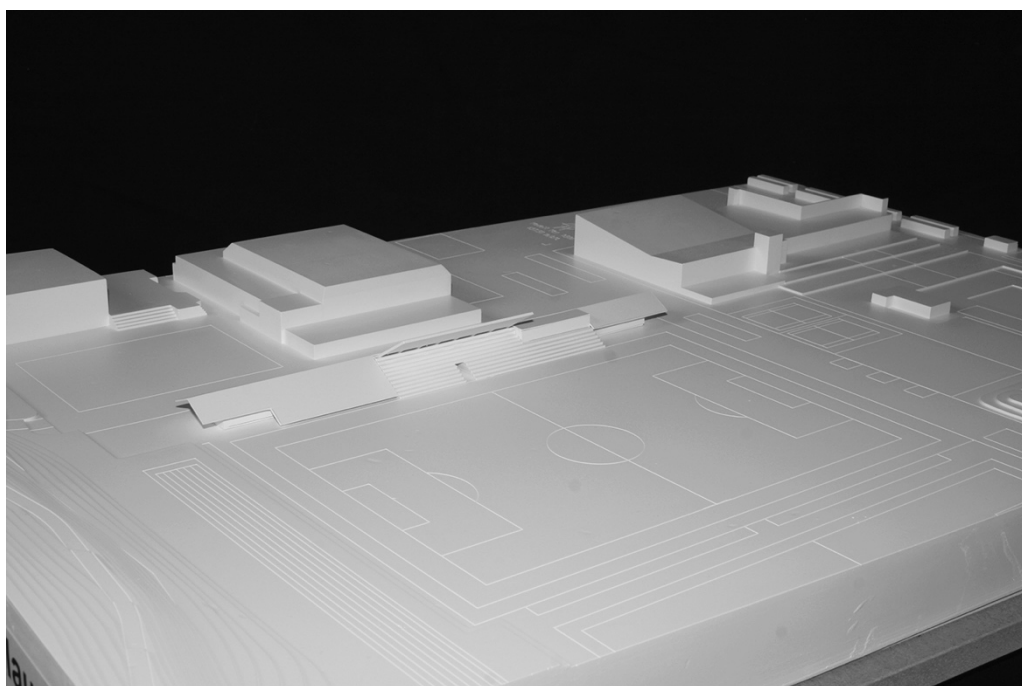
Schnitt 2



Blick auf die Tribüne



Blick auf den Eingang



Modellfoto

4. Rang | 1. Ankauf

Architektur:	jungheim Architekten GmbH SIA, Bern
Projektleiter:	Dimitri Heimlicher Arwed Junginger
Mitarbeit:	Patrik Hofmann
Fachplaner:	Holzbauingenieur: Winter + Walther AG, Gelterkinden: Simon Baumgartner

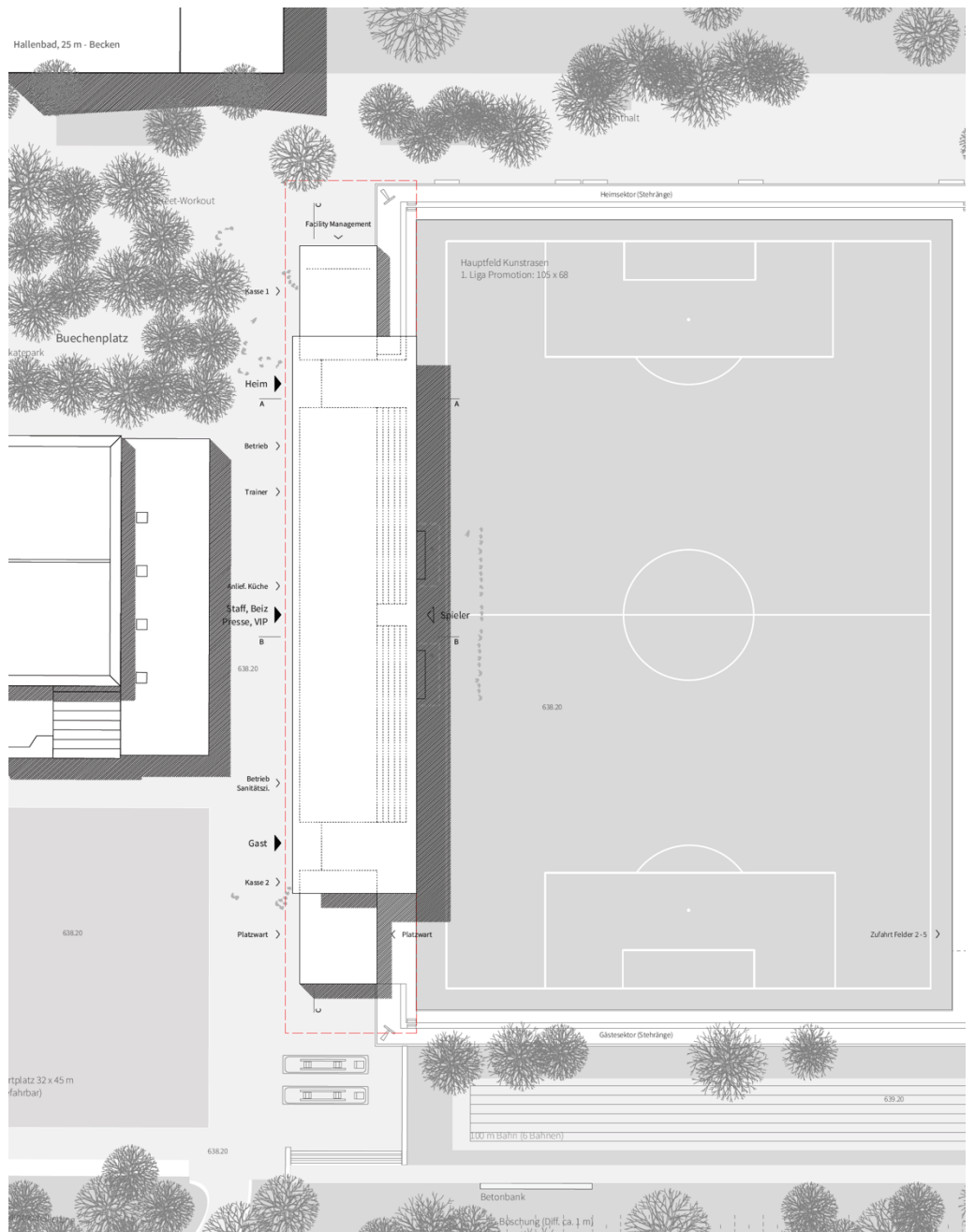
Nr. 56 3-2 für uns!

Der Wettbewerbsbeitrag – bestehend aus drei eingeschossigen Volumen, einer verbindenden Überdachung und der vorgelagerten Tribüne ergibt eine insgesamt massstäblich angebrachte und in sich klare Umsetzung der Projektaufgabe. Die Materialwahl Holz und Beton entspricht ihrer Einfachheit und der Logik des Lösungsansatzes.

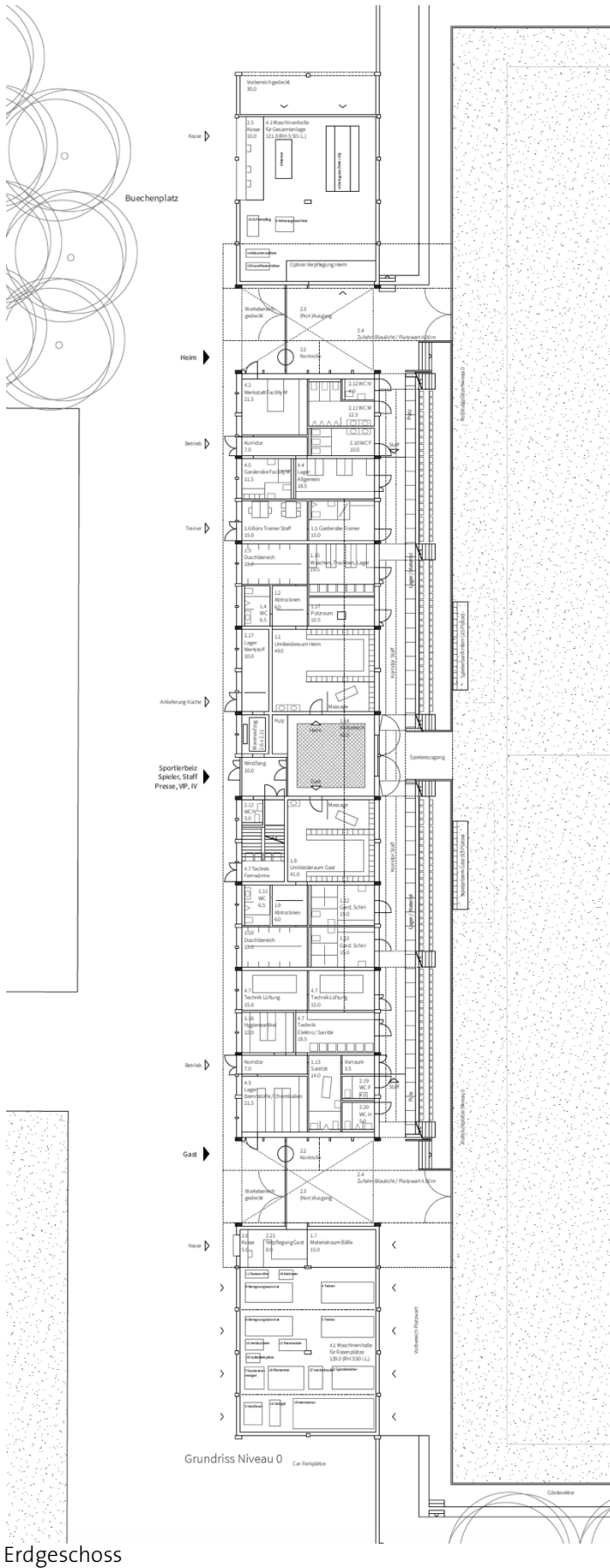
Die eingeschossigen Bauvolumen bilden eine räumliche geklärte Abgrenzung zwischen dem Innen- und Aussenraum der Fussballarena. Die beiden geforderten Zugänge zur Anlage wurden im Zwischenraum der Baukörper angeordnet, welche gleichzeitig gut im Aussenraum situiert sind. Die gradlinigen Volumina bilden den erforderlichen, städtebaulichen Abschluss zu den beiden Freiräumen – dem nördlichen Platz und dem Hartplatz.

Das verbindende Element, das Tribünenndach, nimmt eine wohltuende reduzierte Haltung ein. Trotz der im Vergleich zu anderen Projektvorschlägen geringen Dachgrösse, ergeben sich im Bereich der Tribüne grosszügige, überdachte Vorzonen für den Restaurationsbetrieb und den Mehrzweckraum.

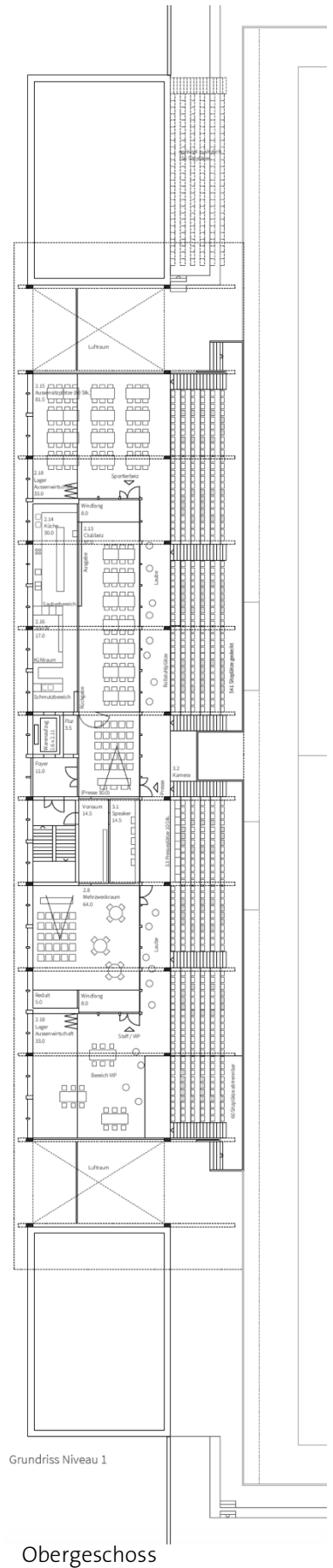
Der dem Holzbau geschuldete, konsequent umgesetzte Gebäuderaster wurde funktional richtig mit dem erforderlichen Raumprogramm bespielt. Kleinere noch bestehende Mängel bei der Umsetzung des Raumprogramms im Zusammenhang mit der Sportnutzung könnten im Rahmen des gewählten Rasters innerhalb des Entwurfskonzepts überarbeitet werden. Die Aufteilung der Logistikräume in die zwei räumlich getrennten Nebenbauten muss betrieblich hinterfragt werden. Die direkten Zugänge zur Tribüne bei den Haupteingängen sind funktional sinnvoll. Die leicht erhöhten und direkt an die Freizone des Fussballfeldes herangeführten Bankreihen ergeben einen idealen Bezug zum Spielfeld. Dies hat jedoch auch zur Folge, dass das Fussballfeld nur über die Tribünenanlage umlaufen werden kann, was sich für Behinderte nachteilig auswirkt. Das Restaurant und der Mehrzweckraum liegen mit guter Übersicht zum Geschehen im Rücken der Tribünenanlage und werden beidseitig mit einem adäquaten, atmosphärisch hochwertigen Vorbereich bedacht. Die Anordnung des Restaurationsbetriebes im oberen Geschoss beinhaltet jedoch einen eklatanten Verstoss gegen die Wettbewerbsausschreibung und das betriebliche Organisationskonzept, weswegen der Beitrag letztlich bei der Preisvergabe nicht berücksichtigt werden konnte. Aufgrund der ansonsten stimmigen und massstäblich angebrachten Projektlösung, hat die Jury den Beitrag trotzdem bis zur Rangierung weitergezogen und mit einem Ankauf honoriert.



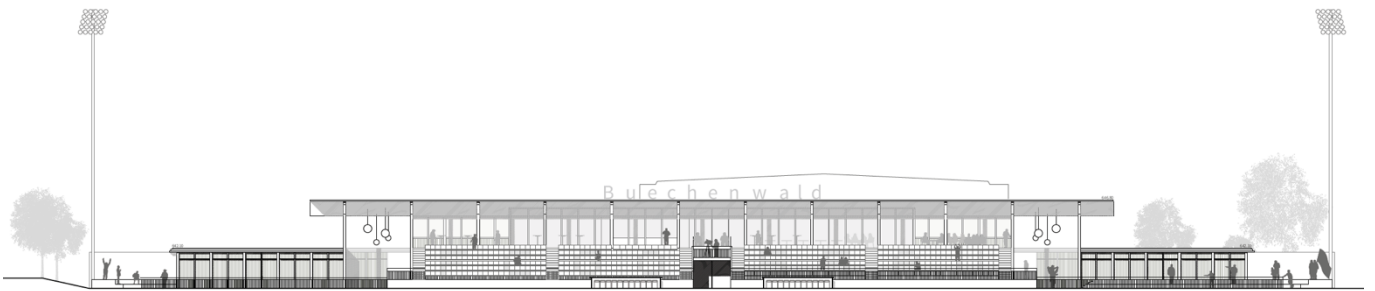
Situation



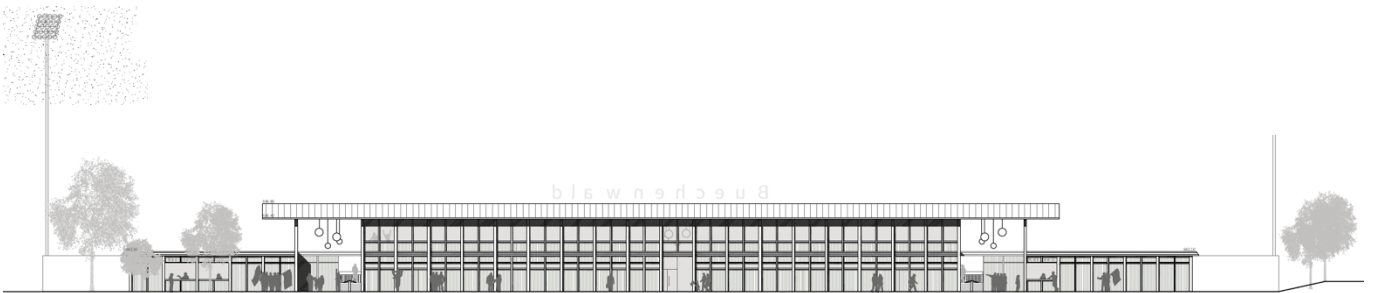
Erdgeschoss



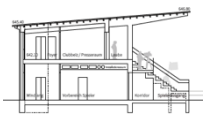
Obergeschoss



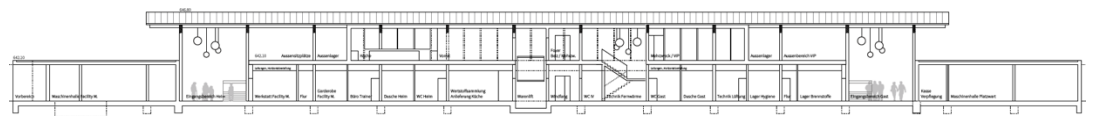
Ansicht Ost



Ansicht West



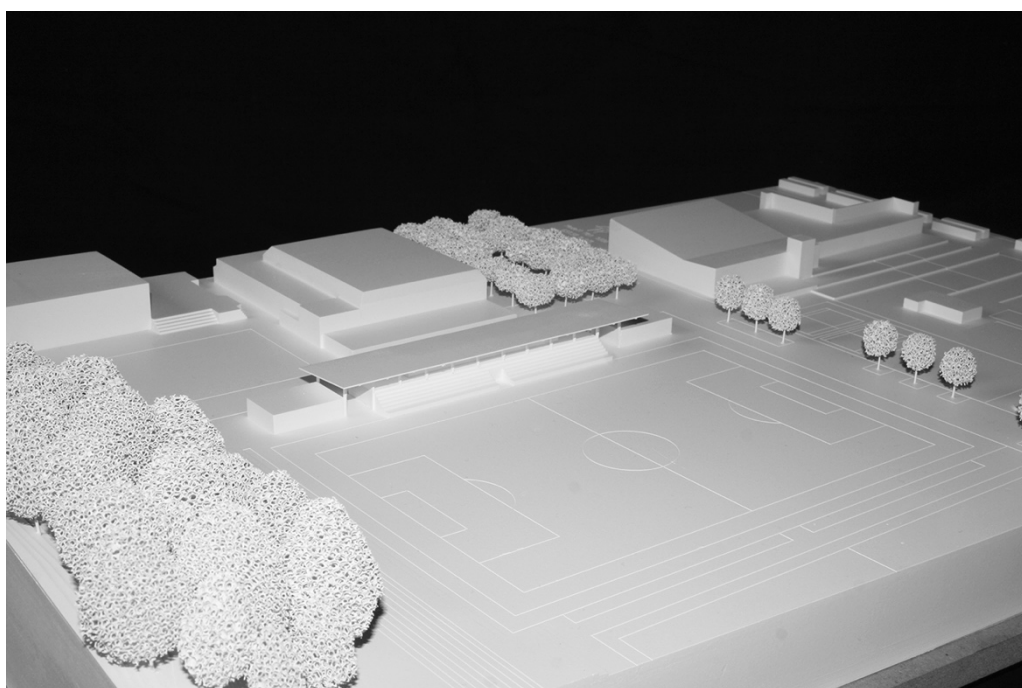
Schnitt 1



Schnitt 2



Blick auf die Tribüne



Modellfoto

5. Rang | 4. Preis

Architektur: Oliver Hänni, Zürich

Projektleitung: Oliver Walter | Oliver Hänni

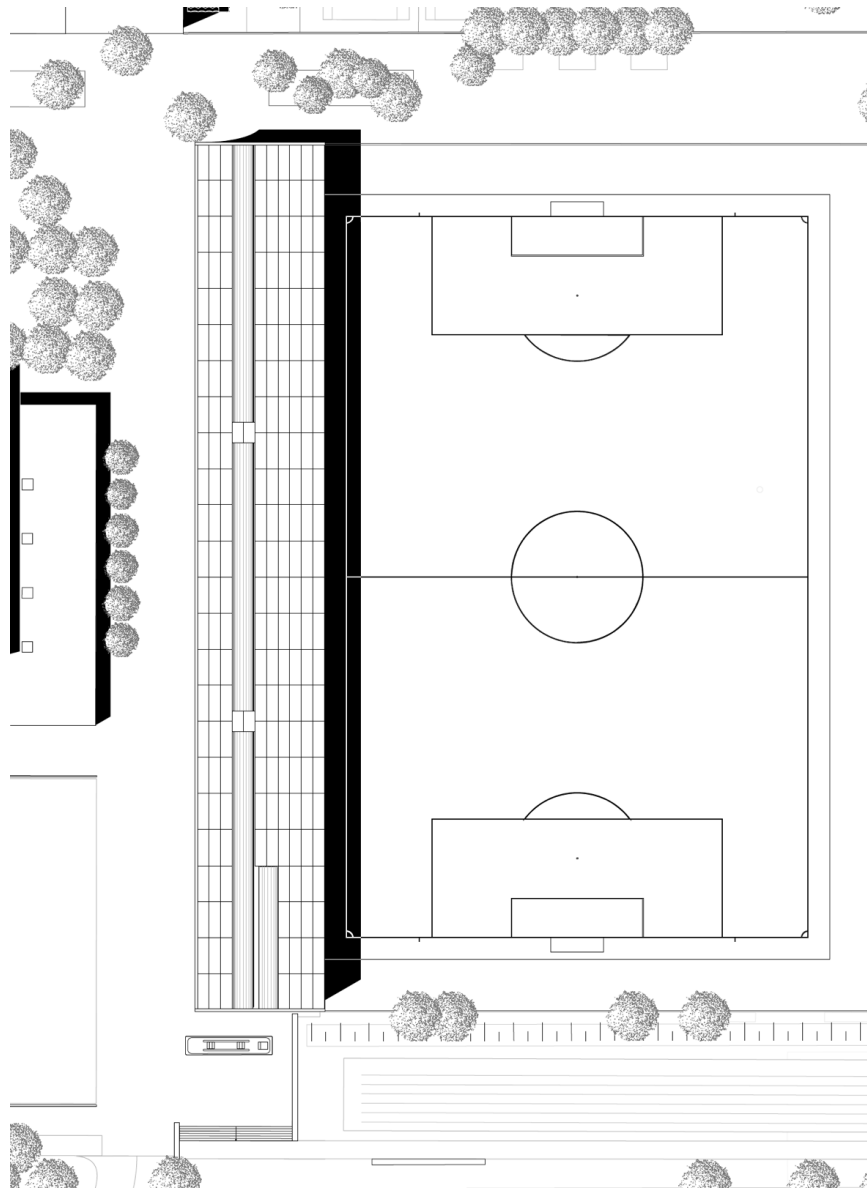
Nr.19 KIKI

In der Situation zeichnet sich das Projekt als ruhiger, gleichförmiger Körper ab, der sich über die ganze Spielfeldlänge in einheitlicher Tiefe und Höhe entlang zieht. Zur Seite des Sportcampus verläuft ein Vordach, das dem kleinen Eingriff eine räumlich sehr wirkungsvolle Empfangsgeste verleiht. Ausgehend von den zentralen Stützen setzt sich die Tragkonstruktion thematisch und konstruktiv auf der Seite des Spielfeldes gespiegelt als Tribünendach der Sitzplätze fort. Die Stahlkonstruktion wird auf der Aussenseite optisch mit einem Metallgewebe verkleidet, sodass eine homogene Erscheinung und ein räumlicher Abschluss entstehen. Durch verschiebbare Elemente verändert sich die Aussenansicht des Gebäudes je nach Nutzungszustand von der geschlossenen Fläche über Zwischenstufen zum Spielzustand. Damit wird dem Besucher eine klare Adressierung der Zugänge vermittelt. Je nach Tageszeit und Lichteinfall erscheint das Metallgewebe zudem als abschliessender Vorhang oder transluzente Schicht, die das Innenleben des Volumens sichtbar macht und den Fachwerkträger zeigt. Dieses Spiel der verschiedenartigen Wahrnehmung vermag aus dem kleinen Infrastrukturbau einen identitätsstiftenden, qualitätsvollen Ort zu schaffen.

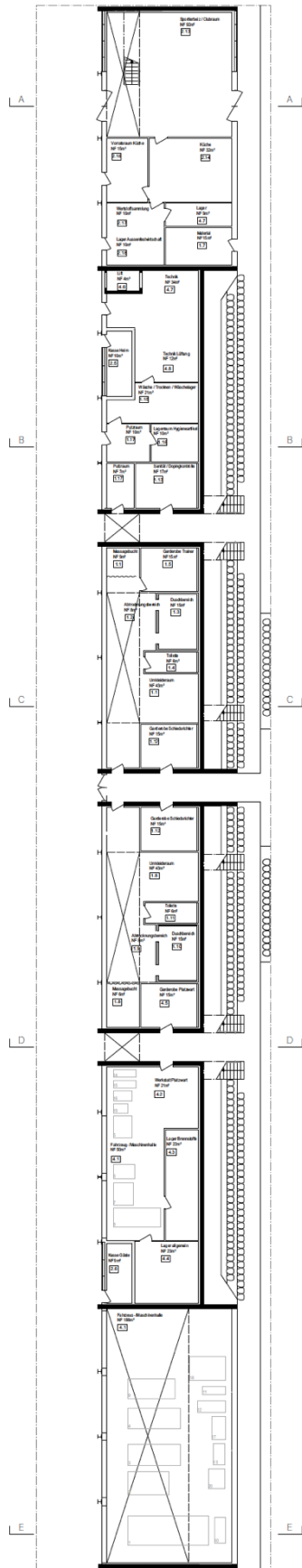
Unter der Gebäudestruktur und ihrer Hülle sind die Nutzungen, in sechs Segmente gegliedert, angeordnet. Bei der Ankunft im Norden liegt die Sportlerbeiz mit internem Zugang zum Clubraum, was begrüsst wird. Die Aussenwirtschaft hingegen ist falsch interpretiert und sollte spielseitig liegen. Schlüssig führen die Zuschauerzugänge direkt zur Spielfeldseite, wo sich die Ränge gut platziert auf der Erdgeschossebene im zentralen Bereich konzentrieren. Ebenfalls sinnvoll befinden sich mittig beim Spielereingang die Garderoben und im Süden die Werkstatt und Fahrzeughalle. Die Anordnung sämtlicher Toiletten im Obergeschoss wird jedoch betrieblich kritisiert und sie nehmen eine unverständlich prominente Position ein. Architektonisch überraschend ist die differenzierte Schnittlösung, die gewisse Erdgeschossbereiche über tonnenförmig gewölbte Kuppeln belichtet. Die räumlich qualitätsvolle Idee wird allerdings in Bezug auf den Aufwand für die Fahrzeughalle in Frage gestellt.

Nicht nur die Erstellungskosten sind verhältnismässig sehr hoch, sondern auch der betriebliche Aufwand wird überdurchschnittlich hoch eingeschätzt. Wirtschaftlich negativ wirken sich die recht aufwändige Konstruktion und die grosse Dimension des Flugdachs aus. Die Oberlichter und das Dach scheinen nicht nur konstruktiv, sondern auch in Bezug auf den Unterhalt noch ungelöst. In der energetischen Bilanz wirkt sich der Einsatz von Stahl eher negativ auf die Ressourceneffizienz aus.

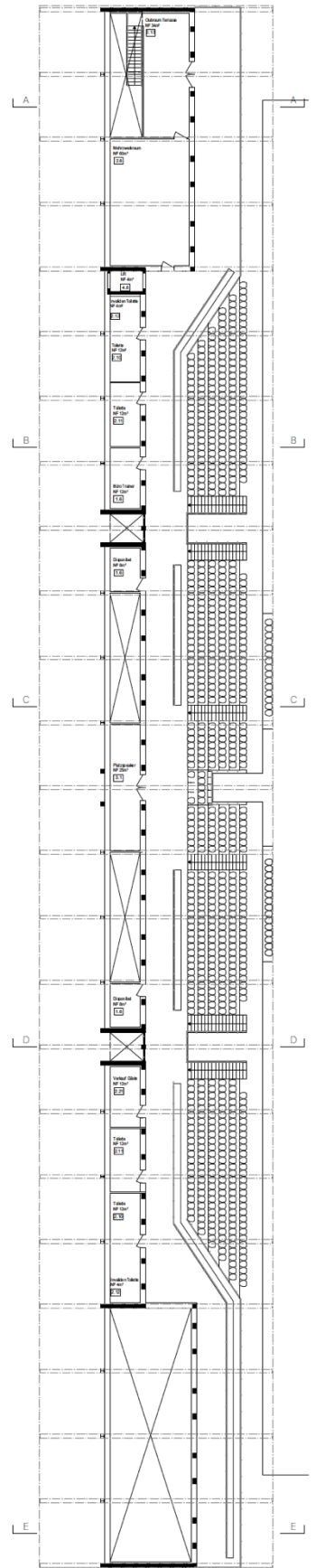
Das Projekt lebt von seiner raffinierten Einfachheit der Erscheinung und der gestalterischen Feinsinnigkeit, die die Innenräume und die Fassadenmaterialisierung eröffnen und die die sorgfältige Ausarbeitung des Projektes gut vermittelt. Einzelne betriebliche Mängel und sehr hohe Kosten stehen den Qualitäten gegenüber und stufen das innovative Projekt in der Gesamtabwägung schliesslich zurück.



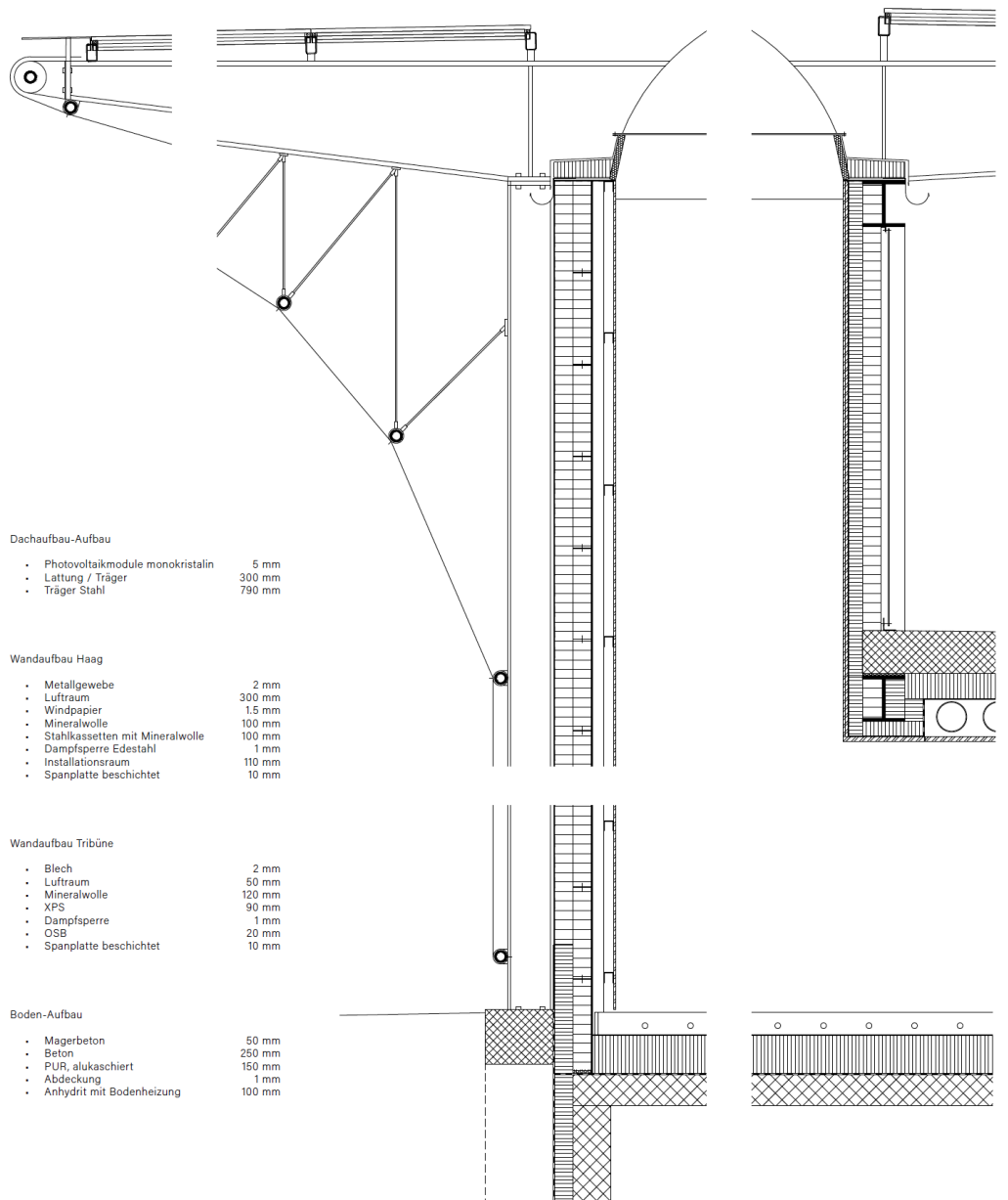
Situation



Erdgeschoss



Obergeschoss



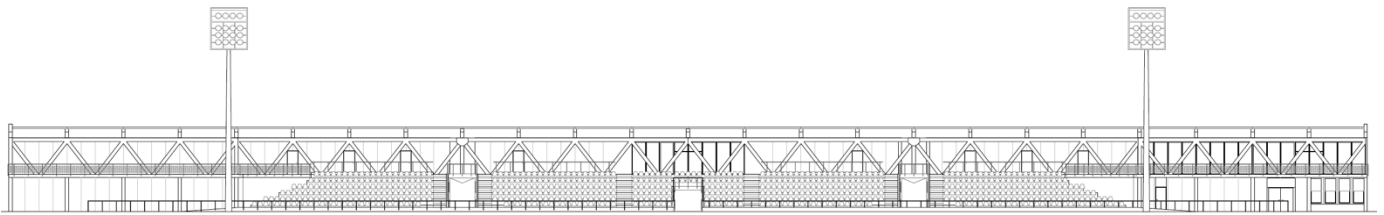
- Dachaufbau-Aufbau**
- Photovoltaikmodule monokristalin 5 mm
 - Lüftung / Träger 300 mm
 - Träger Stahl 790 mm

- Wandaufbau Haag**
- Metallgewebe 2 mm
 - Luftraum 300 mm
 - Windpapier 1.5 mm
 - Mineralwolle 100 mm
 - Stahlkassetten mit Mineralwolle 100 mm
 - Dampfsperre Edestahl 1 mm
 - Installationsraum 110 mm
 - Spanplatte beschichtet 10 mm

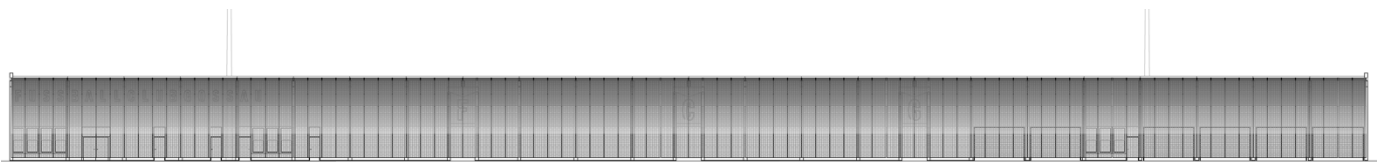
- Wandaufbau Tribüne**
- Blech 2 mm
 - Luftraum 50 mm
 - Mineralwolle 120 mm
 - XPS 90 mm
 - Dampfsperre 1 mm
 - OSB 20 mm
 - Spanplatte beschichtet 10 mm

- Boden-Aufbau**
- Magerbeton 50 mm
 - Beton 250 mm
 - PUR, alukaschiert 150 mm
 - Abdeckung 1 mm
 - Anhydrit mit Bodenheizung 100 mm

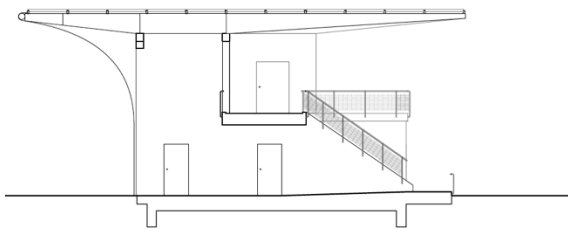
Fassadenschnitt



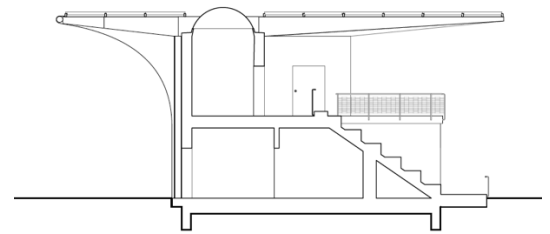
Ansicht Ost



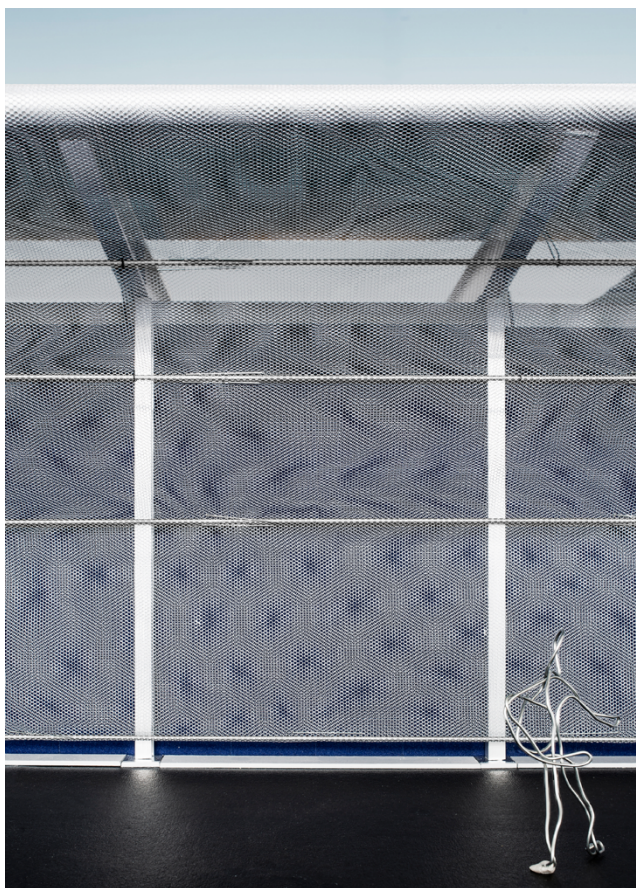
Ansicht West



Schnitt 1



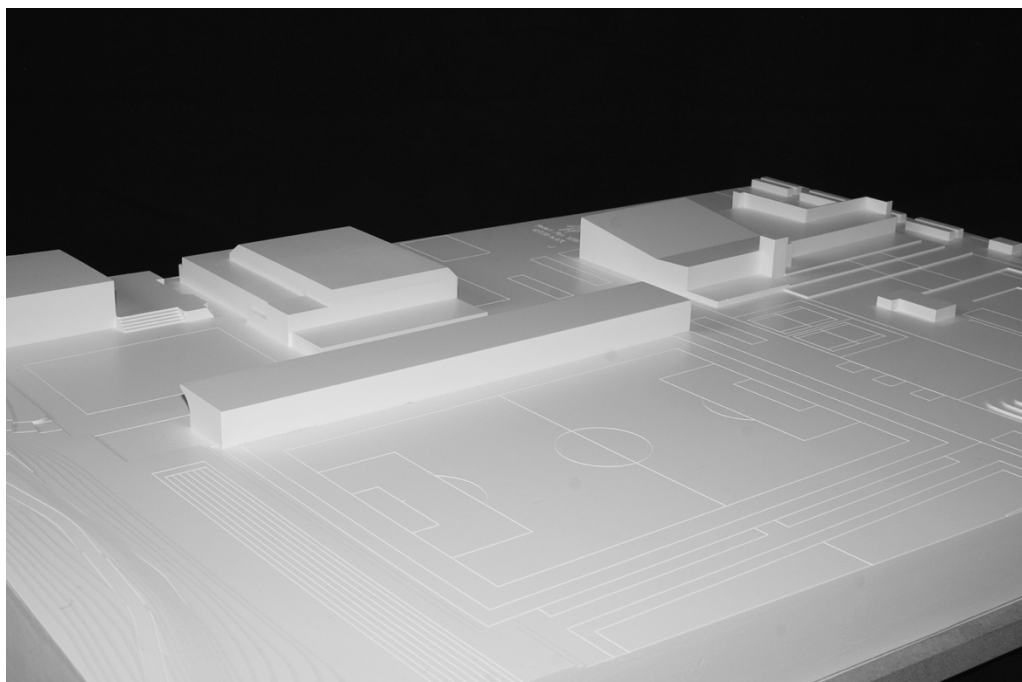
Schnitt 2



Blick auf die Fassade



Blick von der Tribüne



Modellfoto

6. Rang | 5. Preis

Architektur:	Dürig AG, Zürich
Projektleitung:	Jean-Pierre Dürig
Mitarbeit:	Clara San Millán Gian Paolo Ermolli Inés Hernández
Fachplaner:	Baumanagement: Griesmeier Baumanagement AG, Wil: Stefan Griesmeier

Nr. 13 flach halten

Die Verfasser komponieren das Projekt einfach und klar aus einem schlanken Längskörper, der mittig einer Akzent setzenden Tribüne und der Geste des kräftigen Dachs mit Fachwerkkonstruktion, die durch die Metallverkleidung körperhaft erscheint, besteht. Die Setzung wirkt in der Situation ausgewogen und bescheiden reduziert. Die Zugänge sind organisatorisch richtig gesetzt, werden allerdings architektonisch kaum ausformuliert. Sie verschwinden bündig im Baukörper, woraus mit der hermetischen Fassade der Eindruck entsteht, dass der Tribünenbau keine Kommunikation mit seiner Umgebung sucht und sich sehr einseitig zum Spielfeld ausrichtet.

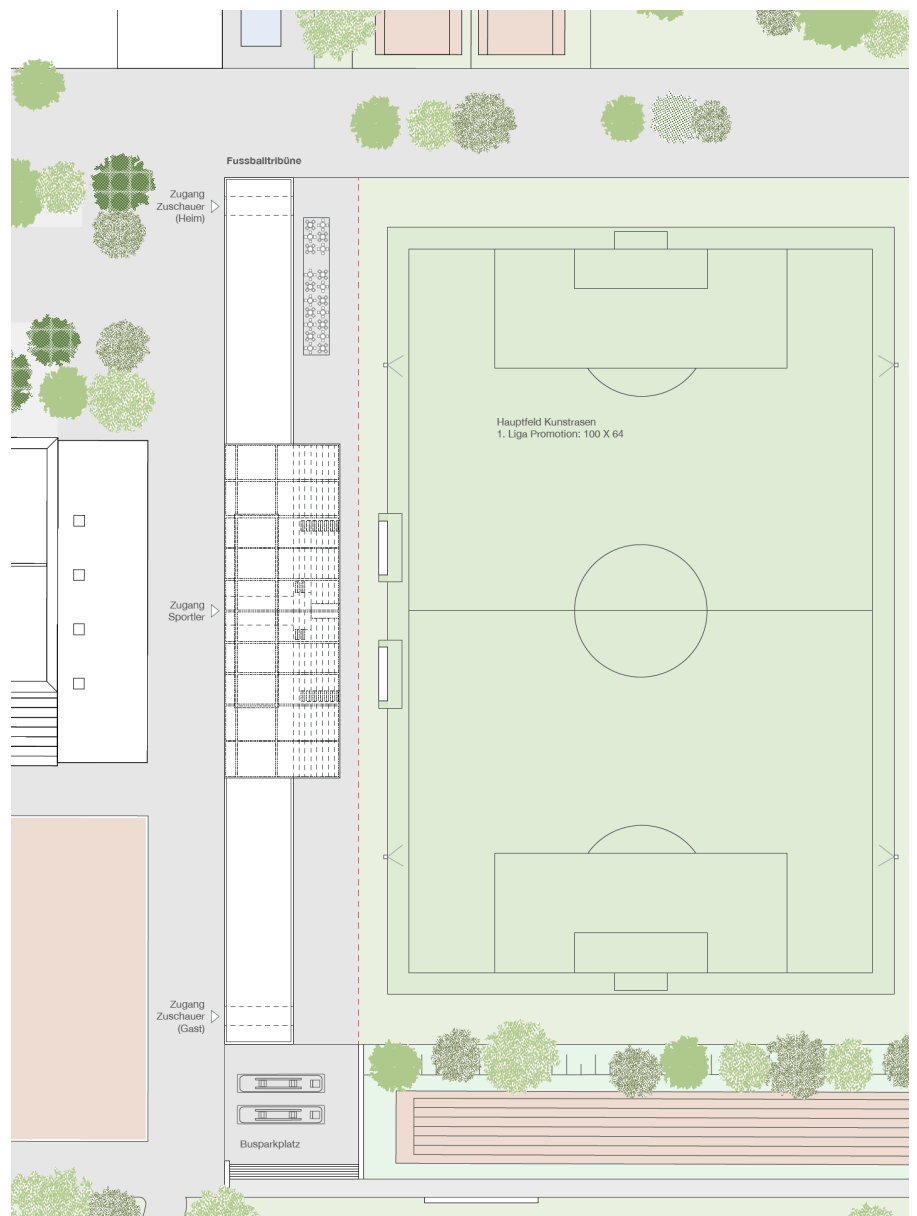
Die Nutzungen und Zugänge sind grundsätzlich betrieblich sinnvoll angeordnet. Die Situation beim Haupteingang mit Kasse und WCs ist jedoch zu eng bemessen und die fehlende direkte Beziehung von Spielerbeiz zu Multifunktionsraum, der zwar sehr attraktiv mittig über den Tribünen positioniert ist, wird bemängelt. Die Tribüne selbst weist in ihrer tief gesetzten und kompakten Anordnung eine überzeugende Beziehung zum Spielfeld auf und verspricht damit stimmungswirksam zu sein. Die oberen Plätze, die nicht vom Volumen des Speakerraumes geschützt sind, bedürften allerdings eines Abschlusses. Unklar bleibt die Nutzung des Raumes unter der Tribüne.

Der Sockelkörper ist massiv betoniert, während die Speakerkabine und das Dach als Stahlkonstruktion konzipiert sind. Das weit auskragende Dach scheint eine statisch plausible Höhe des Fachwerks aufzuweisen, allerdings bleiben die seitlichen Auskragungen fraglich und der vertikale Lastabtrag wird nicht nur in Bezug auf das Obergeschoss, sondern auch zum Erdgeschoss nicht nachgewiesen. Die Verbindung der hybriden Konstruktion von Beton und Stahl ergibt keine überzeugende Einheit. Die Einkleidung der Gebäudeteile vermag hingegen einen stimmigen Gesamteindruck von räumlicher Qualität, Eleganz und Robustheit zu erzeugen.

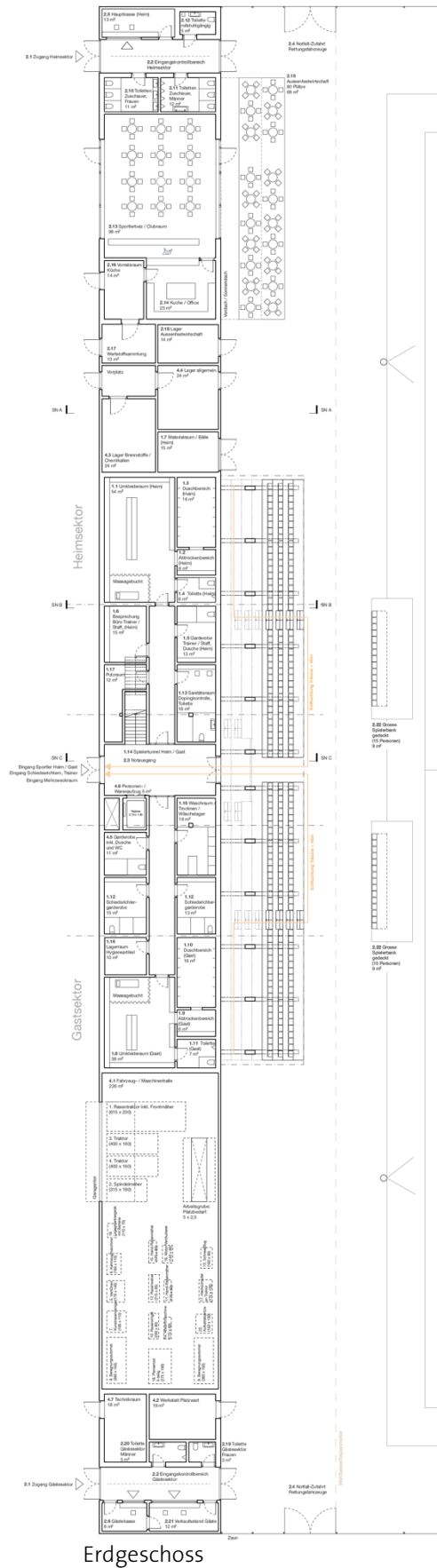
Die Wahl von Stahl als Konstruktionsmaterial bedeutet grundsätzlich einen hohen Ressourcenaufwand, der im Zusammenhang mit ungelösten Wärmebrücken die energetische Bilanz des Projektes eher negativ belastet.

In Bezug auf die Erstellungskosten befindet sich das Projekt im Mittelfeld. Das lichtdurchlässige Polycarbonatdach lässt erhöhten Unterhaltsaufwand erwarten.

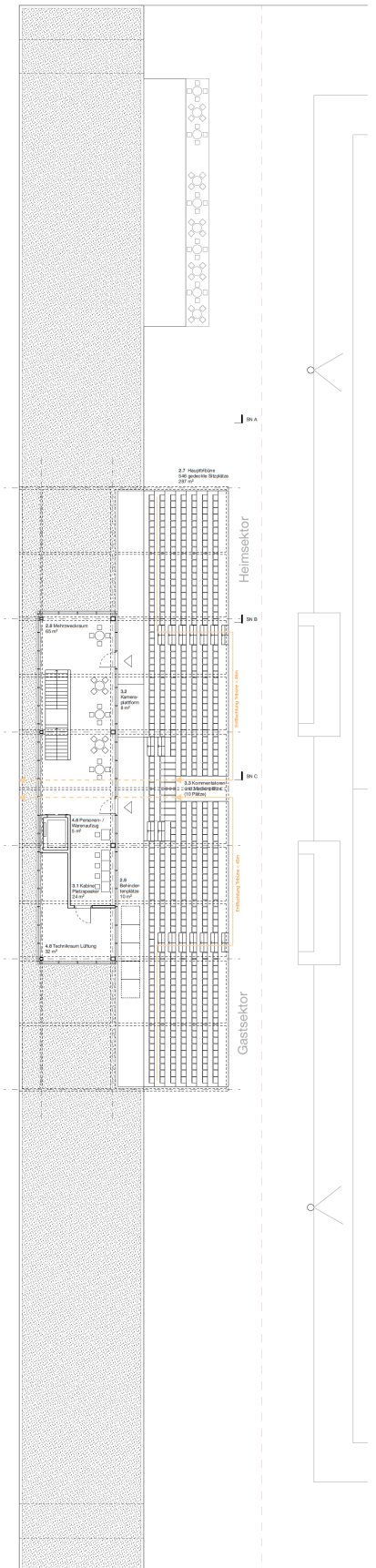
Das Projekt ist stringent und in seinen Mitteln angemessen pragmatisch konzipiert und architektonisch gekonnt vermittelt. Irritierend bleibt dabei die fehlende konstruktive Kohärenz. Dem im Ansatz überzeugenden und bildstarken Projekt fehlt vor allem zum öffentlichen Raum hin die verfeinerte architektonische Auseinandersetzung, sich genügend identitätsstiftend in den heterogenen Kontext einzubringen.



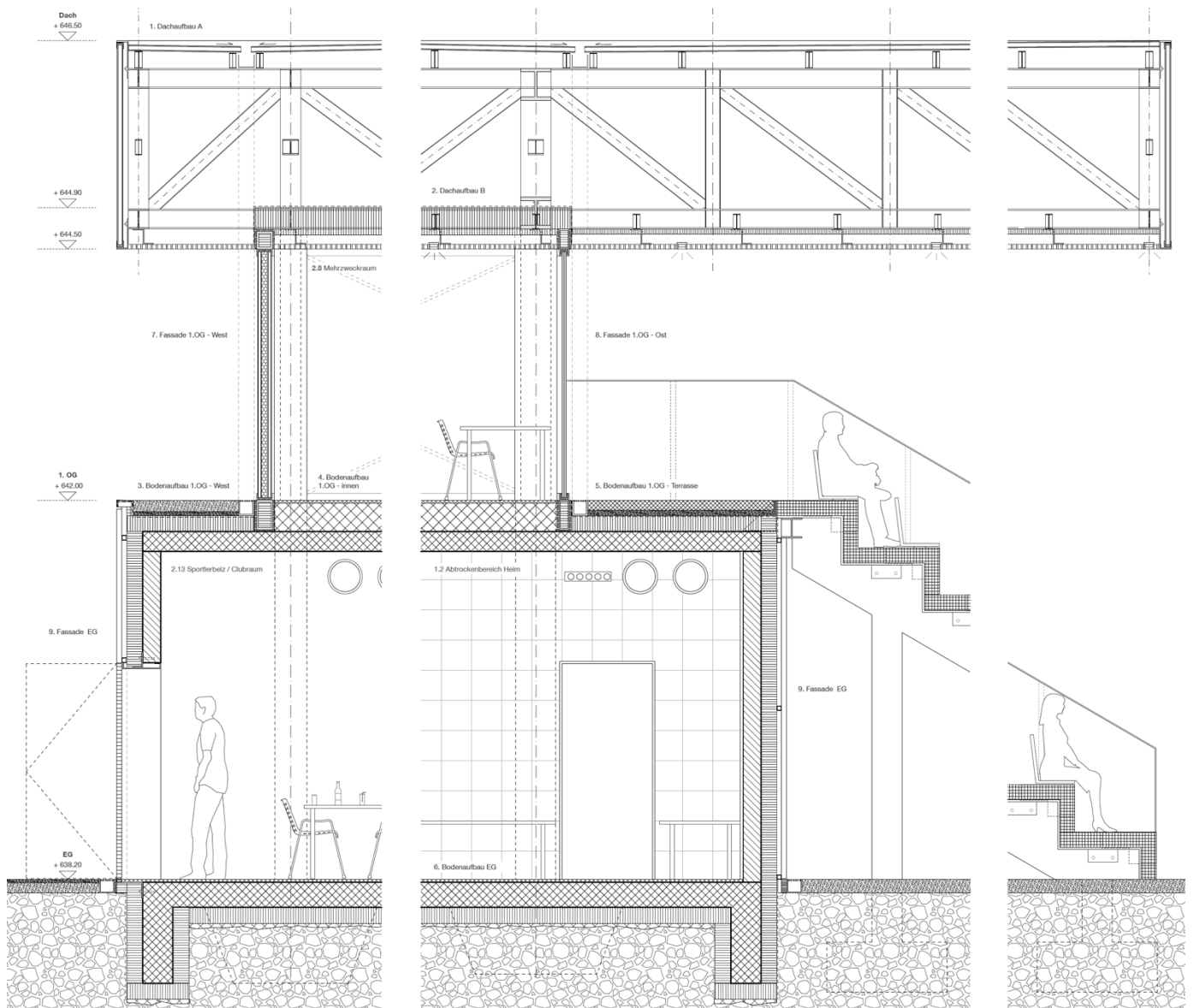
Situation



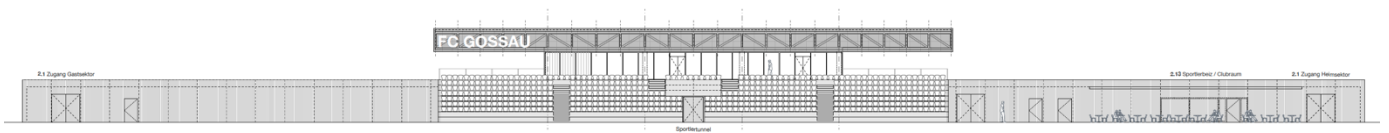
Edgeschoss



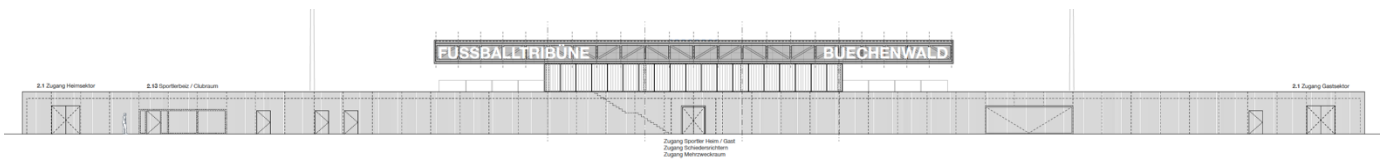
Obergeschoss



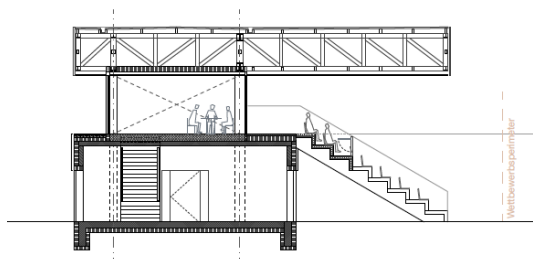
Fassadenschnitt



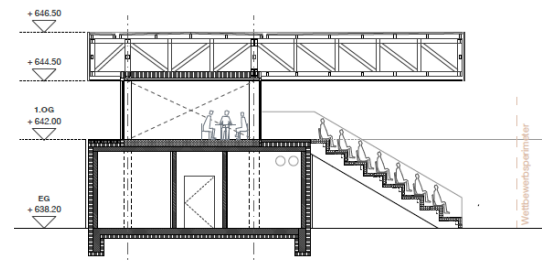
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt 1



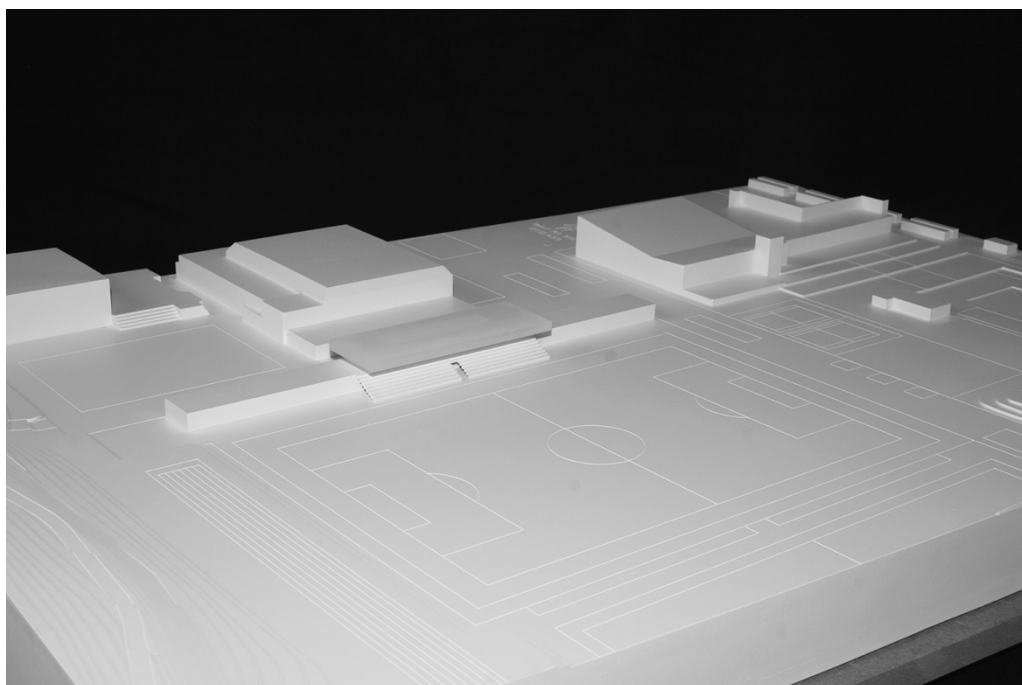
Schnitt 2



Blick vom Feld



Blick auf den Eingang



Modellfoto

A2 Nicht rangierte Projekte

Ausscheidung 3. Rundgang

Nr. 23 SPIESS

Architektur: Archivita Totalunternehmung
AG, Gossau

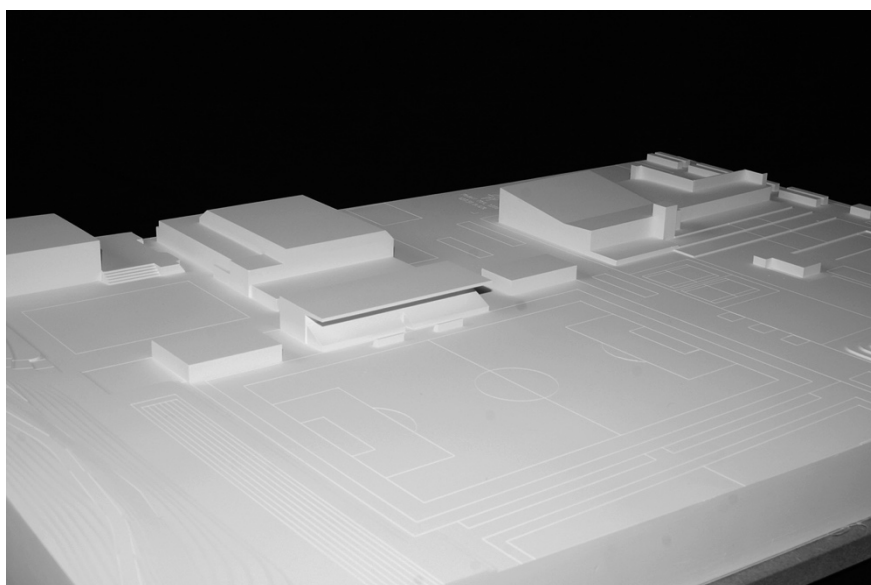
Projektleitung: Simon Nikolussi

Mitarbeit: Dario Nikolussi | Balthasar Burki
| Marc Lieberherr

Fachplaner: Ingenieur: Bauingenieurbüro
Braun, Eschlikon

Gebäudetechnik: Pellegatta
Energieberatung GmbH,
St.Gallen

Kosten: scheiwiller&partners
GmbH, Arnegg



Nr. 25 TOJETOKOUZLOCOMYDOKAZEME

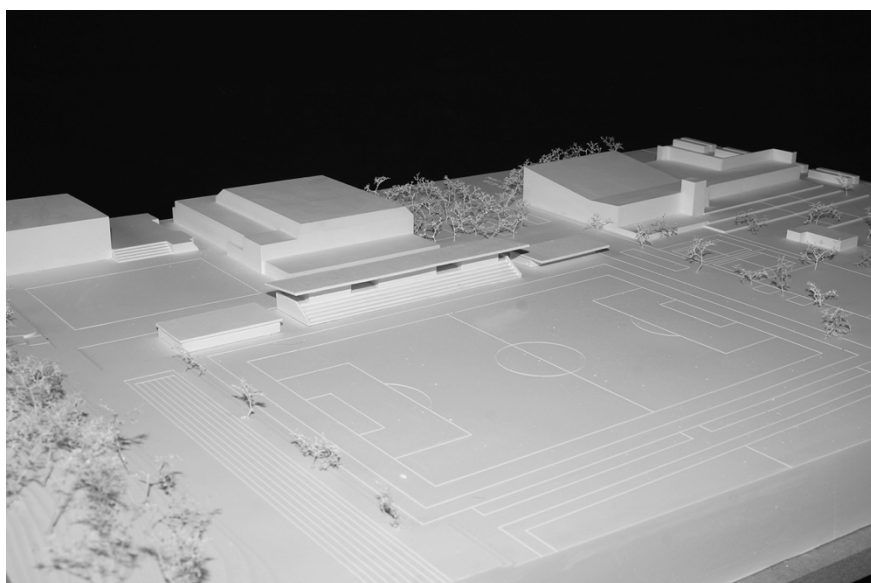
Architektur: ERBAUT + ANTA ARCHITEKTEN,
Prag

Projektleitung: Karel Scheib

Mitarbeit: Lukas Taller | Richard Zaczal |
Borek Nemeč

Fachplaner: Baustatik: EXPERIS GMBH:
Jan Zatloukal | Robert Heran

Gebäudetechnik: Martin Janus

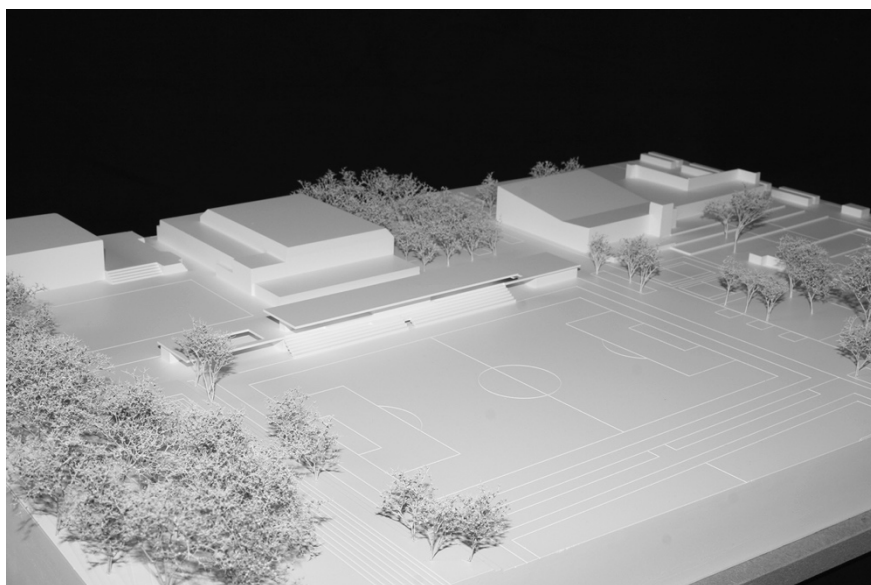


Nr. 32 CATENACCIO

Architektur: Pirovino Mohr Architekten
GmbH, Zürich

Projektleitung: Philipp Mohr | Nicolás Pirovino

Fachplaner: Bauingenieur: Pöyry Schweiz
AG, Zürich: Tom Tauscher



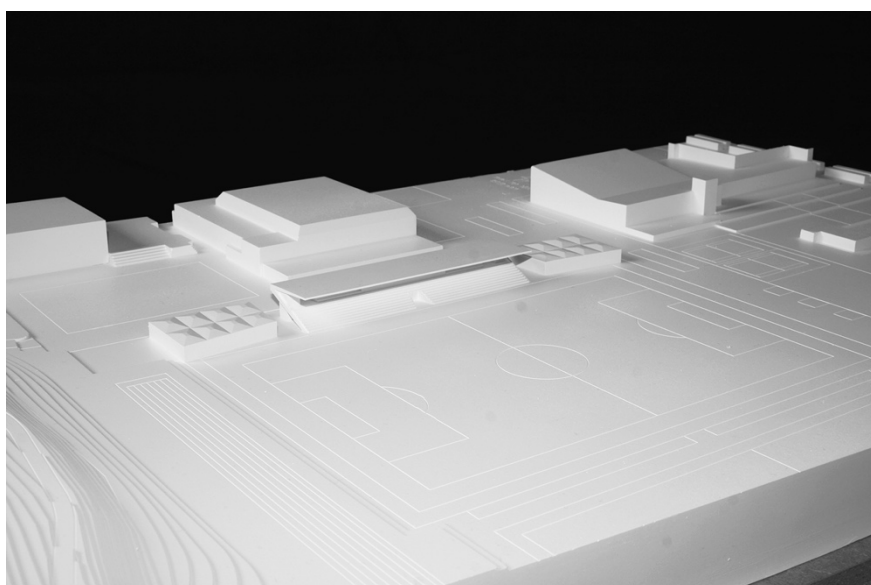
Nr. 48 EINS_ZU_NULL

Architektur: ARGE Planbar AG / Beat Burgmaier Architekten

Projektleitung: Rico Malgiaritta

Mitarbeit: Beat Burgmaier | Manuel Moser

Fachplaner: Bauingenieur: Frick & Gattinger
AG



Ausscheidung 2. Rundgang

Nr. 1 PRAANEE

Architektur: STUDIO CORNEL STAEHELI,
Zürich

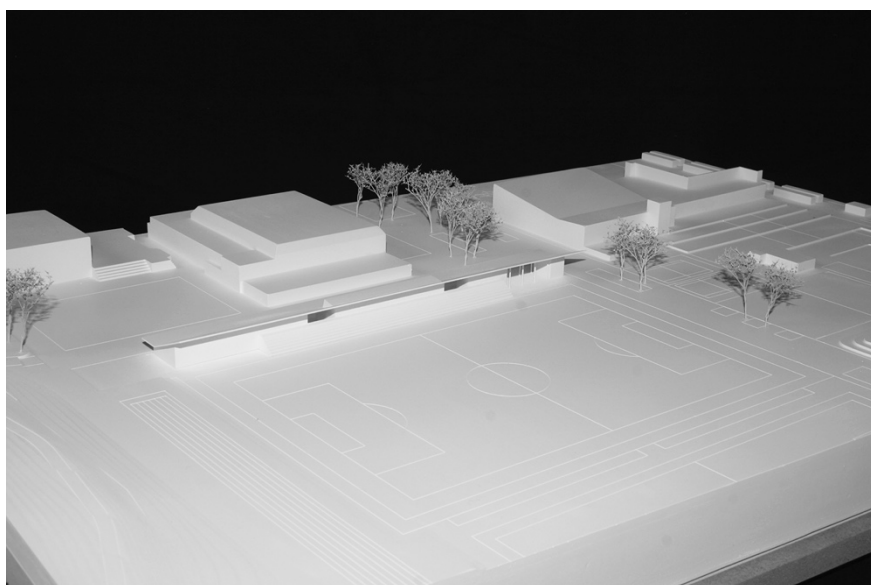
Projektleitung: Cornel Stäheli

Fachplaner: Bauphysik: Basler Hoffman |
Tobias Kraft

Bauingenieur: Bänziger Partner:
Marc Switalla

Kostenplaner und Bauleiter:
Andreas Meili

Brandschutz: Pirmin Jung AG
Schweiz: Marianne Müller

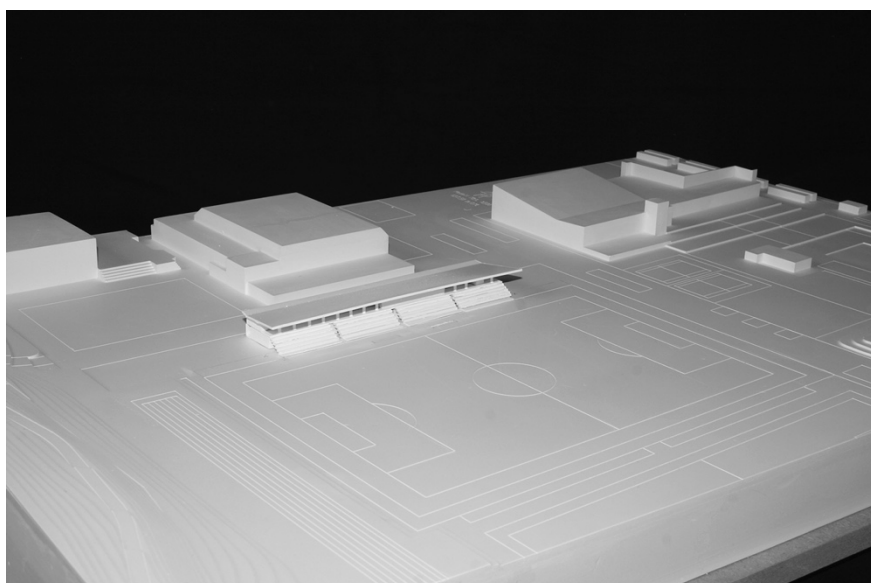


Nr. 6 TREQUARTISTA

Architektur: BRUMOR, Zürich

Projektleitung: Davide Morgillo

Mitarbeit: Lukas Bruschi | Emma Linden

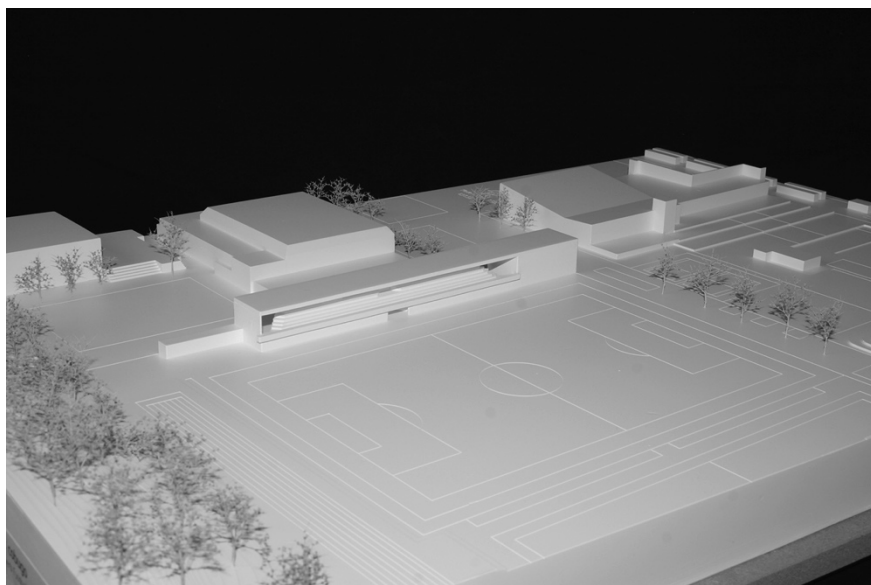


Nr. 10 cobugo

Architektur: tho architektur, Zürich

Projektleitung: Kevin Tan

Mitarbeit: Bettina Huber |
Simon Oberholzer



Nr. 14 Chum bring en hei

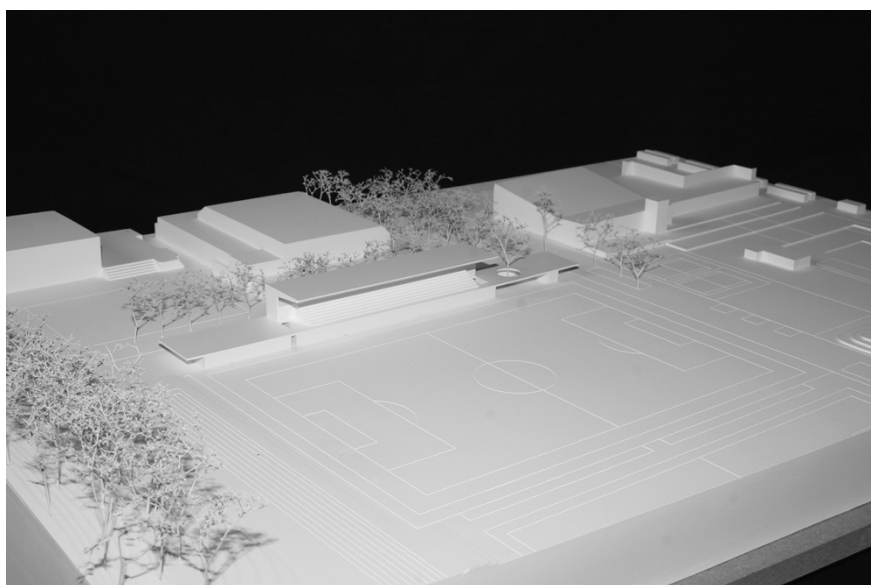
Architektur: Zulauf & Schmidlin Architekten
BSA SIA AG, Baden

Projektleitung: Dieter Zulauf

Mitarbeit: Stefan Schmidlin | Rafael Zulauf
| Ole Bühlmann | Alexander
Athanas

Fachplaner: Bauingenieur: Conzett Bronzini
Partner AG, Chur:
Gianfranco Bronzini

Arbeits-
gemeinschaft: mit kollektiv marudo
Architekten

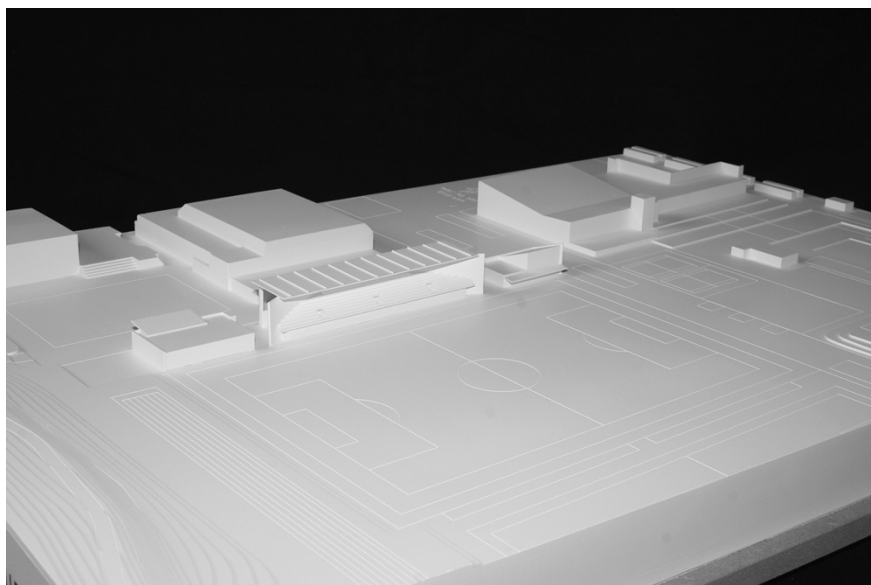


Nr. 16 WESTKURVE

Architektur: Daniel Giezendanner, Ried-Brig

Projektleitung: Daniel Giezendanner

Fachplaner: Bauingenieur: tragstatur Bauingenieure GmbH, Ermatingen:
Uwe Teutsch



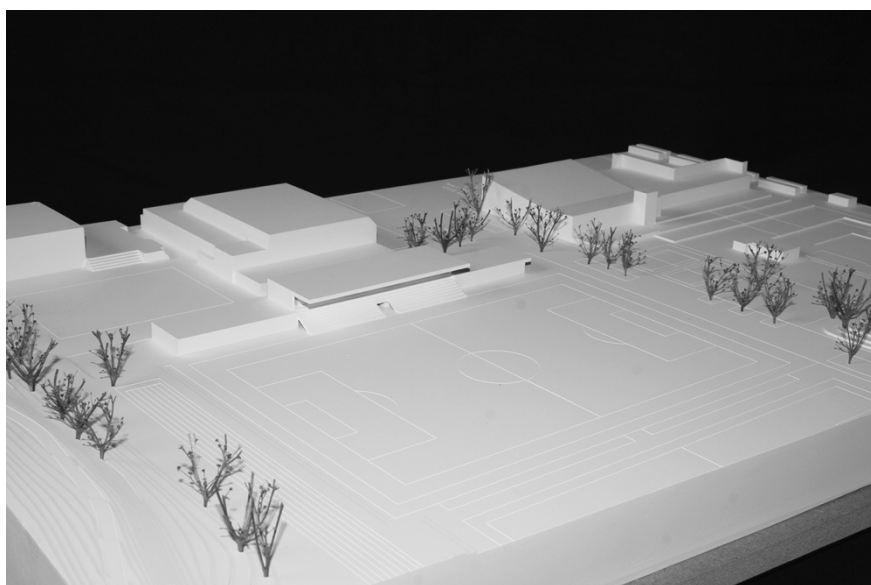
Nr. 17 Poa pratensis

Architektur: açil architektur, St. Gallen

Projektleitung: Semih Açil

Fachplaner: Bauingenieure: SJB Kempter
Fitze AG, St. Gallen:
Felix Eugster

Landschaftsarchitekten: parbat
landschaftsarchitektur gmbh,
St. Gallen: Linus J. Holenstein |
Martin Inauen

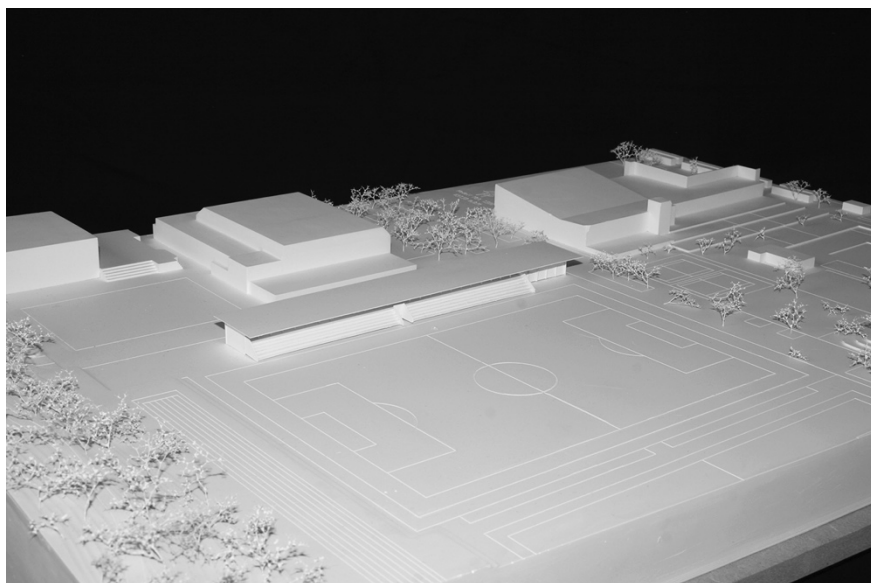


Nr. 20 Flamingo

Architektur: **Atelier Mertin & Gashi,
Wolhusen**

Projektleitung: Qendrim Gashi | Raphael Mertin

Fachplaner: Ingenieur: tragstruktur, Bauingenieure GmbH, Ermatingen:
Uwe Teutsch



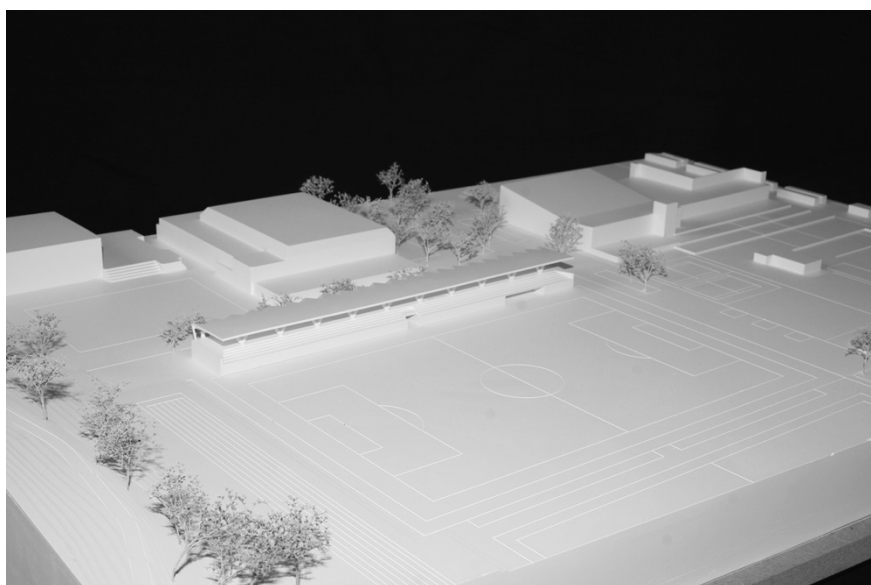
Nr. 21 Libelle

Architektur: **Studio Berardi Miglio, Zürich**

Projektleitung: Filippo Berardi

Mitarbeit: Lucia Miglio

Fachplaner: Ingenieur: Maffei Engineering GmbH, Zürich: Stefano Rossi | Nicoletta Dal Ronco

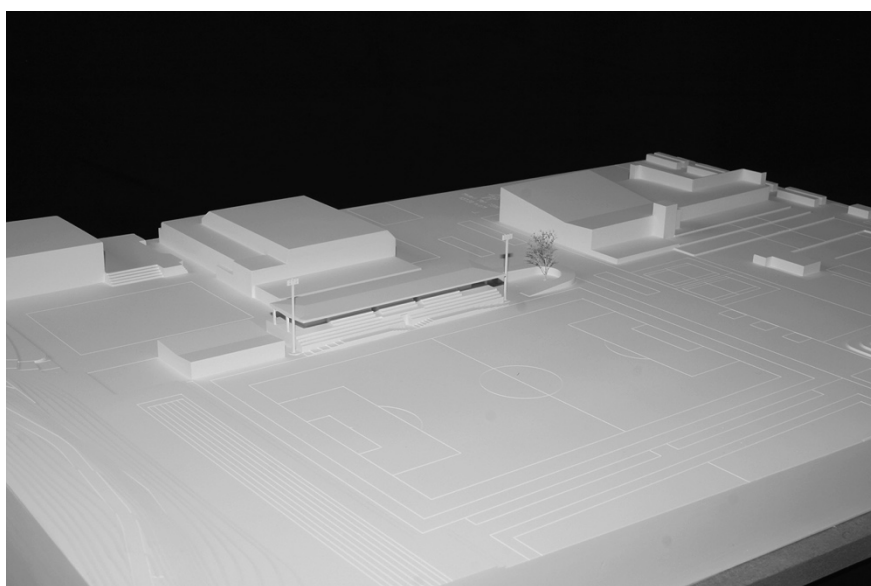


Nr. 27 ARBOR

Architektur: Wister GmbH, Balgach

Projektleitung: Samuel Wüst

Mitarbeit: Simon Wüst



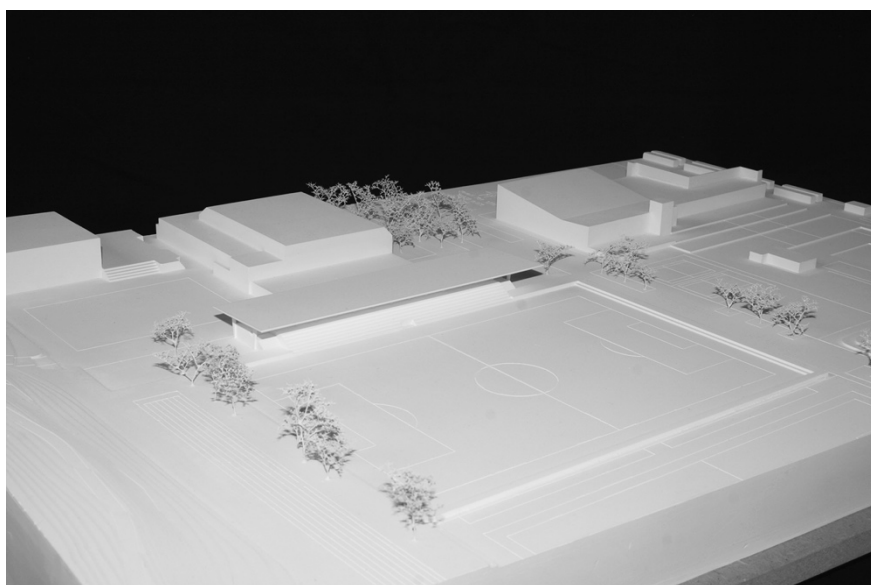
Nr. 28 «Kick & Rush»

Architektur: Sigris Schweizer Architekten AG, Luzern

Projektleitung: Marc Sigris | Daniel Schweizer

Mitarbeit: Davide Pisaturo | Sarah Nussbaumer | Pascal Lang

Fachplaner: Bauingenieure: Synaxis AG, Zürich

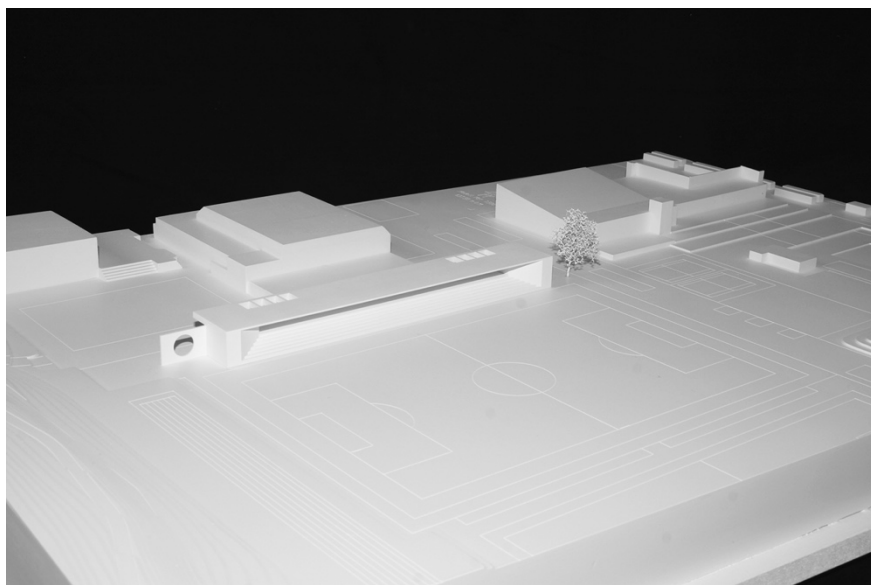


Nr. 29 EAGLES

Architektur: Schulz und Schulz Architekten
GmbH, Leipzig

Projektleitung: Ansgar Schulz | Benedikt Schulz

Mitarbeit: Daniel Esser

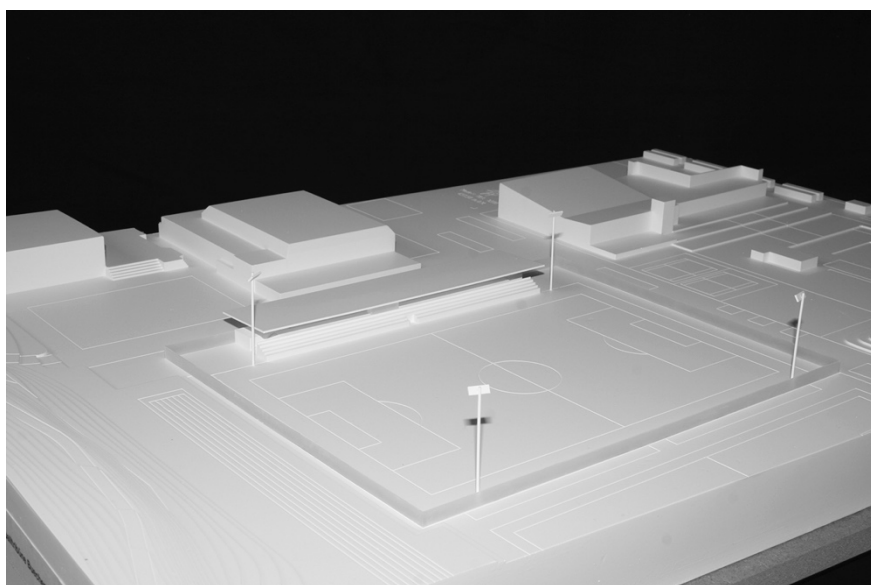


Nr. 35 1906

Architektur: Jonas Wüest Architekten
GmbH, Zürich

Projektleitung: Jonas Wüest

Mitarbeit: Sascha Bolliger



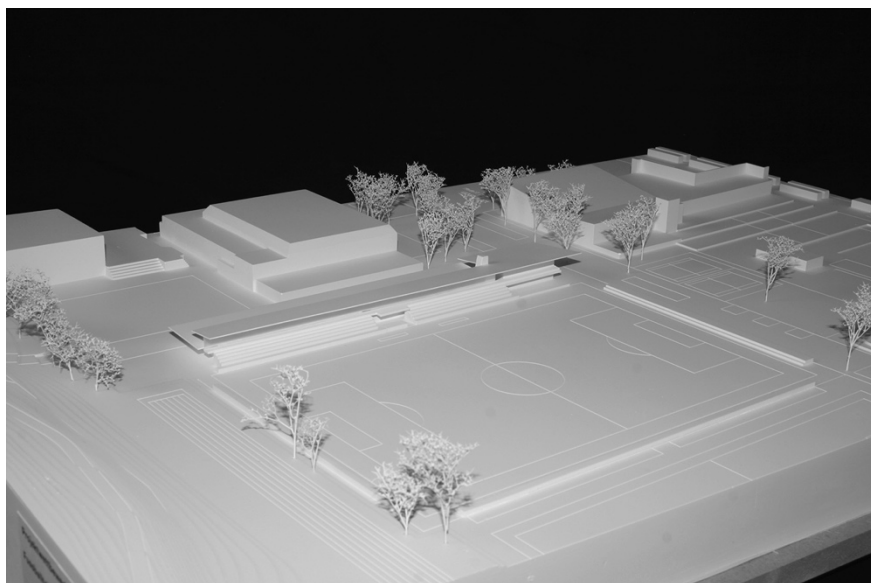
Nr. 36 drei, zwei, EINS

Architektur: Mentha Walther Architekten
GmbH, Zürich

Projektleitung: Jeanine Walther

Mitarbeit: Nicolas Mentha |
Anna Travaglini

Fachplaner: Bauingenieur: Caprez Ingenieure AG, Zürich

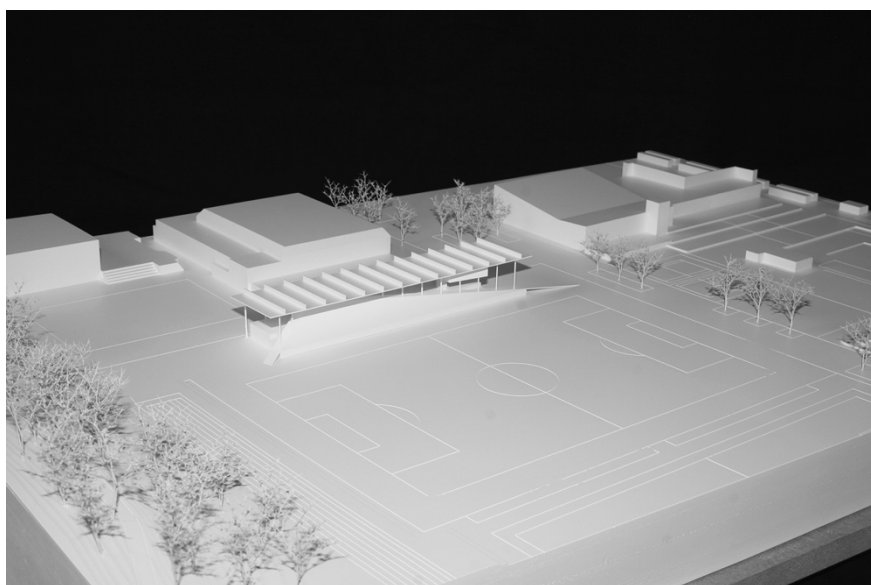


Nr. 39 TREQUARTISTA*

Architektur: Stefan Wülser Architektur,
Zürich

Projektleitung: Stefan Wülser

Fachplaner: Schnetzer Puskas Ingenieure:
Stefan Bänziger



Nr. 40 EINUNDZWANZIGSTER OKTOBER

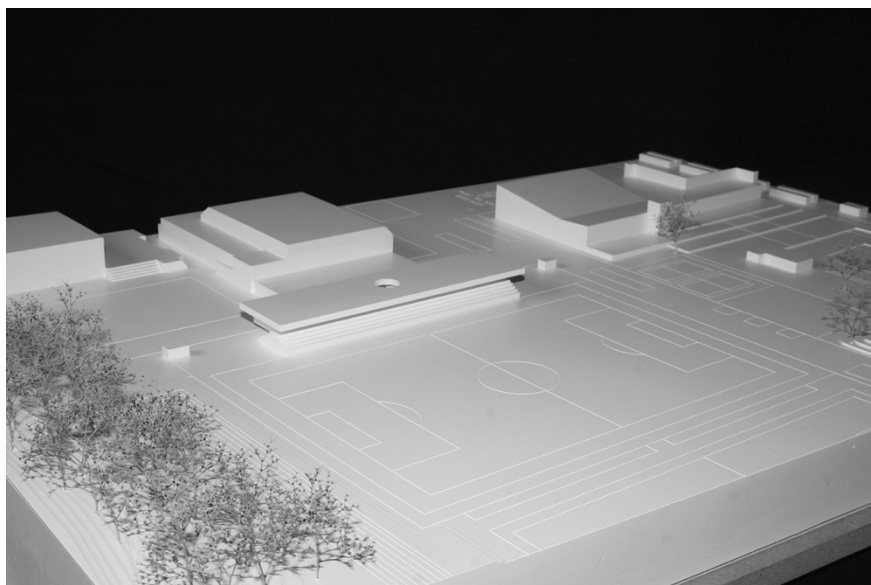
Architektur: Härtel Lovis Steinbach Architekten SIA, Zürich

Projektleitung: Matthias Lovis

Mitarbeit: Denise Härtel | Britta Callsen

Fachplaner: Brandschutz: Quantum Brandschutz, Basel: Philipp Knopp

Bauphysik: Kopitsis Bauphysik,
Wohlen: Michael Gross



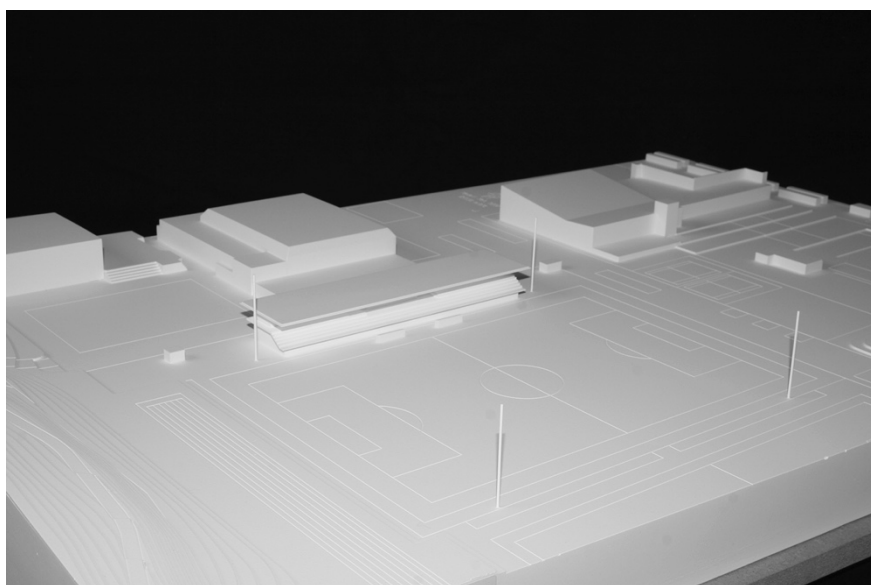
Nr. 41 MeinVereinMeinStadion

Architektur: Netwerch Architektur AG, Brugg

Projektleitung: Noah Baumgartner

Mitarbeit: Daniel Christen | Laura Nötzli |
Fanny Schneider

Fachplaner: Ingenieure: ZPF Ingenieure AG,
Basel: Sali Sadikaj

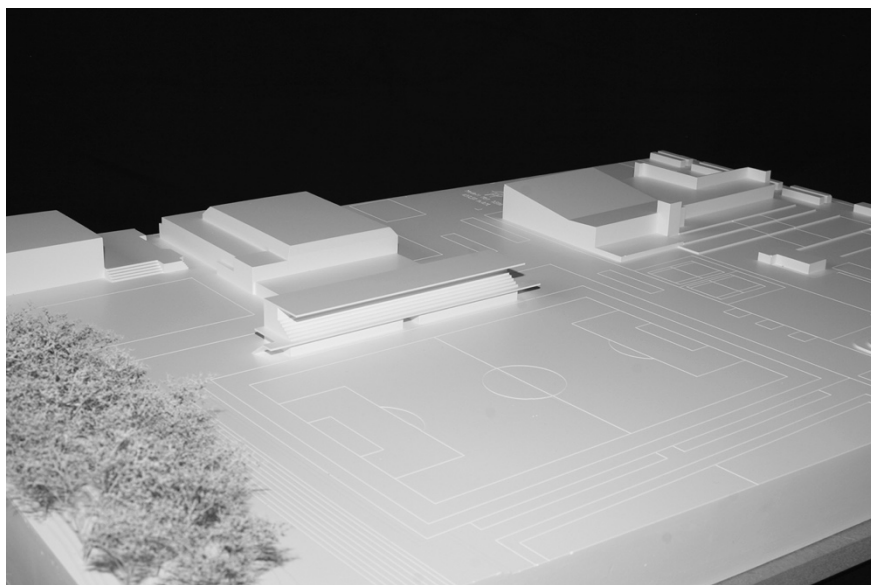


Nr. 43 Buena Vista

Architektur: Streiff Architekten GmbH,
Zürich

Projektleitung: Vital Streiff

Mitarbeit: Stefan Matter

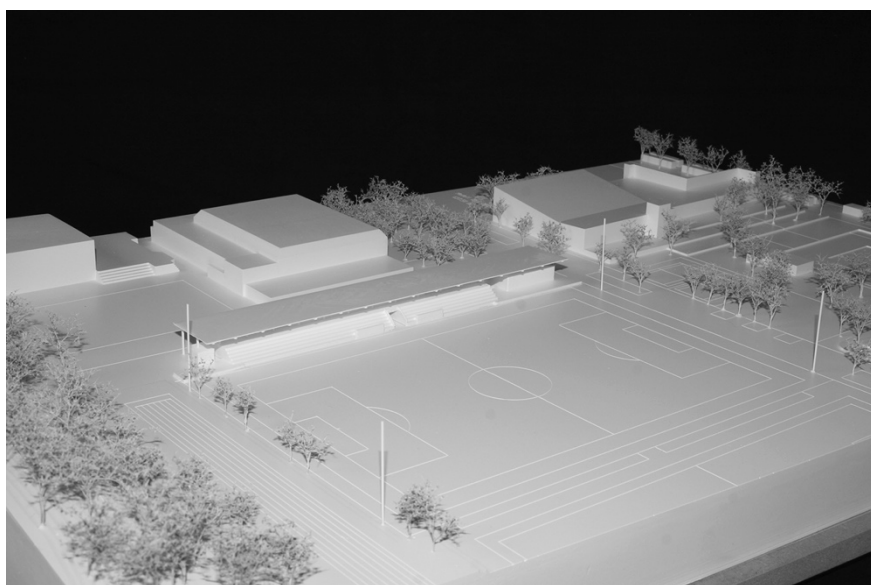


Nr. 44 Roteiro

Architektur: KuF Architekten GmbH, Zürich

Projektleitung: Christian Käser

Mitarbeit: René Frey | Silvio Koch



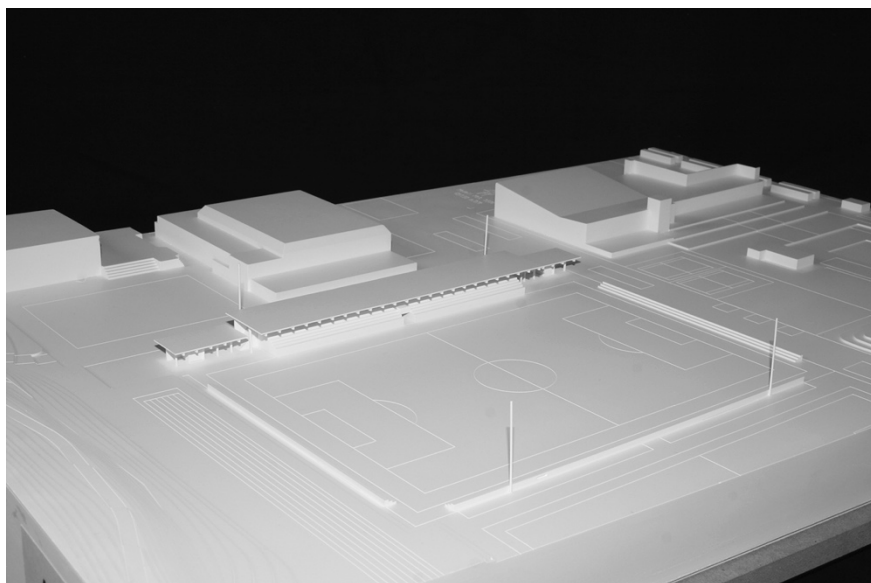
Nr. 45 Attalos

Architektur: Valentin Lang Architektur,
Zürich

Projektleitung: Valentin Lang

Fachplaner: Bauingenieur: Schnetzer Puskas
Ingenieure, Zürich:
Timothy Hafen

Fachberater Sportveranstaltungen:
Stefan Wälchli



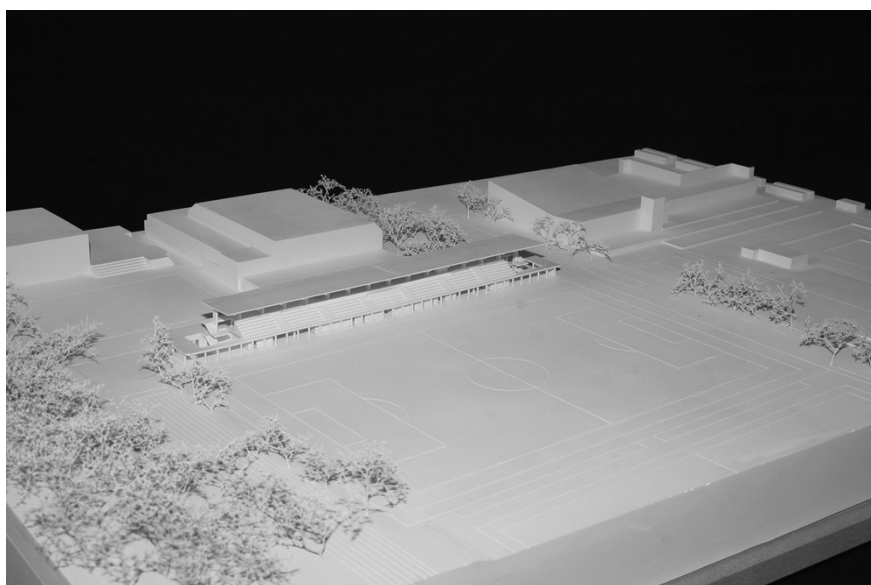
Nr. 51 STOA

Architektur: Niggli & Realini Architekten,
Emmenbrücke

Projektleitung: Niggli Carsin | Realini Maria

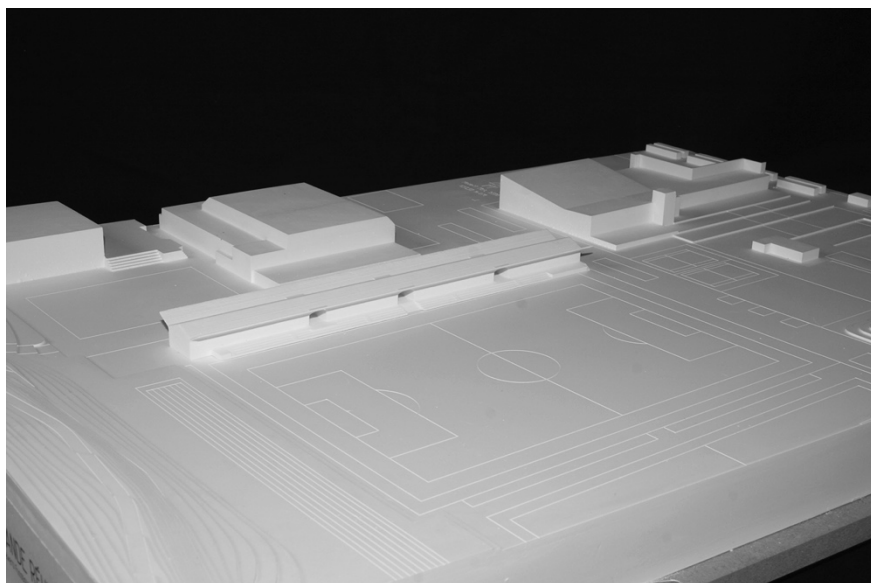
Fachplaner: Bauingenieur: Petrin Niggli

HLK-Ingenieur: Forrer Engineering GmbH, Buchrain:
Marcel Farrer



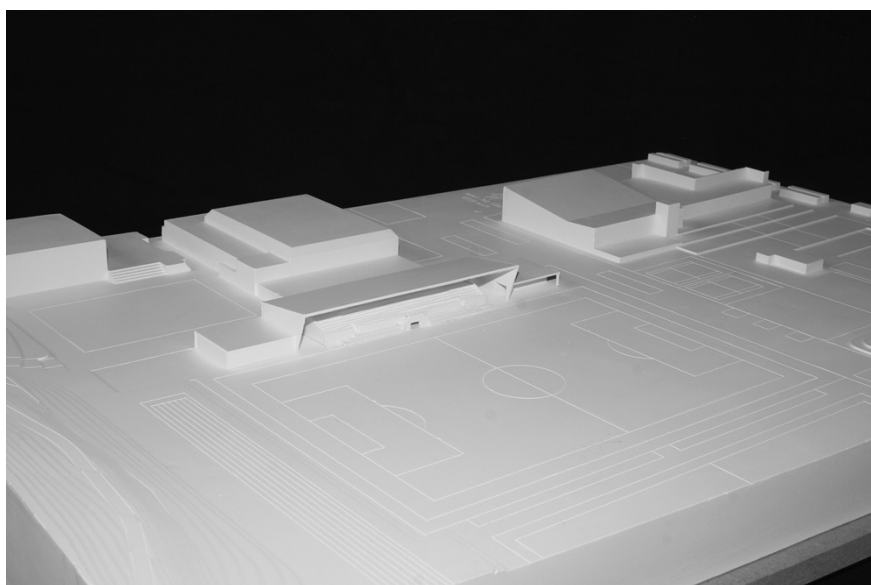
Nr. 52 UNE GRANDE RÉUNION

Architektur: Eloise C. Baumann, Zürich
Projektleitung: Lukas Herzog | Meret Meier |
Runa Barbagelata



Nr. 55 Flügelzange

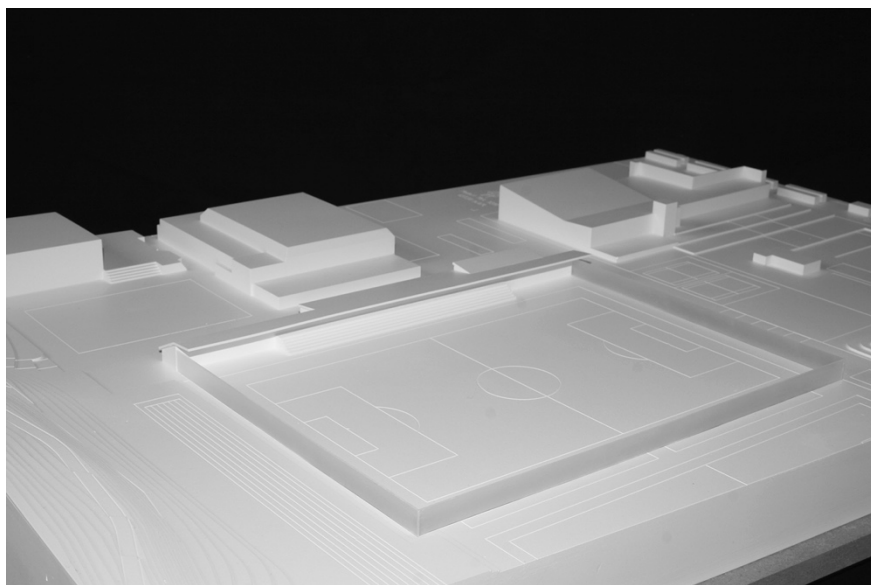
Architektur: Anja Sturzenegger Architektur,
Chur
Projektleitung: Anja Sturzenegger
Mitarbeit: Moritz Cahenzli | Selin Inderbit-
zin | Melanie Tettamanti |
Luane Iozzo
Fachplaner: FHP Bauingenieure, Chur:
Christian Schoop



Nr. 60 Sommervogel

Architektur: ARGE Sandra Lentès und
Belinda Langäsdalen

Projektleitung: Sandra Lentès |
Belinda Langäsdalen



Nr. 62 LANDSCHAFT

Architektur: Raphael Zuber, Chur

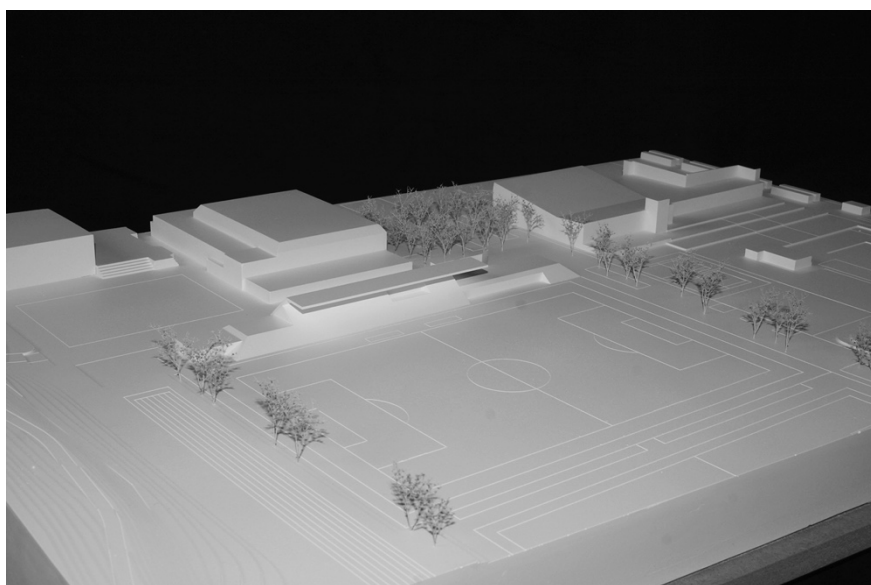
Projektleitung: Raphael Zuber

Mitarbeit: Seva Afonin | Laura Cristea |
Sebastian Piel

Fachplaner: Landschaftsarchitekt: Maurus
Schifferli, Bern

Bauingenieur: Ferrari Gartmann
AG, Chur

Bauleitung/Kostenplanung:
baumed Bauleitungen,
St.Gallen: Heinz Hafner



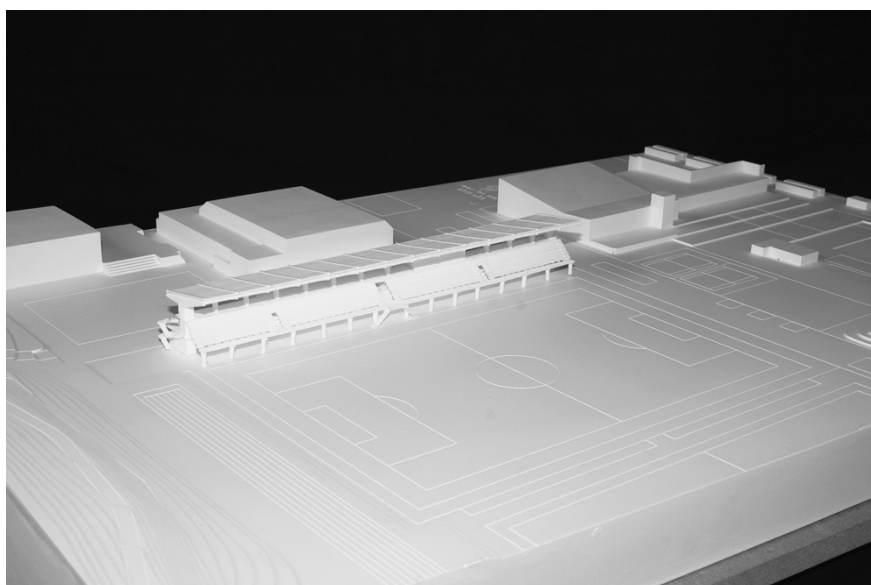
Ausscheidung 1. Rundgang

Nr. 3 17353

Architektur: fischergraf gmbh, Bubendorf

Projektleitung: Roma Guldemann

Mitarbeit: Matthias Monn



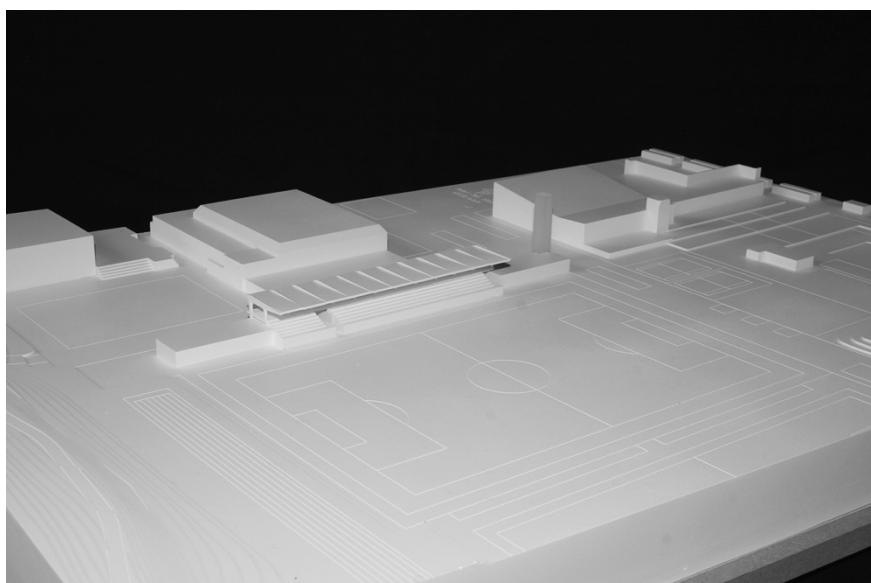
Nr. 4 TORRE

Architektur: Ruinelli & Associati architetti
SA, Soglio

Projektleitung: Fernando Giovanoli

Mitarbeit: Armando Ruinelli | Lisa Seefried
| Fabio Rabbiosi |
Anna Innocenti

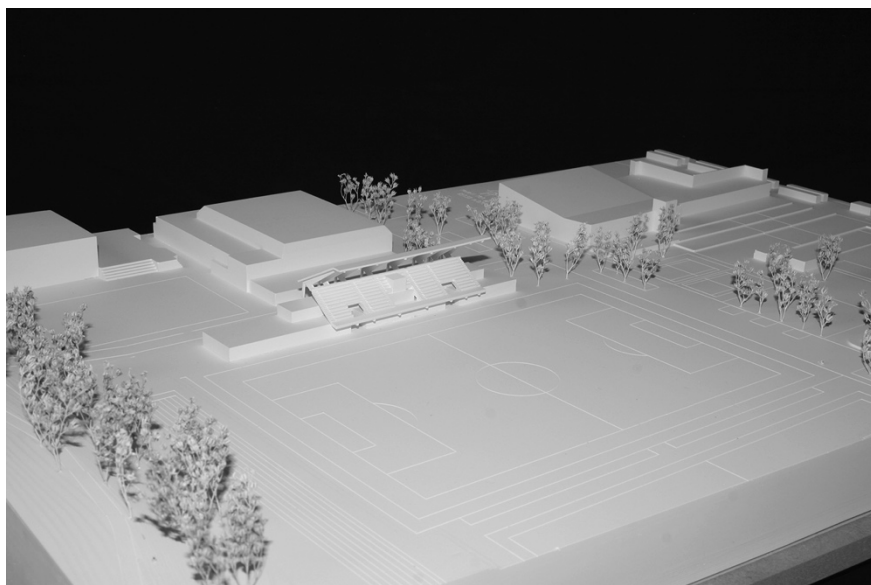
Fachplaner: Bauingenieur: AF Toscano AG,
St. Moritz: M.Giudicetti



Nr. 5 ELEVATUM

Architektur: Späh Architektur AG, Zürich

Projektleitung: Moritz Späh

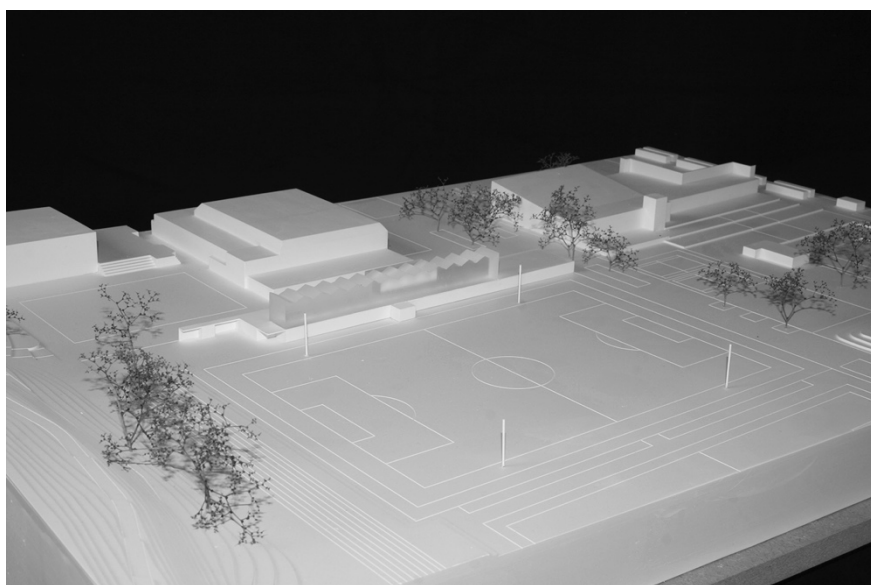


Nr. 7 VIBE

Architektur: MWArchitekten, Hohenems

Projektleitung: Lukas Mähr

Fachplaner: Statik: merz kley partner ag



Nr. 8 Tamatoa

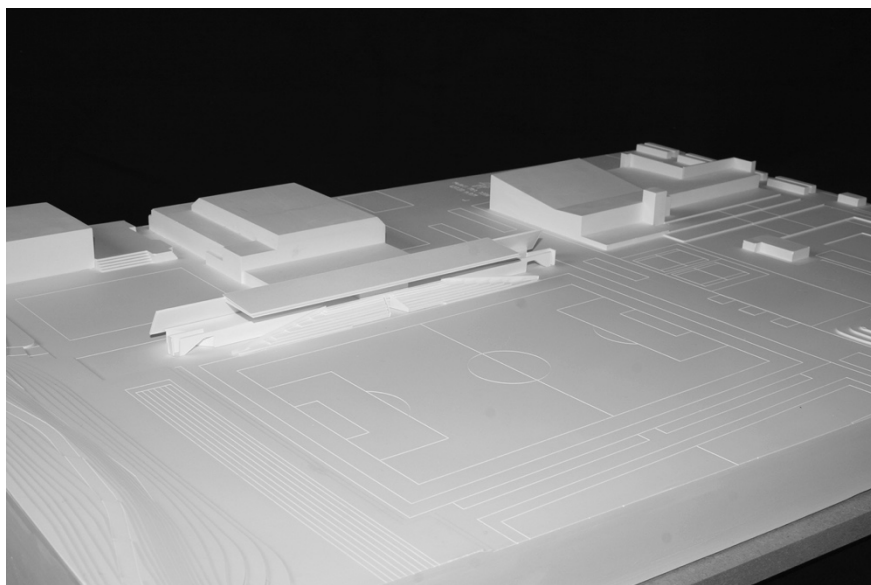
Architektur: Mateusz Zaluska, Basel

Projektleitung: Mateusz Zaluska

Fachplaner: Brandschutz: Visiotec AG, Allschwill: Tatjana Helfer

Bauingenieur: Fürst Laffranchi
Bauingenieure GmbH, Aarwangen: Massimo Laffranchi

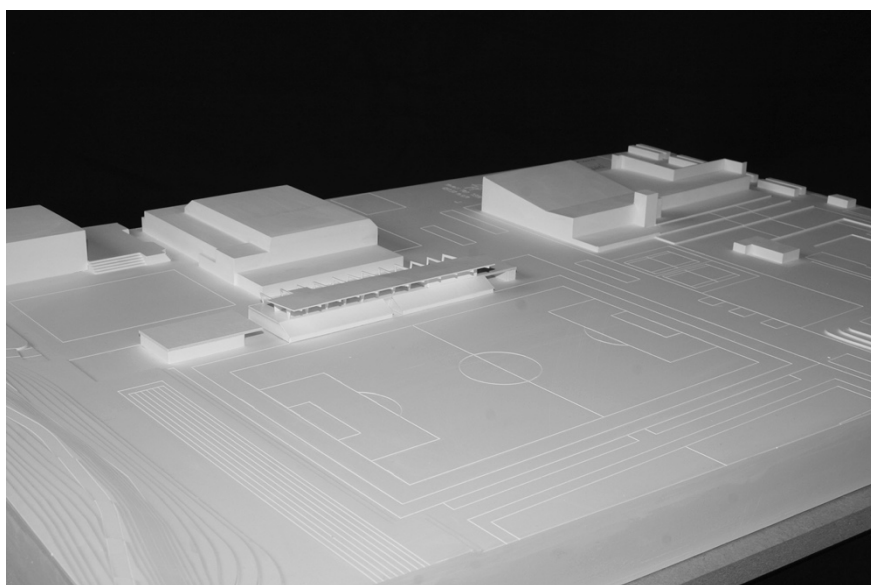
Holzbauunternehmen:
Blumer-Lehmann AG, Gossau:
Markus Rutz



Nr. 9 Holzton

Architektur: ROJAS SANCHIDRIÁN PROYECTOS Y CONSTRUCCIONES, Córdoba

Mitarbeit: Arnau B. Taberner |
Sandra M. Borreguero



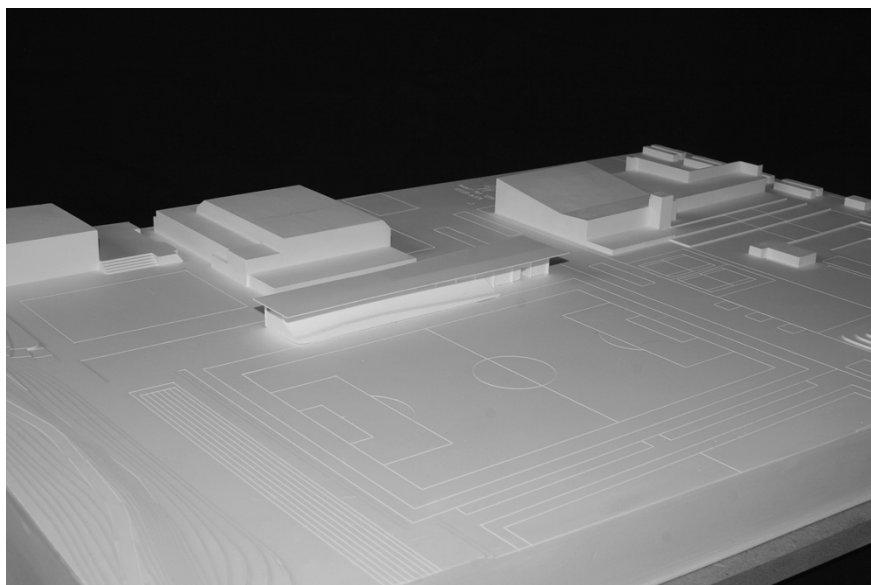
Nr. 11 Vitamin A

Architektur: streule produktionen, Steinach

Projektleitung: Elischa Bischof

Mitarbeit: Larissa Streule

Fachplaner: Joseph Kolb AG, Romanshorn:
Christoph Angehm

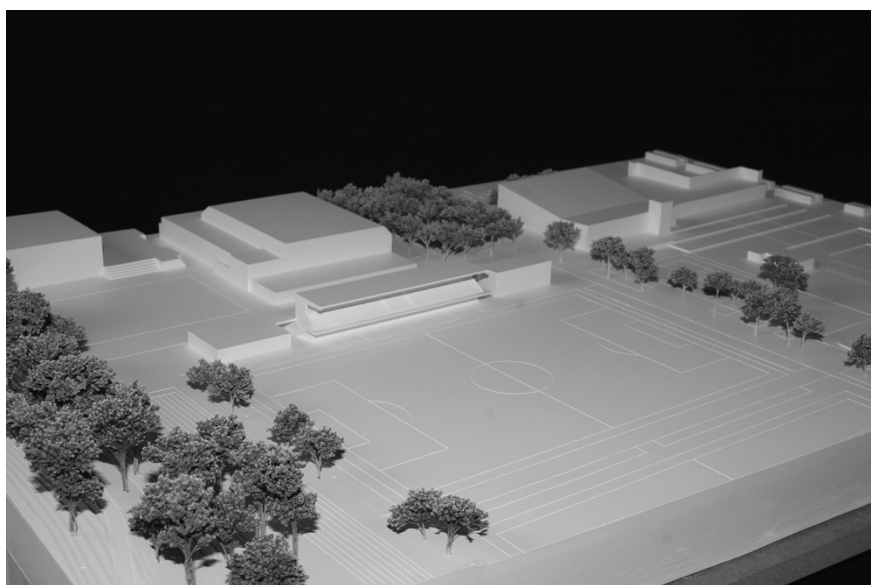


Nr. 12 FORARUM

Architektur: creaveroa architekten fh sia,
Rapperswil

Projektleitung: Philipp Winet | Simon Kläger

Fachplaner: HTB Ingenieure AG, Rapperswil-
Jona | Adrian Haller



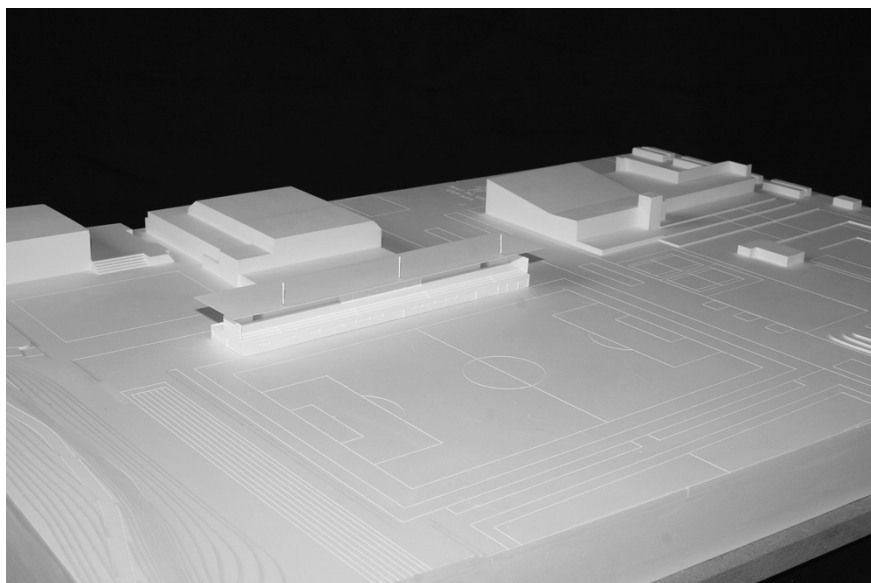
Nr. 15 Panenka

Architektur: Heribert Gies Architekten,
Zürich

Projektleitung: Heribert Gies

Mitarbeit: Colette Unger | Sandro Siefert

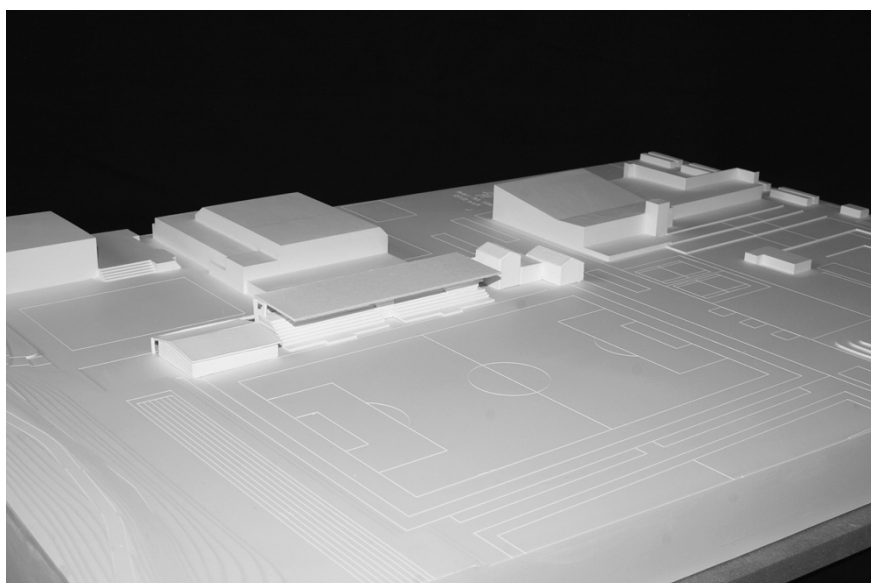
Fachplaner: Tragwerksplanung: osd GmbH
& Co. KG, Frankfurt am Main:
Klaus Fäth



Nr. 18 Stängeli

Architektur: Ö. Üstel Architekt MA FHZ,
Basel

Projektleitung: Özgür Üstel



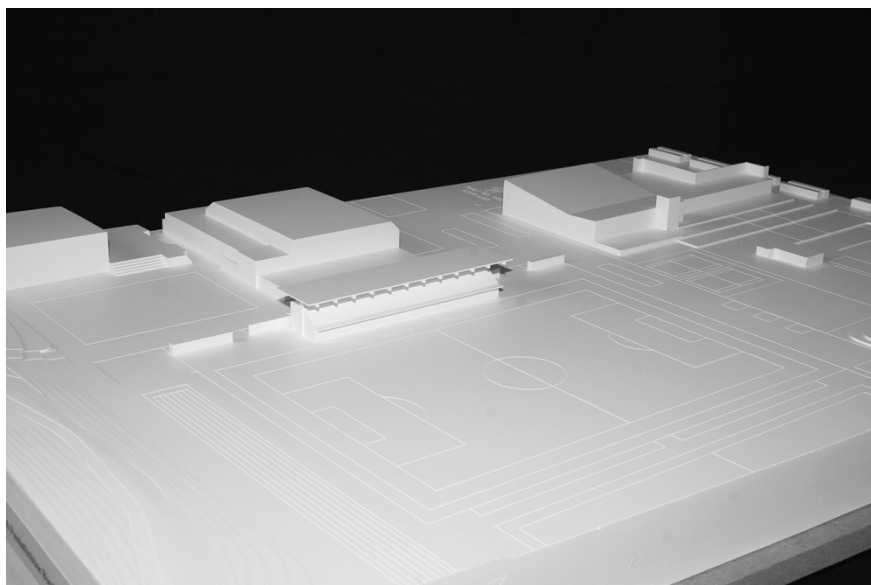
Nr. 22 OTO

Architektur: Claudia Meier & Markus Bachmann / M B A A, Zürich

Projektleitung: Markus Bachmann

Mitarbeit: Claudia Meier

Fachplaner: Bauingenieur: Schnetzer Puskas
Ingenieure, Zürich:
Stefan Bänziger

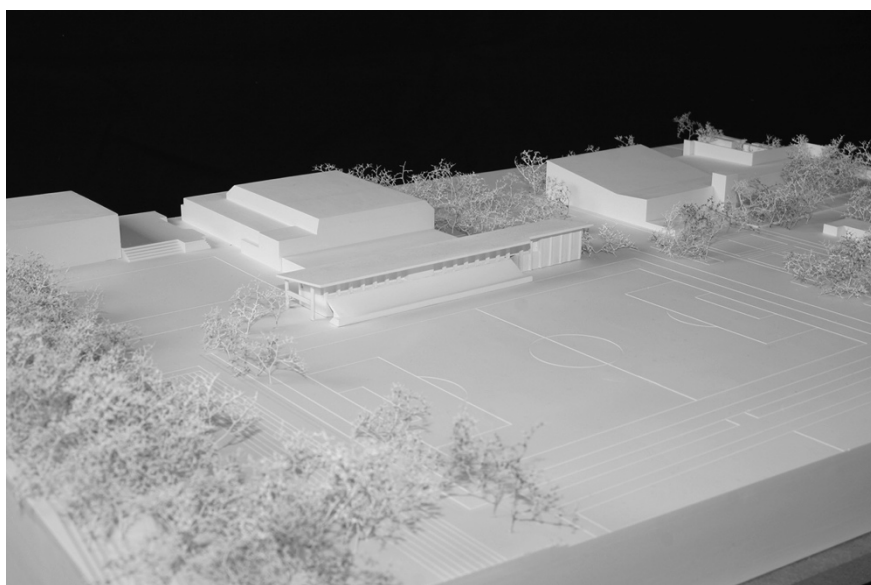


Nr. 24 HUGO

Architektur: CRICRI, Zürich

Projektleitung: Christoph Strässle |
Christian Weber

Mitarbeit: Lars Burkhardt

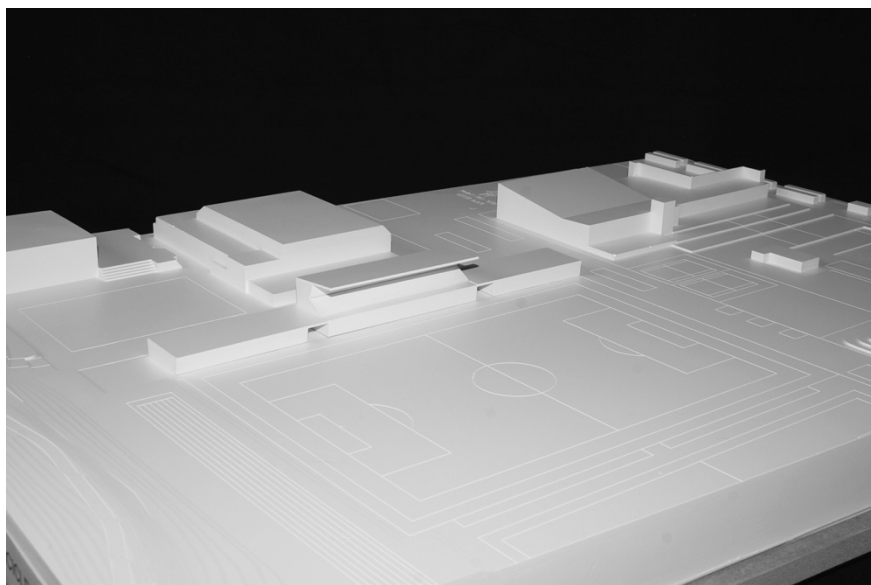


Nr. 30 BICICLETTA

Architektur: haenisutter architekten, Zürich

Projektleitung: Carla Häni | Flavia Sutter

Fachplaner: Conzett Bronzini Partner, Chur:
Lukas Dober

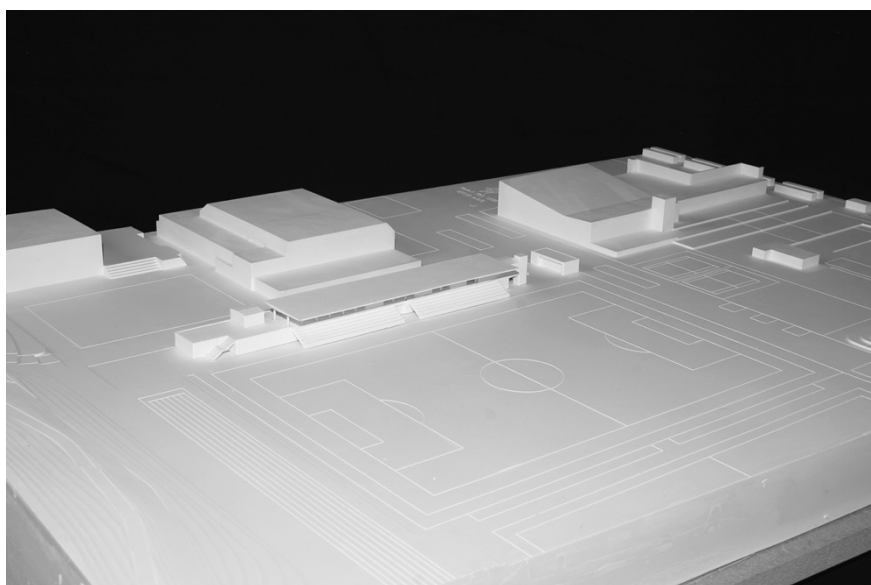


Nr. 31 060319

Architektur: Baranan Rebers Architekten
GbR, Dortmund

Projektleitung: Felix Henri Rebers |
Benjamin Grabherr

**Arbeits-
gemeinschaft:** mit Benjamin Grabherr, Berlin



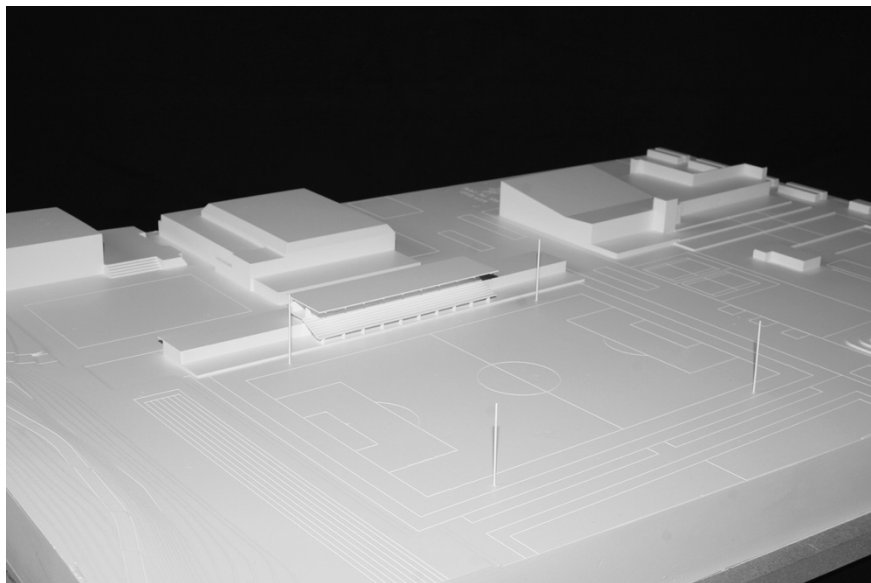
Nr. 33 DER ZWÖLFTE MANN

Architektur: Kaufmann Widrig Architekten
GmbH, Zürich

Projektleitung: Michael Widrig |
Daniel Kaufmann

Mitarbeit: Fabian Valverde

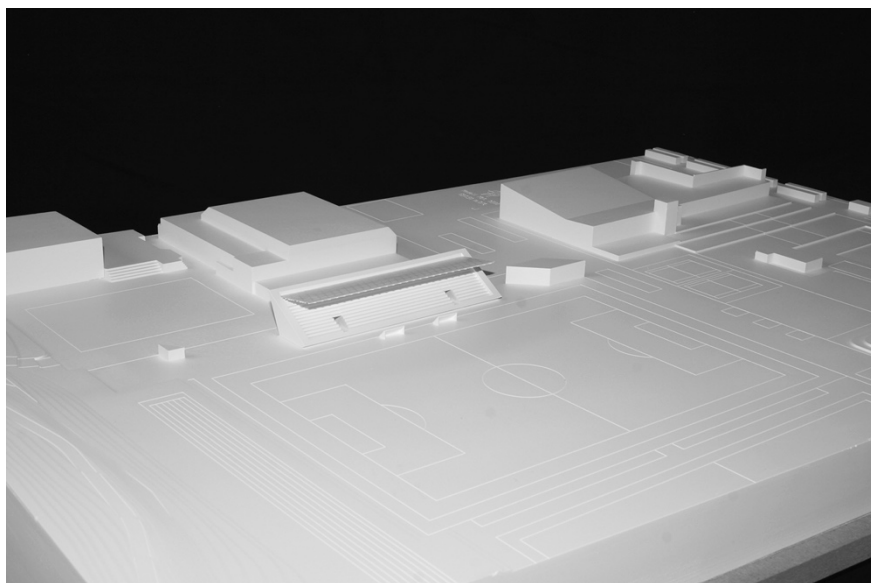
Fachplaner: suisseplan Ingenieure AG,
Zürich: Pius Kappeler



Nr. 37 Sportstrasse

Architektur: Ilg Santer Architekten, Zürich

Mitarbeit: Melina Mezari | Marcel Santer |
Andreas Ilg



Nr. 38 1:1

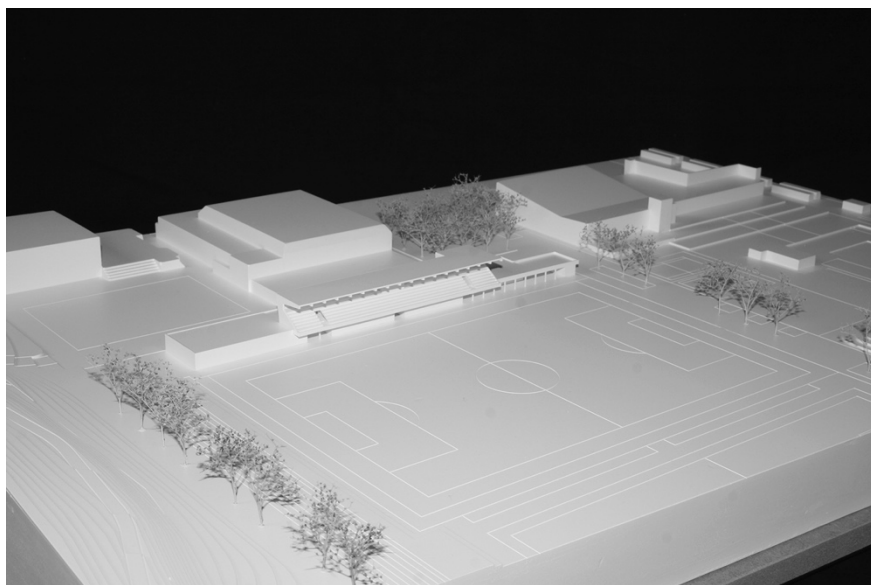
Architektur: Rudolf Moser, Zürich

Projektleitung: Rudolf Moser

Mitarbeit: Sonja Kiehlneker

Fachplaner: Statik und Holzbau:
Timbatec GMBH, Zürich

Haustechnik: Meierhans + Partner
AG, Schwerzenbach

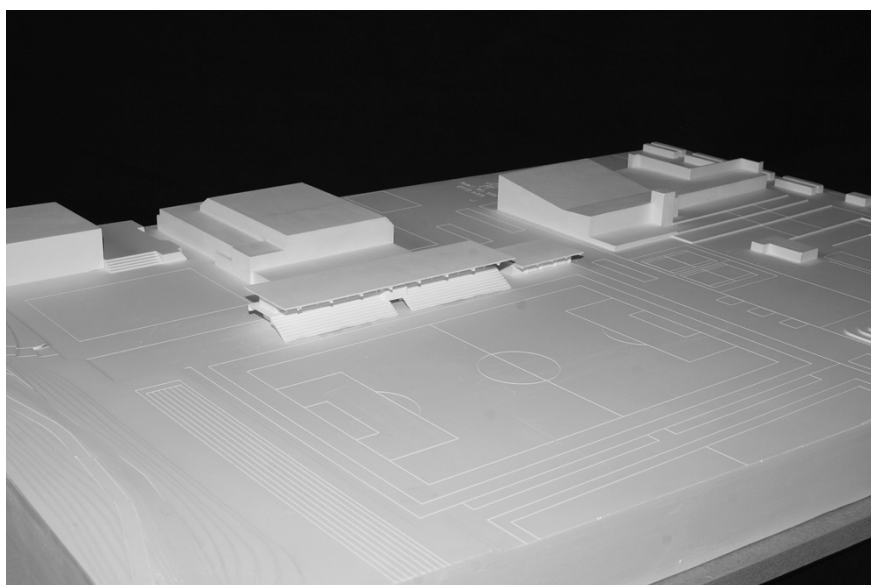


Nr. 42 GIOCO

Architektur: Stefanie Girsberger Architektin
MSc ETH, Zürich

Projektleitung: Stefanie Girsberger

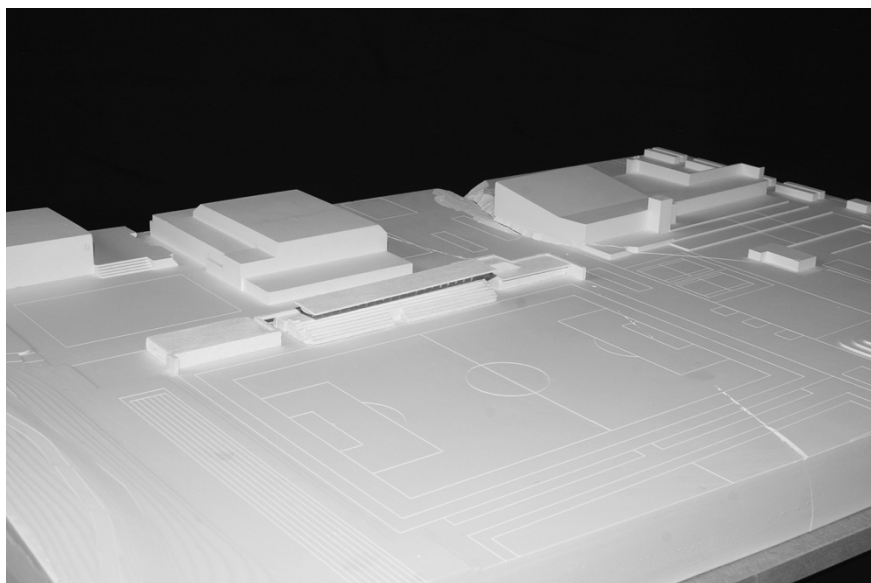
Mitarbeit: Lukas Ingold | Ole Ohlbrock |
Till Lensing



Nr. 46 ZAUN

Architektur: Khim GmbH, Luzern

Projektleitung: Remo Bollinger |
Stephanie Osusky



Nr. 47 HEIMSPIEL

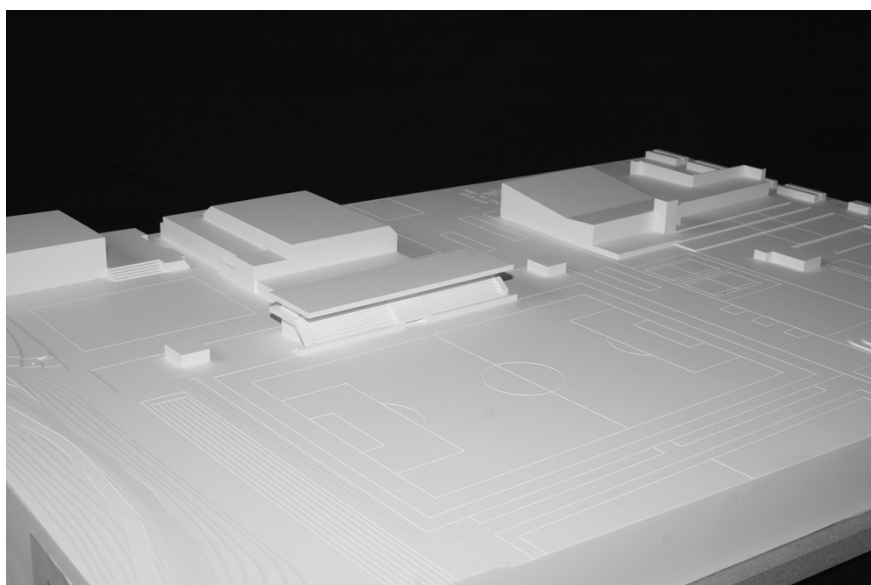
Architektur: Fuchs Architekten AG, Zürich

Projektleitung: Martin Fuchs |
Dorothea Draghiciu

Mitarbeit: Gabriel Stadlin

Fachplaner: Bauingenieur: Tschopp
Ingenieure GmbH, Bern

Brandschutzexperte: Osterwalder,
Lehmann Ingenieure und
Geometer AG, Männedorf

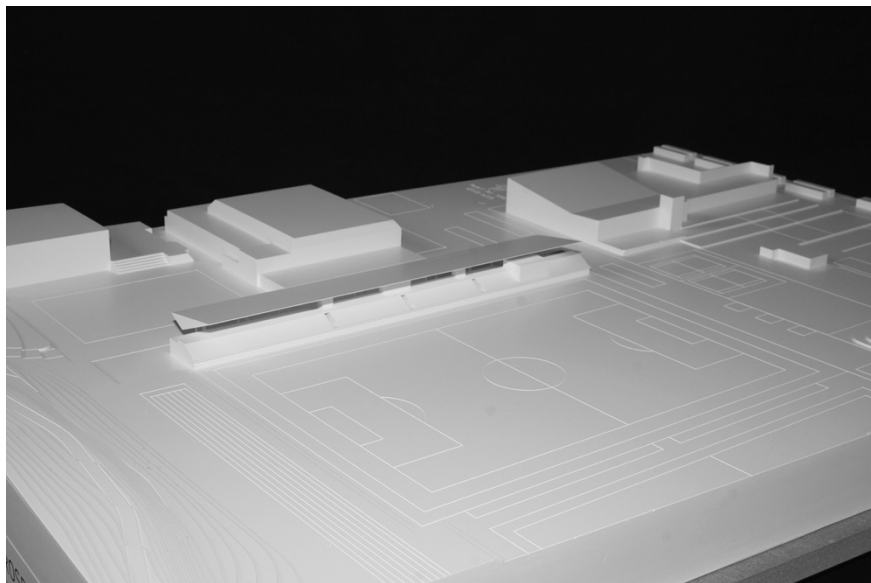


Nr. 49 AÉROSPATIALE

Architektur: Bühler Hartmann GmbH, Zürich

Projektleitung: Florian Hartmann | Piero Bühler

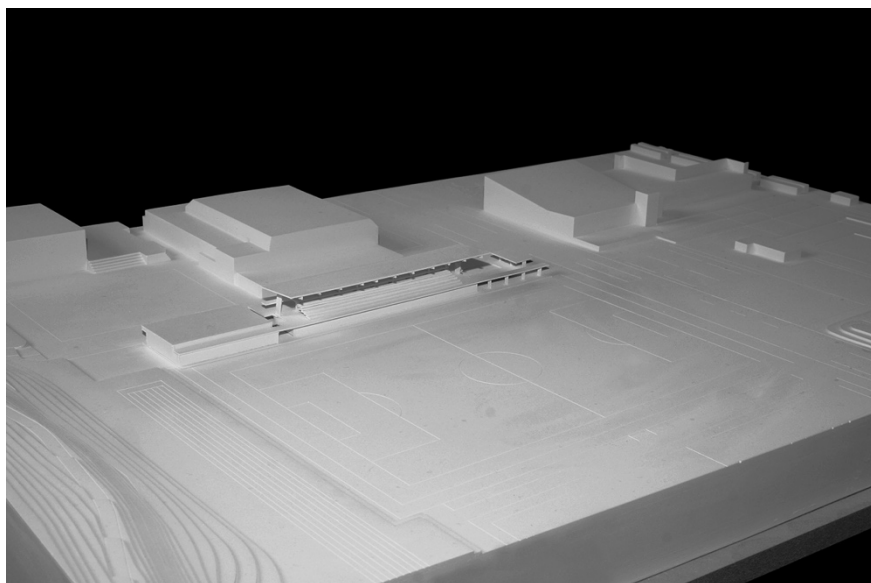
Fachplaner: Perez Schmidlin Bauingenieure GmbH, Zürich



Nr. 50 Viadukt

Architektur: Atelier Manuel Medina, Luzern

Projektleitung: Manuel Medina



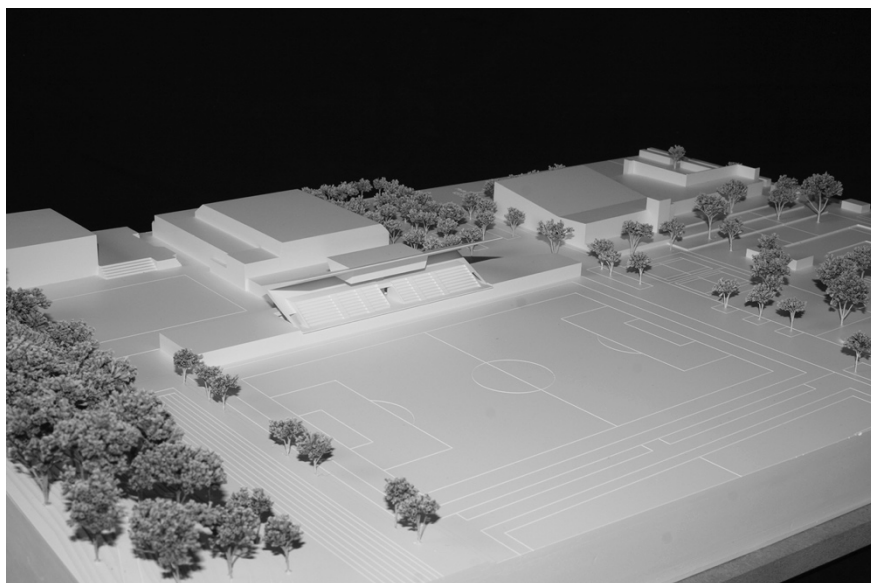
Nr. 53 EVIAN

Architektur: Halter Hunziker Architekten
AG, Rapperswil

Projektleitung: Urs Hunziker | Katja Roll

Mitarbeit: Vangel Vangelov

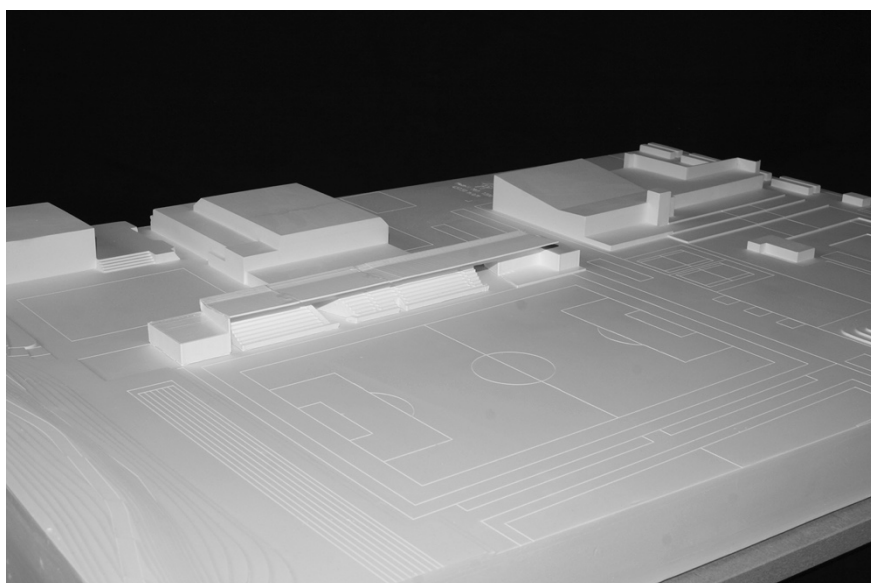
Fachplaner: Bauingenieur HTB Ingenieure
AG, Rapperswil-Jona:
Roland Merk



Nr. 54 Steilpass

Architektur: Matthys & Nägele, Winterthur

Projektleitung: Jonathan Nägele |
Maurin Matthys



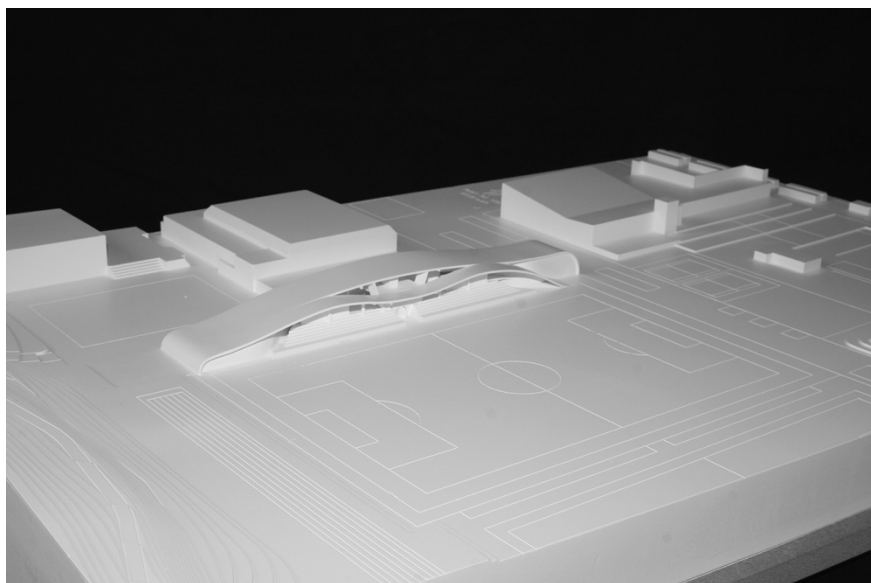
Nr. 57 insideout

Architektur: Leidescher Architekten, Zürich

Projektleitung: Hans Leidescher

Mitarbeit: Hanseul Jun | Hamzah al Javid |
Alexandra Bürgi

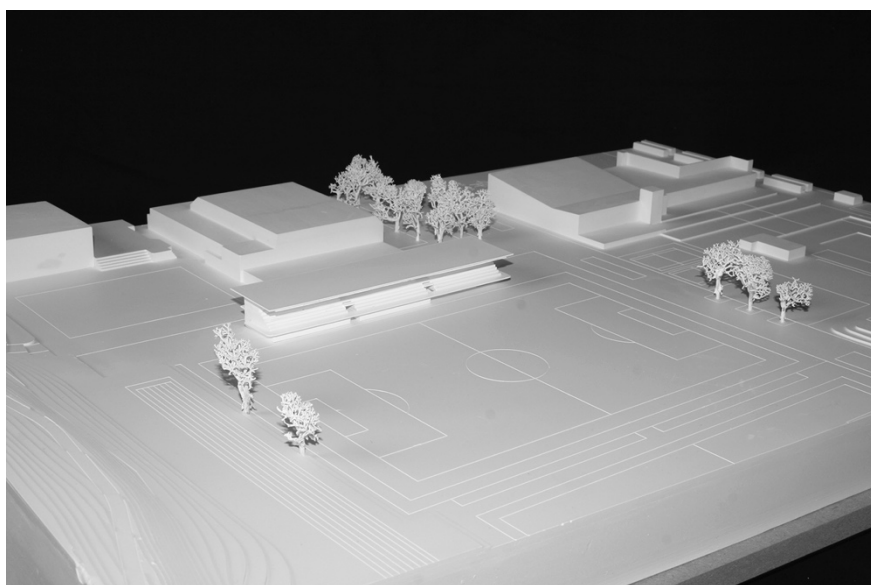
Fachplaner: Stephane Braune Baustatik:
Walt Galmarini



Nr. 58 Tsubasa

Architektur: Architekturbüro Püntener,
Zürich

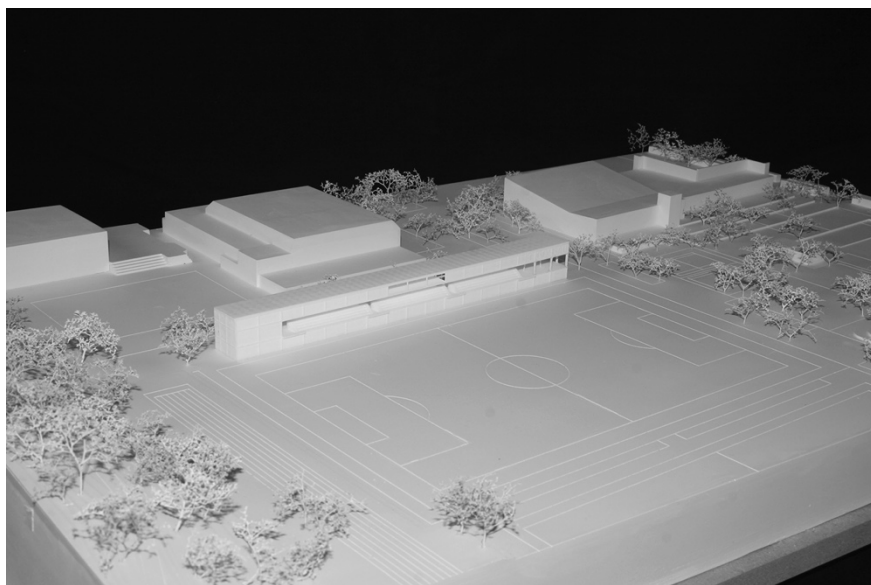
Projektleitung: Rachel Püntener



Nr. 59 SPRUCE GOOSE

Architektur: studio komaba-nowa, Zürich

Mitarbeit: Jana Hartmann |
Dennis Häusler | Nora Walter



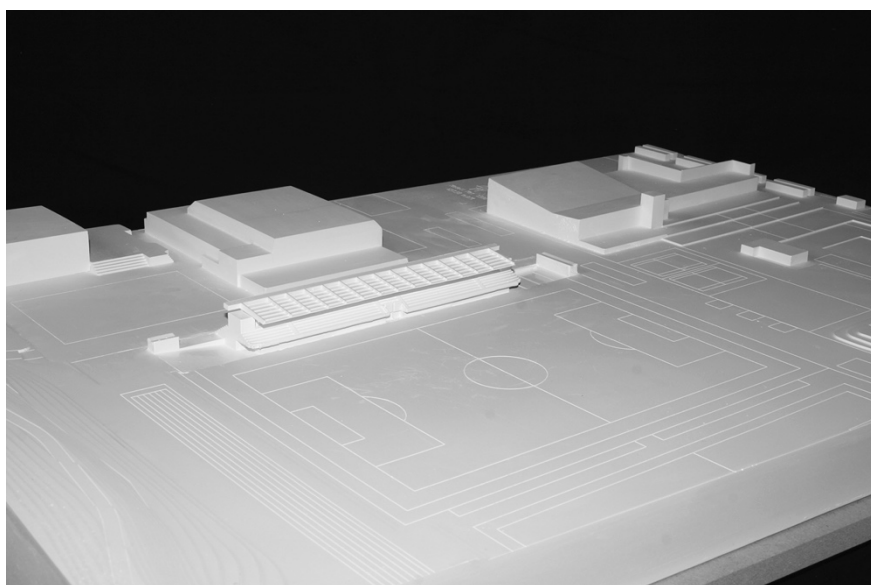
Nr. 61 VKIC

Architektur: Atelier SSB, Chur

Projektleitung: Cristian Oprea

Mitarbeit: Emanuela Bozin |
Andreas Schwendener

Fachplaner: Bauingenieur: Schnetzer Puskas
Ingenieure AG, Basel:
Giotto Messi



Impressum

Stadt Gossau

Projektwettbewerb Fussballtribüne Buechenwald

Bericht des Preisgerichts

Strittmatter Partner AG

Vadianstrasse 37
9001 St. Gallen

T: +41 71 222 43 43

F: +41 71 222 26 09

www.strittmatter-partner.ch

Projektleitung

Armin Meier

dipl. Ing. FH SIA, Raumplaner FSU
Wirtschaftsing. FH, Planer REG A

Fachbearbeitung

Benjamin Müller

BSc FH in Raumplanung
Raumplaner FSU

430/049/340/Schlussbericht_191119.docx